


WIRTSCHAFT

Das regionale Wirtschaftsmagazin der IHK Hannover



Zukunft handfest

Was Wirtschaft und Politik
für die berufliche Orientierung
junger Menschen tun.

 Aktuell informiert
im Webmagazin:

**NW-
IHK.DE**

Aus den Köpfen in die Märkte

Deutschland könnte innovativer sein -
mit einem verbesserten Wissenstransfer
von der Forschung in die Wirtschaft.

Mechatroniker auf Olympia-Kurs

Jakob Thordsen arbeitet bei
Sennheiser - und kämpft bei
Olympia um eine Medaille.

Jobs für
NIEDERSACHSEN

Starkes Netzwerk, maximale Reichweite:

So geht erfolgreiches Recruiting heute!

Jetzt anrufen und mit dem Code **IHK Hannover**
20% Rabatt sichern.

Ihr Ansprechpartner:

Julian Bendixen

J.Bendixen@madsack.de

(0511) 518 – 2152

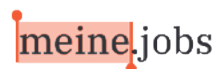


**20% Rabatt
für IHK-
Mitglieder!**



Jetzt informieren!

Mehr Infos unter www.jobsfuerniedersachsen.de



Kraftlos auf dünnem Eis

Jetzt diskutieren wir schon über Zehntelprozentpunkte. Zuletzt haben Regierung und Institute ihre Wachstumsprognosen auf niedrigem Niveau minimal angehoben. Aber alles bleibt unter einem halben Prozent. Dass die EU Deutschland zuletzt wieder schwächer bei nur plus 0,1 Prozent sah, zeigt umso mehr, wie dicht wir an einer Rezession entlangschrammen.

Mehr als ein leichtes Aufflackern des Konjunkturfeuers stellen aber auch die etwas lichtereren Prognosen kaum dar. Eine wirkliche Erholung ist nicht

auszumachen, selbst wenn Konsum und Exporte doch wieder leicht anspringen. Ein leichtes Plus birgt allerdings auch die Gefahr, dass sich Hoffnung breit macht: Es wird gehen, ohne die wirklichen Probleme anzupacken. Es wird nicht gehen: Deutschland hat sich zur Wachstumsbremse Europas entwickelt. Nahezu alle anderen Länder - die ja mit denselben externen Einflüssen konfrontiert sind - entwickeln sich besser als Deutschland.

Apropos externe Einflüsse: Die weltweiten Risiken sind kaum noch zu überblicken, und hinter jeder Ecke lauert das nächste. Für die unmittelbar betroffenen Menschen ist das schon jetzt dramatisch. Aber das Arsenal möglicher Gefahren bedroht auch den Welthandel. Wird nur eine real, wären die Folgen erheblich. Und gleich mehrere? Kaum

auszudenken. Wobei die deutsche Außenwirtschaft oft als größter Verlierer gilt. Das Eis ist dünn und hat teilweise Risse. Unabhängig davon - oder umso mehr - müssen wir unsere Hausaufgaben machen.

Es geht dabei um viel mehr als eine Konjunkturdelle. Die strukturellen Probleme überwiegen. Der Standort droht seine Wettbewerbsfähigkeit zu verlieren. Unternehmen stellen ihre Investitionen vor Ort zurück: Gründe sind sprunghafte Wirtschaftspolitik, Bürokratielast oder die Energiepreise. Die Liste ließe sich problemlos um langwierige Planungs- und Genehmigungsverfahren, Arbeitskräftemangel oder hohe Steuerlast erweitern. Da investiert man lieber gleich in den USA oder lässt es komplett. Wir brauchen diese Investitionen aber dringend hier, damit unser Potenzialwachstum nicht verloren geht und wir im Falle eines Aufschwungs überhaupt wachsen können!

Es ist, als ob die Wirtschaft auf einen Befreiungsschlag wartet: Endlich ein investitionsfreundlicher Kurs, der auch gehalten wird. Was die Unternehmen dabei am meisten suchen, ist Vertrauen in die Wirtschaftspolitik. Und eine wirkliche Reduzierung der Bürokratie. Beides stand zuletzt in der IHKN-Konjunkturumfrage als Voraussetzung für Investitionen hierzulande weit oben - noch vor Steuererleichterungen oder Investitionsprämien: Ein klares Signal.



IHK Hannover

Dr. Mirko-Daniel Hoppe

IHK Hannover

Inhalt

Mai|Jun 2024_3

In dieser NW finden Sie das Weiterbildungsprogramm der IHK Hannover für das zweite Halbjahr 2024. Vielleicht ist für Sie etwas Passendes dabei? Schauen Sie gern in die Beilage in diesem Heft - oder direkt im Internet:

www.hannover.ihk.de/veranstaltungen

Die nächste Ausgabe der NW erscheint Anfang August - bleiben Sie auch in der Zwischenzeit auf dem Laufenden! Unser Newsletter informiert Sie kostenlos über neueste Artikel in unserem Webmagazin (nw-ihk.de) und über unsere Digitalausgabe. Hier geht's zur Anmeldung:



LINKS

Es dauert Ihnen zu lange bis zu nächsten Ausgabe der Niedersächsischen Wirtschaft? Dann nutzen Sie unsere aktuellen Informationsangebote:

- ▶ www.nw-ihk.de
- ▶ www.hannover.ihk.de
- ▶ [www.twitter.de/ihk_hannover](https://twitter.de/ihk_hannover)
- ▶ www.facebook.com/ihkhannover
- ▶ www.instagram.com/ihk_hannover
- ▶ www.linkedin.com/company/ihk-hannover



Titelthema

Die IdeenExpo öffnet am 8. Juni ihre Türen. Das Thema berufliche Orientierung beschäftigt Politik und Wirtschaft aber auch sonst.

34



Innovation

Wie kann Deutschland innovativ bleiben? Thema beim Gipfel für Forschung und Innovation in Hannover mit Bundeskanzler Olaf Scholz.

18

Porträtiert

Enjoyyourbrands GmbH, Hannover

12

Vor Ort

Sennheiser: Mechatroniker auf dem Weg zu Olympia

14

Tafeln: Gerüstet für größere Aufgaben

16

Wissenstransfer Forschung - Wirtschaft: Wo es dabei hakt

18

„Uns läuft die Zeit weg“: Delegation aus Mykolajiw in Hannover

22

Nachhaltigkeitsberichterstattung im Mittelstand

24

Titelthema

Mach doch einfach! IdeenExpo 2024

34

Optimierung der beruflichen Orientierung

36

Best-Practice: Von der Hacker-AG bis zum Schulgütesiegel

38

Wenn der Praktikumsbericht viral geht

40

Berufswahl mit KI

41

Eine Schule, viele Schulunternehmen

42

Infografik: Azubis im Zahlenspiegel

44

Unternehmerisch

Geklingelt bei ... Moellers Fischmanufaktur

26

Endphase der Bilanz-Saison / Name der Firma

27

Nachhaltig: Thimm / Talanx

30

Eurowings / Galeria Karstadt Kaufhof

31

Ausgezeichnet / Ausschreibungen

32

Praxiswissen

Digitalisierung **46** • International **50** • Recht **52** •

Fachkräfte **54** • Steuern **55** • Gründung **56** • Gesundheit **57**

Rubriken

Editorial **3** • Geortet **6** • Ausgewählt **8** • Geklingelt bei ... **26** •

Unternehmensbörse **58** • Impressum **59** • Medien **60** •

Köpfe kurz & Knapp **62** • Streifzüge **63** • Zuletzt **66**

Der Auftrag

Völlig zu Recht war das Jubiläum des Grundgesetzes ein mehr als guter Anlass, auf 75 gute Jahre zurückzublicken. Mit Werten, die allen voran die Würde des Menschen in den Mittelpunkt stellen. Und mit Freiheitsrechten, die in vielfacher Hinsicht Raum geben, etwas zu unternehmen. Wenn auch das Grundgesetz als wirtschaftspolitisch neutral gilt, so geht es doch Hand in Hand mit der Sozialen Marktwirtschaft: Das hat gepasst. Und war die Grundlage einer großen Erfolgsgeschichte bis heute. Umso mehr aber ergibt sich daraus der Auftrag, diesen Erfolg auch fortzuschreiben. Und was könnte dabei wichtiger sein als die nachfolgenden Generationen? Junge Menschen begegnen Ihnen in dieser Ausgabe an den verschiedensten Stellen. Nicht allein, weil in diesen Tagen in Hannover die IdeenExpo läuft: Sie erfahren auf den kommenden Seiten mehr über ehrgeizige junge Köchinnen und Köche. Über einen olympischen Traum. Und über



Klaus Pohlmann

Berufsorientierung ganz allgemein: Zeigen, was geht, um die Zukunft zu gewinnen. Noch ein großes Zukunftsthema: Forschungswissen unternehmerisch zu nutzen. Hannover war Schauplatz

gleich zweier großer Veranstaltungen: Mehr auch dazu in diesem Heft. Wo, wenn nicht bei solchen Themen, sollte man anpacken, um die Erfolgsgeschichte unserer freiheitlichen Grundordnung weiterzuschreiben? Jeder kann dazu beitragen. Und gegen alle Zweifel: Auch 1949 stand in unsicheren Zeiten der Erfolg keineswegs fest. Heute wissen wir mehr.

Klaus Pohlmann

Ihr

Klaus Pohlmann

Chefredakteur

klaus.pohlmann@hannover.ihk.de

Im Wettkampf

52° 24' 27" N

9° 42' 24" O

Am Herd ging's heiß her. Vegetarische Gerichte aus regionalen und frischen Produkten: Das war die Aufgabe bei der diesjährigen VeggieChallenge für angehende Köchinnen und Köche im Küchen Center Staude in Hannover. Sechs Teams aus Klassen der hannoverschen BBS 2 kochten um den Titel. Die Berufsschule richtete den Wettbewerb zusammen mit dem Umweltzentrum Hannover und dem Dehoga aus. Und in der Jury war zudem Sternekoch Thomas Wohlfeld vom Restaurant Handwerk in Hannover. Breite Unterstützung also für diese Nachwuchsaktion, zumal Wohlfeld dem Siegerteam einen Kochkurs sponserte. Und das Gewinner-Menü? Ein Graupen-Zitronen-Risotto.



Girls' Day-Aktion: Chefinnen von morgen

Chefin sein für einen Tag war das Motto: 110 Schülerinnen nutzten am IHK-Aktionstag zum Girls' Day am 25. April die Gelegenheit, weibliche Vorbilder in Unternehmen und der IHK zu treffen. Auch Hauptgeschäftsführerin Maïke Bielfeldt hatte acht Schülerinnen zu sich eingeladen, um ihnen alle Fragen rund um das Thema Chefin-sein zu beantworten. Dabei ging es nicht nur um die Vorteile, sondern auch um die Herausforderungen, die so eine Position mit sich bringt. Insgesamt 16 Unternehmerinnen waren dem Aufruf der IHK Hannover gefolgt und hatten zum Girls' Day Schülerinnen in der gesamten Region dazu eingeladen, sich mit dem Thema Selbstständigkeit einen Tag lang praktisch auseinanderzusetzen. In der Göttinger Geschäftsstelle trafen sich die Teilnehmerinnen aus den Landkreisen Göttingen und Northeim vorab zu einem gemeinsamen Frühstück mit Austausch in großer Runde, um anschließend in die Betriebe der Unternehmerinnen aufzubrechen.

„Ich freue mich zu sehen, mit wie viel Motivation die Mädchen sich hier einbringen“, sagte Maïke Bielfeldt.

„Denn es gibt immer noch zu wenige Frauen in Führungspositionen. Die Wirtschaft braucht den weiblichen Führungskräftenachwuchs und Schülerinnen brauchen weibliche Vorbilder, um zu sehen: Ich kann diesen Weg gehen. Unsere Aktion zum Girls' Day setzt genau hier an und weckt Begeisterung.“

ahf

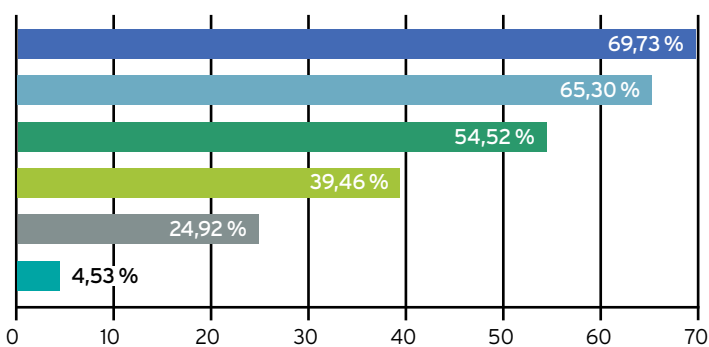
Eindrücke von den Besuchen in den Unternehmen finden Sie in der Online-Ausgabe der NW auf nw-ihk.de.



Was Auszubildende wollen - und wonach sie entscheiden

Warum ist es genau dieser Ausbildungsberuf geworden? Das - und mehr - wollten die niedersächsischen Industrie- und Handelskammern erfahren: Weitere Ergebnisse der Azubi-Umfrage finden Sie im Titelthema dieser Ausgabe. Und ganz wichtig: Die weitaus meisten Azubis sind mit ihrer Berufswahl zufrieden. Seite 44/45

WELCHE KRITERIEN WAREN DIR BEI DER WAHL DES
AUSBILDUNGSBERUFS AM WICHTIGSTEN?



- Der Beruf macht mir Spaß.
- Ich habe gute Zukunftschancen nach der Ausbildung.
- Der Beruf entspricht meinen Neigungen/passt zu mir.
- Der Beruf bietet mir Sicherheit.
- Ich bekomme eine hohe Ausbildungsvergütung.
- Sonstiges

Geld für Kongresse

Die Landeshauptstadt Hannover fördert ab sofort die Etablierung neuer Kongresse, Messen und ähnlicher Veranstaltungen. Im Fokus stehen dabei die Themenfelder Technologie, Innovation, Nachhaltigkeit sowie zukunftsfähige Trends. Das neue Akquise-Budget der Stadt soll eine Anschubfinanzierung leisten und umfasst insgesamt 2 Mio. Euro in den Jahren 2024 und 2025.

www.hannover.de/akquise-budget



Leistungsspiegel

Auf rund 80 Prozent aller Teilzeitstellen arbeiten Frauen und nur jede dritte der rund 129 000 Führungskräfte im Gebiet der IHK Hannover ist weiblich. Wie schaffen wir es, in Zeiten des Fachkräftemangels die Rahmenbedingungen so zu verbessern, dass mehr Frauen am Arbeitsleben teilhaben können? Und wie kann es gelingen, Frauen den Weg in Führungspositionen zu ebnen? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt unseres aktuellen Leistungsspiegels, der in Kürze veröffentlicht wird. **re**

www.hannover.ihk.de/leistungsspiegel



40

Prozent der Gastronomiebetriebe in Niedersachsen sehen ihre Existenz bedroht. Mehr zu den Ergebnissen einer Umfrage der Unis Osnabrück und Heidelberg auf nw-ihk.de



Freihandel mit Neuseeland

Am 1. Mai ist das Freihandelsabkommen zwischen der EU und Neuseeland in Kraft getreten. Im Rahmen des Freihandelsabkommens gewähren sich zukünftig die EU und Neuseeland gegenseitig Zollpräferenzen. Bei der Einfuhr neuseeländischer Waren können EU-Importeure Präferenzgewährung über die Zollanmeldung beantragen. **r**

Gut informiert nach Polen

Beim Online-Sprechtage Polen haben Unternehmen am 19. Juni die Möglichkeit, sich durch die offizielle Partnerin des Landes Niedersachsen in individuellen Beratungsgesprächen über Potenziale des polnischen Marktes zu informieren.

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 16630



Drohnensicht in Warschau von Prokreatia.com/Stockphoto.com

Personalien

Dr. Christoph Auerbach (46) ist seit Monatsbeginn im Vorstandsteam der Nord/LB. Er verantwortet zunächst als Generalbevollmächtigter unter anderem dem Bereich IT. Er kommt von der UniCredit Bank AG (HypoVereinsbank). Dass Auerbach Teil der Nord/LB-Führung werden würde, stand bereits seit Ende vergangenen Jahres fest.



Lars Biederbick verantwortet beim hannoverschen Traditionsunternehmen Bahlsen das Geschäft in der umsatzstärksten Region Deutschland, Österreich, Schweiz. Der gebürtige Niedersachsen berichtet an **Alexander Kühnen**, den Chef der Bahlsen-Geschäftsführung. Biederbick übernimmt den Bereich von



Alexander Konecny, der Bahlsen nach drei Jahren auf eigenen Wunsch verlässt. Des Weiteren ist ab Juni **Alexandra Megid** (Foto) Nachfolgerin von **Claire Sutton**.



Stefan Butzlaff (46) zieht zum 1. Juli in die Geschäftsleitung von Swiss Life Deutschland ein und wird zuständig für Finanzvertriebe. Er folgt damit auf **Dirk von der Croone**, der zum 1. Juli an die Spitze der Deutschland-Tochter des Versicherungskonzern tritt.

Anja Floetenmeyer-Wolffmann, Geschäftsführerin der Klimaschutzagentur Region Hannover gGmbH, wird das Unternehmen im Laufe dieses Jahres auf eigenen Wunsch verlassen.

Philip Freiherr von dem Bussche, Aufsichtsratsvorsitzender und zuvor auch Vorstandsvorsitzender bei der heutigen KWS Saat SE & Co. KGaA sowie der KWS SE, ist im April nach schwerer Krankheit im Alter von 74 Jahren verstorben.





Eireenz/istockphoto.com

Textilrecycling an Uni

Ein Forschungsteam an der Leibniz-Uni Hannover setzt sich mit dem Projekt TexKreis für das Recycling von Textilien, vor allem Kleidung, ein. Das Ziel ist es, möglichst nachhaltige Lösungen zu entwickeln. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt fördert das Projekt mit rund 160 000 Euro. Ins Leben gerufen wurde das Projekt durch das Institut für Kunststoff- und Kreislauftechnik.

TexKreis kooperiert bereits mit den Unternehmen Vaude und Gerry Weber. Aktuell arbeitet das Team an einer Methode des mechanischen Recyclings, die es ermöglichen soll, Textilien so aufzubereiten, dass daraus hochwertige und nach-

haltige Kunststoff-Rezyklate entstehen. Größte Probleme sind bisher die begrenzten technischen Möglichkeiten sowie die oft mangelnde Qualität der Rezyklate.

Weltweit sollen laut Zahlen des Statistischen Bundesamtes 2022 rund 113,8 Millionen Tonnen Textilfasern hergestellt worden sein. Im Schnitt dauert es drei Jahre, bis Kleidung entsorgt wird. Fast Fashion sorgt allerdings für eine größere Abfallmenge sowie mehr Ressourcenverbrauch. Schwierig gestaltet es sich bei Altkleidern - um genau nach Materialien filtern zu können, bedarf es hier noch weiterer Lösungen, damit auch diese Textilien recycelt werden können. **nes**

SCHAUFENSTER

Wenige Kleine

Die Zahl der Kleinstbetriebe mit weniger als zehn Beschäftigten ist im IHK-Bezirk Hannover in den letzten zehn Jahren leicht gesunken. Gleichzeitig stieg die Zahl der mittleren und größeren Betriebe deutlich. Insgesamt nahm die Anzahl der Betriebe mit Beschäftigten von 2012 bis 2022 im IHK-Bezirk um 5 Prozent auf 105 325 zu. Das geht aus Daten des Unternehmensregisters des Statistischen Landesamtes für 2022 hervor. **knu**



DN159/istockphoto.com

Hamelner Teppichwerke



Hamelner Teppichwerke setzen auf recyceltes Material

Mit ihrer neuen Teppichboden-Qualität „Calla“ präsentieren die Hamelner Teppichwerke in ihrer neuen Wohnkollektion „Fascination #1“ einen Teppichboden, der in punkto Nachhaltigkeit überzeugen will: Das bei dem groben Velours in Melange-Optik eingesetzte ECONYL®-Garn stammt beispielsweise aus alten Fischernetzen oder Industrieabfällen. Weitere Komponenten wie der Rücken oder der Kleber für den Rücken sind ebenfalls aus recyceltem Material hergestellt. Eine Addition der Komponenten ergibt nach Unternehmensangaben einen Recyclinganteil von 68 Prozent. Ein Teil davon stammt aus der hauseigenen Recyclinganlage, bei der Kantenreste und sonstige Teppichabfälle wiederaufbereitet und der Produktion als Kleber für die Rücken-Befestigung erneut zugeführt werden. **dö**

3

FAKTEN ZU

GROHNDE

IM LANDKREIS HAMELN-PYRMONT

1. Zur Querung der Weser gibt es bei Grohnde eine Gierseilfähre, die allein durch die Kraft der Strömung angetrieben wird. Eine dort befindliche Brücke wurde im Dreißigjährigen Krieg zerstört und nicht wieder aufgebaut.
2. Das auf das 14. Jahrhundert zurückgehende Schloss Grohnde, heute Teil der Domäne Grohnde, soll ursprünglich auf einer Insel in der Weser gelegen haben bis im 18. Jahrhundert ein westlicher Weserarm verlandete.
3. Das bis 2021 betriebene Kernkraftwerk Grohnde wird in den nächsten Jahren von PreussenElektra zurückgebaut. Bis 2039 steht das Gelände daher für keine Nachnutzung zur Verfügung.



Ministerin trifft Frauennetzwerk

Was verbindet Frauen aus Wirtschaft und Politik? Sie alle müssen sich in einer Überzahl von Männern behaupten, wenn sie Führung übernehmen wollen. Wie das am besten gelingen kann, diskutierten die Unternehmerinnen des IHK-Frauennetzwerks am 13. Mai mit Ministerin Daniela Behrens. Die niedersächsische Ministerin für Inneres und Sport berichtete den Unternehmerinnen aus ihren eigenen Erfahrungen heraus, wie sie den Weg in die Politik gefunden hat, was sie an ihrer Arbeit begeistert. Im Anschluss diskutierten die Unternehmerinnen mit der Ministerin und mit IHK-Hauptgeschäftsführerin Maike Bielfeldt unter anderem über Gleichstellung und die Frauenquote. Auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf war ein Thema.

ahf

www.hannover.ihk.de/frauennetzwerk

Personalien

Uwe Ilgenfritz-Donné ist Geschäftsführer der neuen Niedersachsen, next, in der die Innovationsinitiativen und -projekte des Landes gebündelt werden sollen (vgl. Seite 18 ff.).

Christian Linnewedel (44) ist neuer Geschäftsführer Vertrieb der Swiss Life Select Deutschland GmbH, Hannover. Er folgt damit auf **Stefan Kuehl**. Neu in der Geschäftsführung ist jetzt ebenfalls **Jan Dettmer** (43). **Jens**



Kassow, seit 2022 Co-Geschäftsführer von Swiss Life Select, verlässt zum 30. Juni die Geschäftsführung.

Cecil von Dungern steht jetzt an der Spitze der Wagner Fire Safety Consulting GmbH in Langenhagen. Von Dungern ist seit Anfang des Jahres Mitglied der Geschäftsführung. Sein Vorgänger **Andreas Erbe** wechselt in den Ruhestand.

Friedrich von Lenthe hat für sein langjähriges soziales Engagement das Verdienstkreuz 1. Klasse des Niedersächsischen Verdienstordens erhalten. Der Rechtsanwalt und Notar a. D. hat im Jahr 2000 maßgeblich an der Gründung der VGH-Stiftung mitgewirkt und ist aktuell deren Vorstandsvorsitzender.

Dirk Weimann hat bei Volkswagen Nutzfahrzeuge (VWN) die Leitung After Sales Deutschland übernommen. Er folgt auf **Marion Rampas**. Das VWN-Großkundengeschäft im Markt Deutschland verantwortet jetzt **Andreas Zenk** als Nachfolger von **Michael Schmitz**.



Noch aktueller informiert Sie das Webmagazin über Personalien!

NW-IHK.DE
DAS WEBMAGAZIN



Ingo Quendler (l.) flachst beim Videotalk mit seinem Mitarbeiter André Werk.

Wir machen, was wir leben!

Die ENJOY**YOUR**BRANDS GmbH aus Hannover verkauft online Produkte für Bike- und Outdoorfans, agiert aber außerdem als Großhändler. Und hat mit Ingo Quendler an der Spitze eine Persönlichkeit, die allein auf YouTube mehr als 70 000 Radsportbegeisterte auf dem Laufenden hält.

Fotos: Christian Burkert

Text: Barbara Dörmer | doermer@hannover.ihk.de

Die neue RED-Schaltgruppe von SRAM und der Karoo 3-Fahrradcomputer von Hammerhead stehen im Fokus von Ingo Quendlers aktuellen Videos auf YouTube. „Wir haben eine Woche lang ununterbrochen gearbeitet, weil wir zum Launch halt auch ein cooles Video haben wollten. Das war uns wichtig“, erzählt der 49-jährige Geschäftsführer der hannoverschen Enjooyourbrands GmbH. „Eine SRAM-Red-Gruppe kommt nur alle fünf Jahre, das ist die Highend-Schaltgruppe, die man am Rennrad und am Gravelbike fahren kann. Der Fahrradcomputer gehört auch zur Marke SRAM. Das ist dann schon ein Highlight des Jahres.“ Vier Tage nach Erscheinen waren die knapp einstündigen Videos mehr als 44 000 mal aufgerufen.

Ingo Quendler gibt seiner Community – allein auf dem „Enjooyourbike“-YouTube-Kanal sind es rund 74 000 – mindestens einmal pro Woche detailliert Informationen zu neuen Produkten, Trainingskonzepten, Ausfahrten oder

Livetalks mit VIPs. Die Inhalte sind auch als ungeschnittene Podcasts auf YouTube, Spotify, Apple und Co. verfügbar. Und das kann auch schon mal drei Stunden lang dauern. „Das ist unser Erfolgsmodell.

Denn darüber generieren wir hier viel, viel Kundschaft. Die Kunden sind schon etwas vorgebildet und haben Vertrauen zu uns“, so der athletische Unternehmer.

Ingo Quendler hat das Unternehmen 2004 gegründet. Der technische Redakteur hatte ein Faible für Fotografie und war auf der Suche nach einem bezahlbaren Fernauslöser für seine Kamera. Weil die Originale von Canon, Nikon und Co. zu teuer für den damals Arbeitslosen waren, suchte er im Internet und wurde in China fündig. Dort gab es die Fernauslöser günstig – aber nur im Zehner-Pack. Quendler bestellte und verkaufte die überschüssige Ware auf Ebay weiter. „Ich habe die Gewinne genommen und immer wieder reingesteckt ins Unternehmen.“ Als der Platz zu Hause nicht mehr ausreichte, bezog



Tobias Löwe, Prokurist und Leiter der Bereiche Personal & Vertrieb.

er ein neues Domizil in der ehemaligen Grundschule in der Eleonorenstraße in Linden. Und gründete als Ebay-Powerseller für Kameras und das entsprechende Zubehör das Einzelunternehmen Enjoyourcamera. Der Song „Enjoy the Silence“ seiner Lieblingsband Depeche Mode stand Pate für den Firmennamen. 2011 stellte Ingo Quendler seine Produkte erstmals auf der Photokina in Köln aus. Sein alter Freund Tobias Löwe kümmerte sich um den Bau des Messestands und half während der Messe und auch danach immer wieder mal mit. Sechs Monate später kam er fest an Bord. Der 54-jährige, der über internationale Handelserfahrung bei H&M und Tom Tailor verfügt, ist heute Prokurist im Unternehmen und leitet die Bereiche Personal & Vertrieb.

2013 wurde die Firma in eine GmbH umgewandelt. „2016 gab es erste Überlegungen, das Portfolio auszuweiten“, erinnert sich Löwe. Ingo Quendler war in dieser Zeit viel unterwegs beim Triathlon-Training. Zu dieser Zeit hat das Unternehmen auch angefangen, Video-Content zu produzieren. „Bei Enjoyourcamera war es immer so, dass ich als Chef oder Gründer nie so in Erscheinung getreten bin“, erzählt Quendler. „Bei Enjoyourbike bin ich einen anderen Weg gegangen. Da hatte ich die Idee, Beratung zu multiplizieren, war als Sportler voll im Thema und habe auch ein Defizit gesehen bei allen anderen YouTube-Kanälen zum Thema Fahrrad. Dort fehlte immer genau die Information, die ich suchte. Ich habe immer viel mehr Infos – gerade bei den technischen Geräten wie Fahrradcomputer oder Fahrradtechnik an sich – herausgeholt, die andere gar nicht wussten“, erzählt Quendler. „Wir waren auch so etwas wie Pioniere, als das mit den Gravelbikes losging, vor sechs, sieben Jahren. Da kamen die ersten Videos und wir haben erklärt, wie toll das eigentlich ist, dass man da verschiedene Laufradsätze reinmachen kann – einen dicken und einen dünnen – und man kann das ja auch als Rennrad fahren. Und wenn man in Urlaub fährt, nimmt man einfach zwei Laufradsätze mit. Das war eines meiner ersten Videos über Gravelbikes. Wir haben ein bisschen mitgeholfen, dass das Thema in Deutschland überhaupt bekannt wurde. Und dadurch natürlich auch unser Geschäft.“

„Zuerst sind wir organisch gewachsen, etwa 3 bis 5 Prozent im Jahr; denn im Herzen sind wir konservative Kaufleute“, blickt Löwe zurück. „Und dann kam Corona. Das war für uns alle ein Riesenschok. Die Umsätze brachen ein, und wir haben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kurzarbeit geschickt. Aber nach zwei Wochen haben wir alle wieder zurückgeholt, weil der Bikeboom losging.“ Das Unternehmen wuchs explosiv und hatte zum Ende der Corona-Krise 25 Beschäftigte – statt 16. „Das hat uns logistisch, organisatorisch, strukturell und finanziell überfordert. Dann haben wir gesagt, wir schrauben das teilweise wieder zurück und agieren wieder kaufmännisch vorsichtiger“, so Löwe. Plötzlich war der Bike-Bereich der größte Bereich. „Das war der Punkt, an dem wir uns überlegt haben, dass wir uns umbenennen wollen.“

Aus Enjoyourcamera wurde Enjoyourbrands. Unter dieser Dachmarke laufen die inzwischen fünf Enjoy-Sparten Camera, Bike, Travel, Mobile und Tools. Aktuell erwirtschaftet das Unternehmen Jahresumsätze im „niedrigen zweistelligen Millionenbereich“, wie Löwe es umschreibt. Etwa 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreuen die 1,2 Millionen Kundinnen und Kunden. Ein Fulfillment-Dienstleister in der Nähe von Aachen lagert die rund 12000 Artikel und übernimmt Verpackung und Versand. Neben dem Online-Verkauf an Endverbraucher, der etwas zwei Drittel des Umsatzes ausmacht, agiert das Unternehmen seit 2012 auch als Großhändler und beliefert inzwischen gut 500 Händler in Deutschland und Österreich. „Wir sind darauf spezialisiert, Marken in Deutschland aufzubauen. Wir neh-



Oben: Die Rennräder und Gravelbikes werden nach Kundenwunsch montiert.
Unten: Showroom für die Bike-Fitting-Kundschaft.

men nur Marken auf, die hier noch nicht vertreten sind. Daneben fragen wir uns: Passt der Händler auch zur Marke?“, erklärt Löwe. So hat Enjoyourbrands die exklusiven Vertriebsrechte für hochpreisige Nischenmarken wie Peak Design (unter anderem Rucksackhalterungen für Kameras), Coros (GPS-Sportuhren) oder Redshift (Pedale, Lenkerzubehör) in Deutschland erworben. Jüngstes Baby ist die schwedische Firma Moonvalley. Das Unternehmen produziert Protein- und Energieriegel in Bioqualität. Enjoyourbrands beliefert nun die Bio-Supermarktkette Denn's damit.

„Wir entwickeln uns als Marke weiter, in dem wir einfach machen, was wir auch leben“, sagt Quendler. „Für uns kommt auch kein Video in Frage, auf das wir keine Lust haben. Die Produkte, die wir haben, sind auch wirklich so, dass es richtig Spaß macht, wo wir uns richtig reinfuchsen. Und das ist auch das, was man in jedem Video merkt.“

Weil aus der Bike-Community immer mehr den Wunsch äußerten, bei den auf YouTube präsentierten Ausfahrten des Unternehmens mitzufahren, hat Enjoyourbrands vor gut einem Jahr den Verein „Er-

lebnis statt Ergebnis“ gegründet. Inzwischen sind rund 700 Mitglieder dabei, um in Hannover sowie in vielen anderen Städten des Landes gemeinsam in die Pedalen zu treten. „Enjoy“ bleibt auch hier das Motto.



Digital first: Zwischen den NW-Ausgaben lesen aktuelle Beiträge online:

**NW-
IHK.DE**
DAS WEBMAGAZIN



Mechatroniker auf Olympia-Kurs

In wenigen Wochen kämpft Jakob Thordsen bei den **Olympischen Spielen in Paris** um eine Medaille im Einer-Kajak. Wenn der 24-Jährige nicht gerade trainiert, arbeitet er als Mechatroniker bei Sennheiser, das ihn ausgebildet hat und ihn weiter unterstützt.

Von Georg Thomas | georg.thomas@hannover.ihk.de

Von sechs bis 14 Uhr Ausbildungszentrum. Dann zum Stützpunkt, umziehen, bis abends Training auf dem Wasser. Ein typischer Tag für Jakob Thordsen. Der 24-Jährige hat in den letzten Jahren gleich zwei Karrieren vorangetrieben, seine berufliche bei Sennheiser und seine sportliche im Einer-Kajak. Der Sportler aus Hannover gehört zum Deutschen Olympia-Kader, wenn beim letzten Wettkampf Ende Mai nicht etwas Unerwartetes passiert. „Davon gehe ich aber nicht aus. Ich werde dabei sein“, sagt Jakob. In wenigen Wochen wird der 1,98-Meter-Mann in seinem Einer-Kajak auf 1000 Metern in Paris um olympisches Gold paddeln. Zu seinen größten Fans kann man inzwischen Christoph Knake zählen. Der 41-Jährige ist Ausbildungsverantwortlicher des führenden Herstellers im Bereich professioneller Audiotechnik aus der Wedemark, bei dem aktuell 23 junge Menschen eine Lehre oder ein duales Studium absolvieren. In den letzten Jahren hat er Jakob durch die Ausbildung zum Mechatroniker begleitet. Für den Kanusportler war er immer ansprechbar und hat sich auch um Dinge gekümmert, die über die typische Arbeitsplatzbeschreibung eines Ausbilders hinausgehen.

Die Offenheit und Bereitschaft von Christoph Knake war auch für die Firmenchefs Dr. Andreas und Daniel Sennheiser ein entscheidender Faktor, als es um die Frage ging, ob das Familienunternehmen dem jungen ambitionierten Sportler eine Ausbildung ermöglicht - wohl wissend, dass die Arbeit im Unternehmen in diesem Fall nicht immer an erster Stelle stehen kann. Den Kontakt

zu Sennheiser stellte damals übrigens die Laufbahnberatung des Olympiastützpunktes Niedersachsen her. Obwohl das Vorstellungsgespräch zwei Mal wegen Wettkämpfen verschoben werden musste, überzeugte Jakob Thordsen. „Wir haben uns einfach unterhalten. Dabei habe ich einen guten Eindruck von seiner Zielstrebigkeit gewonnen“, erinnert sich Knake. „Jakob hat damals übrigens schon gesagt: Sein Ziel ist Olympia.“

Dem jungen Kanusportler war es aber auch wichtig, ein zweites Standbein neben dem Sport zu haben. Ganz bewusst entschied er sich daher gegen die Sportförderung bei der Bundeswehr, um nach der Karriere auf seiner Berufsausbildung aufbauen zu können. Die Doppelbelastung aus Ausbildung und Sport nahm er dafür gern in Kauf. Im Januar 2023 konnte er die Ausbildung als Mechatroniker abschließen - erfolgreich, mit einem guten Ergebnis. „Jakob hat sich zum Ende nochmal sehr ins Zeug gelegt und auf den Punkt geliefert“, sagt sein Ausbilder.

Der Weg aber durch die Ausbildung war alles andere als leicht. Allein die vielen Fehlzeiten seien eine große Herausforderung für alle Beteiligten gewesen. Denn alle Lehrinhalte, die Jakob während der Wettkampfphasen oder der mehrwöchigen Trainingslager

”

Jakob hat sich zum Ende nochmal sehr ins Zeug gelegt und auf den Punkt geliefert.“

Christoph Knake



Sennheiser

Ein Bild aus Ausbildungszeiten: Jakob Thordsen (l.) mit Christoph Knake, der die technische Ausbildung bei Sennheiser verantwortet.

verpasste, musste er nachholen. Dabei unterstützte ihn sein Ausbilder, der nicht nur selbst gelernter Mechatroniker ist, sondern auch einen Tag in der Woche an einer Berufsschule unterrichtet. „Eigentlich ist das, was Jakob geschafft hat, gar nicht möglich“, sagt er im Rückblick. Leistungssport und Lehre gleichzeitig ist das eine, aber Jakob Thordsen musste auch Rückschläge hinnehmen. So stürzte er im Herbst vom Rennrad und kämpfte sich in Rekordzeit auf sein altes Leistungsniveau zurück. Dass es doch funktioniert hat, schreibt er vor allem Jakobs absolut professioneller Einstellung zu, seinem Ehrgeiz und Leistungswillen. „Er hat bewiesen, dass man beide Ziele erreichen kann. Es geht aber nur mit großen Anstrengungen.“, sagt Christoph Knake im Hinblick auf die Doppelbelastung. Er spricht von einer „bedarfsgerechten Ausbildung“, die Jakob absolviert hat. „Bildlich gesprochen hat Jakob einen Rohbau auf festem Grund gebaut, während andere Auszubildende ein Haus fertig eingerichtet haben.“ Großen Anteil am Erfolg in der Ausbildung habe auch die Berufsschule in Neustadt am Rübenberge, die sich immer sehr kooperativ zeigte. „Zwingend für den Erfolg war die offene und ehrliche Kommunikation. Wenn mich Jakob am Samstagnachmittag anrief, wusste ich, dass es irgendein Problem geben musste“. Irgendwie hätten sie dann aber immer eine Lösung gefunden.

Durch Jakob Thordsen ist auch Christoph Knake das erste Mal intensiv mit dem Leistungssport in Berührung gekommen. In welchen extremen Drucksituationen sich die Sportlerinnen und Sportler bewegen, sei ihm erst in den letzten Jahren bewusst geworden. „Denn auch abseits von Wettkämpfen gilt es bestimmte Zeiten und Platzierungen zu erreichen und permanent beste Leistungen abzurufen.“ Inzwischen verfolgt er regelmäßig die Rennen im Kanusport und fiebert mit Jakob mit, der nach seiner Ausbildung von Sennheiser übernommen wurde. Wenn der 24-Jährige nicht gerade trainiert oder in Wettkämpfen eingebunden ist, arbeitet er in der Instandhaltung. Er hat einen festen Vertrag in Teilzeit, aber aktuell ist er praktisch nicht in der Wedemark - für Olympia wurde er freigestellt, um sich ganz auf den Sport konzentrieren zu können. „Sennheiser unterstützt mich wirklich ganz hervorragend. Ich

bin dem Unternehmen dafür sehr dankbar“, sagt Thordsen, der weiß, dass das nicht selbstverständlich ist. „Schon während der Ausbildung hat er immer versucht, dem Unternehmen etwas zurückzugeben“, erinnert sich sein Ausbilder. Und dass das Logo von Sennheiser auf dem Paddel auftaucht, sei übrigens Jakobs Idee gewesen.

Die sportliche Erfolgsgeschichte von Jakob Thordsen ist eng mit seinem Trainer Jan Francik verbunden, der ihn als Schüler nach zwei gewonnenen Deutschen Meisterschaften nach Hannover lockte. Das Lotto-Sportinternat des Landessportbundes Niedersachsen ermöglichte es dem damals 15-Jährigen, Schule und Sport gut miteinander zu vereinbaren. „Es gefiel mir, dort zu wohnen und auch Kontakt zu Jugendlichen aus anderen Sportarten zu haben“. Im deutschen Kanu-Rennsport ist der Landes-Kanu-Verbands-Trainer Francik eine anerkannte Größe. Er hat in den letzten Jahrzehnten mehrere junge Menschen in den Nationalkader begleitet - obwohl der Kanu-Rennsport am Olympiastützpunkt Niedersachsen nur als sogenannte Perspektivsportart angeboten wird, also mit weniger Geld auskommen muss. „Wir sind hier in Hannover eine tolle Trainingsgruppe. Alles ist etwas kleiner“, sagt Jakob Thordsen. Er schätze diese familiäre Atmosphäre. Anderswo, etwa an großen Bundesstützpunkten, sei man nur einer von vielen. Seine Freundin Alyssa Meyer trainiert in Potsdam. Sie sehen sich immer, wenn es der Wettkampfkalender zulässt. „Ich habe in Berlin auch ein Boot liegen, sodass wir dort auch zusammen trainieren.“

An die Zeit nach Olympia denkt Jakob bislang nicht. Das einzige was feststeht, ist ein gemeinsamer Urlaub in Asien. Mit dem Rucksack soll es nach Thailand und Indonesien gehen. Ob mit oder ohne Medaille im Gepäck, wird sich Ende Juli in Paris entscheiden.

Anzeige

Gerüstet für größere Aufgaben

Etappenziel für das westliche Niedersachsen: In Börger nahe der niederländischen Grenze im Emsland wird in diesen Tagen das erste **regionale Verteilzentrum der niedersächsischen Tafeln** offiziell eröffnet. Ein weiteres ist in der Region Hannover geplant.

Von Klaus Pohlmann | klaus.pohlmann@hannover.ihk.de

Platz für rund 200 Paletten mit Trockenware, außerdem ein Kühl- sowie ein Tiefkühlraum, die jeweils 30 Paletten fassen: Das bietet das erste Verteilzentrum der niedersächsischen Tafeln in Börger im Emsland. Auch in der Region Hannover soll ein solches Verteilzentrum eingerichtet werden. Hier ist Uwe Lampe, Vorsitzender des Landesverbandes der Tafeln in Niedersachsen und Bremen, noch auf der Suche nach passenden Räumen.

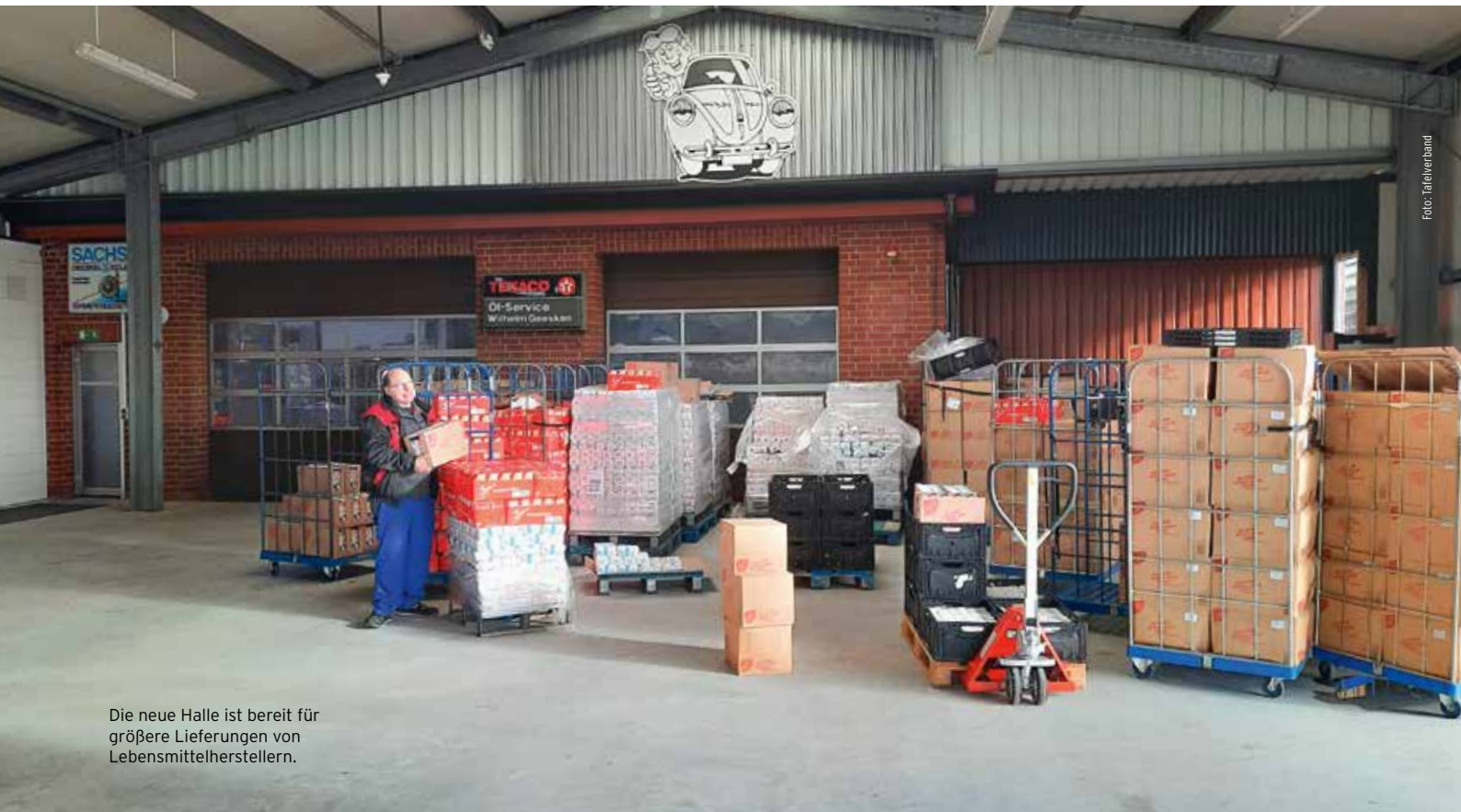
Die Verteilzentren sollen in Niedersachsen eine Lücke füllen. Bundesweit gibt es bereits rund 30 dieser Einrichtungen für die Tafeln in den jeweiligen Ländern. Sie schaffen eine Möglichkeit für Hersteller und Handelsunternehmen, um Waren in größeren Mengen bereitzustellen. Bundesweit gibt es inzwischen rund 1000 Tafeln.

Bereits bevor das Verteilzentrum in Börger offiziell die Arbeit aufnahm, erklärte Niedersachsens Verbraucherschutzministerin Miriam Staudte gegenüber der NW, sie freue sich über die neue diese neue Möglichkeit: „Mein Haus fördert die Logis-

tikorganisation mit knapp 2 Mio. Euro“, erklärte Staudte. „In den Räumlichkeiten können nun die Großspenden der Lebensmittelhersteller aus ganz Deutschland entgegengenommen, registriert, zwischengelagert und an die mehr als 100 Tafeln in Niedersachsen verteilt werden. So können wir Warenströme erreichen, die aufgrund ihrer Größe bislang nicht von den einzelnen Tafeln abgenommen werden konnten. Dies ist ein großer Schritt für mehr Lebensmittelrettung in Niedersachsen.“

Bislang werden die niedersächsischen Tafeln über den Einzelhandel vor Ort mit Ware versorgt. Von Börger und künftig von einem hannoverschen Verteilzentrum aus werden Lebensmittel oder Waren des täglichen Bedarfs an Tafeln in Niedersachsen weitergegeben. Dazu verfügt der Landesverband der Tafeln inzwischen über einen Fuhrpark mit aktuell sechs VW-Craftern, davon vier mit Kühlung. Sie wurden vom Wolfsburger Konzern zur Verfügung gestellt und den Anforderungen der Tafeln entsprechend ausgerüstet. Die Flotte soll auch noch um weitere Fahrzeuge samt Anhängern aufgestockt werden.

TAFEL 
NIEDERSACHSEN/BREMEN



Die neue Halle ist bereit für größere Lieferungen von Lebensmittelherstellern.



Die Retter der Tafelrunde

Werde jetzt ehrenamtlich tätig,
rette Lebensmittel und
hilf Menschen!

Kampagne mit Augenzwinkern: Die Tafelrunde der Lebensmittel-Retter auf der Suche nach Ehrenamtlichen.

Damit sieht sich der Tafel-Landesverband auch in der Lage, Waren bei den Spender-Unternehmen abzuholen, so Uwe Lampe. Zwischen Harz und Nordsee werden rund 220 000 Menschen unterstützt. Für die Tafeln wiederum arbeiten im Land etwa 750 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Schirmherr ist in Niedersachsen Ministerpräsident Stephan Weil.

Das Land hat die Finanzierung der beiden Verteilzentren zunächst bis Ende 2026 übernommen. Dazu gehören auch die Arbeitsplätze, die an beiden Standorten entstehen. In Börger sind das zwei Vollzeit-Jobs und weitere drei Teilstellen. Gleiches ist in Hannover geplant. Tafel-Verbandschef Lampe spricht außerdem von logistischen Herausforderungen, die zu weiteren Aufgaben führen können. Beispiel: Frische Lebensmittel mit nur noch kurzen Mindesthaltbarkeitszeiten, die innerhalb von Stunden oder wenigen Tagen vor Ort sein müssen, damit sie noch verteilt werden können.

Der niedersächsische Landesverband ist nach den Worten Lampes auch der einzige bundesweit, der über eigene Fahrzeuge verfügt. In anderen Bundesländern setzen die Tafeln auf die Zusammenarbeit mit Logistik-Unternehmen.

Die Verteilzentren in Niedersachsen kommen aus Sicht des Verbandsvorsitzenden genau zu richtigen Zeit. Das betrifft nicht allein den unter anderem durch den Ukraine-Krieg deutlich gestiegenen Bedarf. Bereits 2022 zogen die Tafeln bundesweit eine erste Bilanz. Damals meldeten knapp 40 Prozent der Einrichtungen eine Zunahme ihrer Kundinnen und Kunden um etwa die Hälfte. Bei fast acht Prozent hatte sich die Zahl sogar verdoppelt. Gleichzeitig gingen die Lebensmittelspenden zurück. Ursache unter anderem: Mehr Rabattaktionen in Zeiten der Inflation, so Lampe.

Aber es gibt noch eine andere Seite: Vor ziemlich genau einem Jahr hatte sich Handelsunternehmen in einer Vereinbarung mit dem Bundeslandwirtschaftsministerium verpflichtet, die Lebensmittelabfälle bis 2025 um 30 Prozent und bis 2030 um 50 Prozent zu verringern. Deshalb nimmt Lampe auch ein hohes Interesse der entsprechenden Unternehmen war, mit den Tafeln zusammenzuarbeiten. Schon vor der Selbstverpflichtung hätten die Tafeln bundesweit mehr als 600 LKW-Ladungen an Waren erhalten - ohne entsprechende Akquise. Aber auch er selbst sei be-

reits von einem Unternehmen in der Region Hannover angesprochen worden.

Umso dringender die Suche nach einem weiteren Standort. Bis in den Mai hatten sich verschiedene Varianten immer wieder zerschlagen. In Börger nutzt der Tafelverband nun die Hallen eines ehemaligen Kfz-Betriebs. Bis das hannoversche Verteilzentrum im wahrsten Sinn des Wortes unter Dach und Fach ist, bleibt Uwe Lampe nur die Suche nach einer vergleichbaren Lösung im Umfeld der Landeshauptstadt.



Privat

An der Spitze des Tafel-Verbands: Uwe Lampe



Christlän Wyna

Dankt den Tafel-Helfern: Ministerin Miriam Staudte

Kontakt: Tafeln in Niedersachsen und Bremen, Uwe Lampe, Tel. 05041 802 59 00, lv@tafel-niedersachsen-bremen.de

Digital first: Zwischen den NW-Ausgaben lesen Sie aktuelle Beiträge online:

NW-IHK.DE
DAS WEBMAGAZIN



WIR SPIELN FÜR SIE EINE
TRAGENDE ROLLE
BIS INS DETAIL.

Albko, Ganderkesee

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen T: 04475 92930-0

Anzeige



Aus den Köpfen in die Märkte: Wo es dabei hakt

Es geht um die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie: Wie anders als mit Innovationen soll die erhalten werden? Dabei spielt der **Wissenstransfer von der Forschung in die Wirtschaft** eine wesentliche Rolle. Doch der könnte verbessert werden. Das wurde zuletzt in gleich zwei Veranstaltungen in Hannover deutlich.

Von Klaus Pohlmann | klaus.pohlmann@hannover.ihk.de

Das Scharnier zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ist in Deutschland mindestens schwergängig. Immerhin: Eingerostet wohl nicht. Aber es quietscht.

Vielleicht lässt sich sogar in Zahlen fassen, wie schwergängig der Wissenstransfer, wie groß die Kluft zwischen Wissenschaft und Wirtschaft tatsächlich ist. Beim Schlüsselthema Künstliche Intelligenz - darum ging es Mitte April beim Gipfel für Forschung und Innovation in Hannover - glaubt man in gut der Hälfte der deutschen Hochschulen, international wettbewerbsfähig zu sein. Wobei der Stifterverband für die deutsche Wissenschaft, der die Hochschulen befragte, gleich anmerkt: nur die Hälfte. Fragt man allerdings Industrieunternehmen nach ihrer KI-Wettbewerbsfähigkeit, antworten lediglich sechs Prozent mit hoch oder sehr hoch. Und in der IT-Branche sehen die Zahlen kaum besser aus.

Eine Hochschul-Ausbildung, die bei KI vielerorts auf dem Stand der Dinge ist. Spitzenforschung, kluge Köpfe, gute Ideen: Beim Forschungs- und Innovationsgipfel, der nach zehn Jahren in Berlin erstmals im Rahmen der Industriemesse in Hannover stattfand, waren derart selbstbewusste Stimmen durch die Bank zu hören. Und ein Satz von Jonas Andrulis, als Chef des Heidelberger KI-Unternehmens Aleph Alpha gerade wohl der KI-Hoffnungsträger in Deutschland, lässt aufhorchen: In seiner Zeit bei Apple seien zwanzig Prozent seines ziemlich großen KI-Teams aus Deutschland gekommen, sagte er in Hannover.

Wissenstransfer - in die falsche Richtung

Und beschreibt damit eines der Probleme: Top-Leute, bestens ausgebildet und hoch motiviert, gehen dahin, „wo sie die Welt verändern können“, sagt Andrulis. Also gerne zu den großen Tech-Konzernen in den USA. Das ist auch eine Art von Wissenstransfer. Nur, aus deutscher Sicht, in die falsche Richtung. Andrulis erklärte in Hannover, dass Aleph Alpha nicht zuletzt ein Signal an die Abgewanderten sein soll: Es geht auch in Deutschland. Umso wichtiger, weil zum Beispiel das Handelsblatt im Mai berichtete, dass auch

die arabischen Emirate KI-Fachleute und Unternehmen umwerben.

In der bislang jüngsten Finanzierungsrunde hat Aleph Alpha über 500 Mio. Euro eingesammelt. Der Facebook-Konzern Meta allein kündigte für dieses Jahr bis zu 45 Mrd. US-Dollar an KI-Investitionen an. Microsoft zweigt von seinen Gesamtinvestitionen in Künstliche Intelligenz gut 3 Mrd. Euro für Cloud- und KI-Infrastruktur in Deutschland ab. „Europa war zu Beginn der KI-Forschung, insbesondere bis zum Jahr 2015, der führende Wissenschaftsstandort“, schrieb der Stifterverband im Vorfeld des Forschungs- und Innovationsgipfels. Seitdem: Rückgang bei Patenten und Publikationen.

KI - abgehängt oder noch nicht?

Ist also Deutschland, ist Europa bei KI schon abgehängt? „Nein“, sagt Bundeskanzler Olaf Scholz, der während seines Messebesuchs auch zum Forschungs- und Innovationsgipfel kam. Andere verweisen dagegen auf Zahlen. Nicht nur bei den Investitionssummen, sondern auch bei den Gründungen. Zwischen 2013 und 2022 wurden in den USA über 4600 KI-Firmen gegründet. Jedenfalls nach der Zählung des AI Index Report der Stanford University. In Deutschland? 245. „Die Amis nehmen uns nicht mehr ernst“, so eine Stimme beim hannoverschen Gipfel in diesem Zusammenhang.

Gerade warnte auch eine Gruppe von Forschern um den Ökonomen Clemens Fuest in der FAZ vor der Mitteltechnologie-Falle, in der Deutschland und insbesondere Europa stecken könnte. Konkret: In den USA und zunehmend auch in China wird weiter in IT-High-Tech investiert, was für disruptive Entwicklungssprünge sorgt. Dagegen wachse EU-weit die Bedeutung klassischer Industrien. In eine ähnliche Richtung kann man auch Dr. Georg Schütte verstehen: Der Generalsekretär der Volkswagenstiftung betonte beim Innovations- und For-



Digital first: Zwischen den NW-Ausgaben lesen aktuelle Beiträge online:

**NW-
IHK.DE**
DAS WEBMAGAZIN

schungsgipfel in Hannover, wie gut die deutsche Industrie aufgestellt sei bei der inkrementellen, also schrittweisen Entwicklung bestehender Technologien bis zur Perfektion. Man müsse allerdings zeigen, dass man auch mit disruptiven Entwicklungen umgehen könne.

Aber ist der Abstand schon so groß, dass man sich etwa in der KI gar nicht mehr am Rennen um die großen Basismodelle - wie zum Beispiel ChatGPT - beteiligen sollte? Sondern das Heil darin suchen muss, Künstliche Intelligenz für industrielle Anwendungen zu nutzen? Das ist eine von mehreren Grundsatzfragen, die dem diesjährigen Forschungs- und Innovationsgipfel als Leitlinien dienen.

Mit einer klaren Antwort darauf tat man sich in Hannover noch ziemlich schwer. Trotz aller zahlenmäßigen Unterschiede: Neben dem „Wir-sind-nicht-abgehängt“-Statement des Bundeskanzlers gab sich David Faller, F&E-Verantwortlicher bei IBM, zumindest verhalten optimistisch. Abgehängt oder nicht? Schon die Frage zu stellen bedeute, dass sie noch nicht entschieden sei. Und ganz unabhängig davon forderte Jonas Andrusis, schon aus Verantwortung für die Zukunft dürfe sich Deutschland nicht nur auf die bloße Anwendung von KI-Modellen beschränken: „Die nächsten Generationen werden in einer Welt aufwachsen, die von KI gebaut wird.“ Deshalb: „Wir können die Grundlagenmodelle nicht aufgeben“, sagte Andrusis.

Technologie-Schaufenster Hannover Messe

Weitgehend einig waren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Gipfels aber, was Deutschlands Potenzial für die KI-Nutzung angeht. Die Kombination macht's: Forschung und Lehre auf Spitzenniveau. Und dazu ein breiter technologieorientierter Mittelstand im Land der verborgenen Marktführer - aka Hidden Champions. Beste Voraussetzungen für die Anwendung, und alles zu besichtigen in den Hallen der Hannover Messe. „Sie sind hier genau richtig“, frohlockte denn auch Ministerpräsident Stephan Weil zur Begrüßung der Gipfelteilnehmenden. Dass der Schritt nach Hannover durchaus bewusst getan wurde, wobei Volkswagenstiftung und die Messe AG wesentlich beteiligt waren, machte Andrea Frank vom Stifterverband gleich zu Beginn deutlich und sprach von einem Zeichen.

Schließlich ist in Hannover mit rund 1300 ausstellenden Unternehmen und Institutionen allein aus Deutschland die Industrie vor Ort. Also eigentlich ein guter Ausgangspunkt, um die eingangs beschriebene Kluft zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu überwinden. Zumal Forschung und Entwicklung seit langem fester Teil der Messe sind. Schon ein passender Schauplatz also für den Forschungs- und Innovationsgipfel, der neben dem Stifterverband und der Volkswagenstiftung von der Leopoldina sowie der Expertenkommission Forschung und Innovation - kurz EFI - veranstaltet wird.

Denn es ist da eben noch Luft nach oben. Mit den Worten von Bundesforschungsministerin Bettina Stark-Watzinger, ebenfalls Teilnehmerin des Gipfels: „Wir haben die Komponenten, aber wir bringen sie noch nicht zusammen.“ Das kann sich Deutschland einfach nicht leisten. Und richtig eng wird es in einem Bereich, der sich so schnell entwickelt wie KI.

Nicht nur eine KI-Strategie - sondern 17

„Wir kriegen das nicht auf die Kette, jedenfalls nicht schnell genug.“ So etwas war in Hannover immer wieder zu hören. Wo es hakt es denn? Föderale Zersplitterung der Kräfte könnte ein The-



Bundeskanzler Olaf Scholz beim Gipfel für Forschung und Innovation in Hannover.

ma sein: „Ist ja doll, wir haben nicht nur eine KI-Strategie, wir haben 17“, sagte Alexander Schweitzer, rheinland-pfälzischer Minister auch für Digitalisierung und Transformation, einigermaßen bissig mit Blick auf Bund und Länder. Vielleicht fehlt auch ein Stück Mentalität? Gern gefordert wird mehr Risikobereitschaft, doch die muss man erst mal wecken. Dagegen sind wir „geübt darin, abgefahrenen Zügen hinterher zu weinen“, so Jonas Andrusis.

Aber beim Forschungs- und Innovationsgipfel wurden auch noch weitere, sehr konkrete Hemmnisse herausgearbeitet, die den Schritt von der Wissenschaft in die Wirtschaft schwer machen. In aller Kürze: zu wenig Geld und zu viele Regelungen.

„Das öffentliche Tarifrecht ist ein Killer für Kollaboration“, brachte es zum Beispiel Georg Schütte auf den Punkt. Hochschulbeschäftigte als Mitarbeitende in Unternehmen, in bestehenden oder neu gegründeten? Schwierig. Ebenso wie Forschungs- oder gar Gründungssemester. Und ein ganz heißes Eisen, das wurde in Hannover nur allzu deutlich: der Umgang mit geistigem Eigentum. Es geht um die so genannten IP-Lizenzen, wobei die Abkürzung für Intellectual Properties steht. Patente zum Beispiel: Wie werden die bewertet, wenn sie zwar im akademischen Umfeld entwickelt, aber dann in Unternehmen genutzt werden? Wenig erfolgsorientierte Lizenzvereinbarungen für geistige Eigentumsrechte sorgen dafür, dass Patente und Innovationschancen ungenutzt bleiben: Das gilt auch für Niedersachsen, wie ein gemeinsames Impulspapier der Volkswagenstiftung und Niedersachsen Startup feststellt.

Das alles hat eine große Überschrift: Mehr Durchlässigkeit zwischen Forschung und Wirtschaft schaffen. Dass das ein Hebel ist, um den Wissenstransfer zu verbessern und damit Innovationen nicht nur überhaupt, sondern schneller zu ermöglichen, wurde in Hannover immer wieder betont. Und zwar nicht nur bei KI. Denn grundsätzlich gilt: „Wenn eine Innovation nicht an den Markt geht, geht sie nirgendwohin.“

Premiere eines Innovationsdialogs in Niedersachsen

Dieser Satz fiel nicht beim Innovationsgipfel, sondern einen Tag später beim ersten Niedersächsischen Innovationsdialog, eben-



Aleph Alpha-Gründer Jonas Andrusis (l.) und IBM-Manager David Faller.

falls im Umfeld der Hannover Messe. Zugeschrieben wird das Zitat Amir Banifatemi, der von der Volkswagenstiftung ausdrücklich zum Innovationsdialog eingeladen wurde, um beim Thema Innovation groß, um nicht zu sagen, visionär zu denken. Sich trauen, nach den Sternen zu greifen, so die Botschaft Banifatemis. Oder, nun ja, etwas erdnäher: nach dem Mond. Moonshot Thinking - gemeinsam das nahezu Unmögliche erreichen zu wollen, in Anlehnung an das US-amerikanische Raumfahrt-Programm nach 1960 (siehe S. 21).

Mehr Durchlässigkeit zwischen einer gut aufgestellten Forschung und wirtschaftlicher Anwendung in Niedersachsen: Darum ging es auch bei der Premiere des Innovationsdialog. Dazu haben die Volkswagenstiftung und Startup Niedersachsen ein gemeinsames Papier vorgelegt, das die Bedingungen für Gründungen aus der Wissenschaft in den Blick nimmt (www.tip.de/3nv18). Unternehmen, aus Hochschulen heraus gegründet, bringen naturgemäß Innovationen aus der Wissenschaft in die praktische und kommerzielle Anwendung. Das Papier ist gedacht als eine erste, aber schon ziemlich umfassende Grundlage, um zu diskutieren, wie sich in Niedersachsen „eine ambitionierte und zukunftsfähige Förderung wissenschaftlicher Ausgründungen“ - so der Untertitel - erreichen lässt.

Das Papier kommt zwar moderat daher, dürfte den Stäben von Wirtschaftsminister Olaf Lies und Wissenschaftsminister Falco Mohrs - beide waren beim Innovationsdialog dabei - doch einiges zu Grübeln geben. Zum Beispiel diese Feststellung: Es gibt zwar viele Ansätze in Niedersachsen, die aber sind „im Vergleich zu führenden nationalen und internationalen Gründungshotspots zu schwach aufeinander abgestimmt.“ Als führend in Deutschland gilt etwa die TU München mit ihrem Innovations- und Gründungszentrum UnternehmerTUM.

In Niedersachsen dagegen ist die Liste der Verbesserungsmöglichkeiten aus Sicht von Volkswagenstiftung und Startup Niedersachsen lang: Zu wenig Gründungsanreize und unzureichende unternehmerische Qualifikation bei Studierenden. Eine zu wenig auf die Besten konzentrierte Forschungsförderung, stattdessen Zersplitterung durch anteilige Förderung für alle Standorte. Unterschiedliche Zeithorizonte bei Bundes- und Landesförderung. So etwas brems nicht nur Innovation, sondern auch die Gründung von Start-Ups aus der Wissenschaft heraus. Zu viel Bürokratie, zu wenig Digitalisierung, fehlende Standards. Dabei ist die Liste noch nicht einmal komplett.

Und dann wäre da noch das Geld. Immerhin: Erst im März hatte das Statistische Bundesamt Zahlen veröffentlicht, nach denen die Ausgaben für Forschung und Entwicklung in Deutschland mit etwas mehr als drei Prozent des Bruttoinlandsprodukts leicht über dem EU-Ziel liegen. Allerdings hinter beispielsweise den USA.

Mehr privates Kapital mobilisieren

Trotzdem bleibt Geld ein Thema. Volkswagenstiftung und Niedersachsen Startup schlagen einen eigens auf die Hochschulen zielenden Wachstumsfonds vor und fordern außerdem, auch externe Deep-Tech-Fonds in die Start-Up-Finanzierung einzubinden. Bundeskanzler Olaf Scholz kündigte beim Innovationsgipfel ein Vorhaben an, dass einen Tag später die aus Hannover stammende Start-Up-Beauftragte der Bundesregierung, Dr. Anna Christmann, in ihrer Heimatstadt bestätigte: Es geht darum, etwa über die Öffnung von Rentenfonds weiteres privates Kapital für die Gründungsfinanzierung zu gewinnen.

Bei aller Konzentration Start-Ups jedoch blieb es Wirtschaftsminister Olaf Lies vorbehalten zu erwähnen: Es geht beim Wissenstransfer nicht nur um die Ausgründungen, sondern auch um die Nutzung von Forschungsergebnissen durch bestehende Unterneh-



Podiumsrunde beim Innovationsdialog: Falco Mohrs, Anna Christmann, Uni-Präsidentin Angela Ittel, Olaf Lies und Moderatorin Christiane Stein (v. l.).

men. Genug zu tun also, um das Scharnier für den Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft leichtgängiger zu machen, die Durchlässigkeit zu erhöhen. Allerdings gilt auch: Ein Erkenntnis-Problem hatte Deutschland noch nie. Insbesondere, wenn sich akademische Spitzen sich einer Frage widmen. Bleibt die Umsetzung. Der Doppelpack mit zwei hochkarätigen Veranstaltungen in Hannover sollte insofern nur ein Auftakt sein. Fortsetzung folgt: Zum Beispiel Mitte Juni beim Norddeutschen Transfer- und Innovationsgespräch, wieder organisiert von der Volkswagenstiftung. Denn noch konnte man den Eindruck gewinnen, dass Wissenschaft und Politik zwar im Rahmen der Hannover Messe zusammen kamen, aber doch im Wesentlichen ohne die Wirtschaft diskutierten. Mit dem Transfer- und Innovationsgespräch in Hannover bietet sich schon bald eine Gelegenheit, das zu ändern.

Informationen zum Norddeutschen Transfer- und Innovationsgespräch am 14./15. Juni in Hannover: www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 6137870



VolkswagenStiftung

Hinter der 1961 gegründeten VolkswagenStiftung, die sowohl den Gipfel für Forschung und Innovation mitorganisiert als auch den niedersächsischen Innovationsdialog ins Leben gerufen hat, stehen der Bund und das Land Niedersachsen. Ziel ist die Forschungsförderung. Aktuell verfügt die Stiftung dafür allein über mehr als 550 Mio. Euro aus dem Porsche-Börsengang, der in den kommenden Jahren zusammen mit weiteren Mitteln der Stiftung für die Forschungsförderung verwendet werden soll. Dafür wurde ein Programm unter dem Namen „zukunft.niedersachsen“ aufgestellt.

www.volkswagenstiftung.de



Niedersachsen.next

Im April wurde das bisherige Innovationszentrum Niedersachsen (IZ) unter dem neuen Namen Niedersachsen.next neu ausgerichtet. Ziel ist es, dass bestehende Landesinitiativen künftig eng koordiniert und themenübergreifend in Projekten zusammenarbeiten. Niedersachsen.next soll damit zu einem zentralen Instrument des Landes in der Innovationspolitik werden. Die bisherige Initiative Startup Niedersachsen, die zusammen mit der VolkswagenStiftung das Impulspapier für eine neue Gründungskultur in Niedersachsen erarbeitet hat, ist jetzt als Niedersachsen next Startup Teil dieser Struktur.

www.niedersachsen-next.de

STREIFLICHT

Visionen

Es ist ein Beleg für die Größe eines Menschen, wenn Aussprüche im öffentlichen Bewusstsein klebenbleiben. „Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen“, ist so einer. Was Helmut Schmidt, von dem der Satz stammt, aber vielleicht dann doch nicht im Sinn hatte: Dass sein Zitat - und dann auch noch mit der Wucht seiner Autorität - gerne als Keule genommen wird, um hehre und ehrgeizige Pläne zu erschlagen.

Warum Visionen eben kein Grund für einen Arztbesuch sein müssen, machte Amir Banifatemi bei der Premiere des Niedersächsischen Innovationsdialogs im April klar. Wenn man ganz nach oben und möglichst auch an der Spitze bleiben will, dann braucht es eben doch so etwas wie eine Vision. Moonshot, sagt man im Englischen: Sich ein Ziel setzen, das fast unmöglich zu erreichen scheint. Wie damals die Mondlandung in den 60er Jahren nach Kennedys visionärer Ankündigung. Und dann ist ein **commitment** nötig, um dieses Ziel zu verfolgen. Wobei der Begriff kaum in einem Wort übersetzbar ist: Einsatz, Hingabe, Auftrag, Bekenntnis, Verpflichtung, und zwar gemeinsam - das alles steckt drin. Und alles ist nötig, um das zu bekommen, was ein Ziel eben vielleicht doch erreichbar macht: Ein Momentum erzeugen, schrieb Banifatemi den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Dialogs hinter die Ohren. Traut Euch, ganz nach oben zu zielen, groß zu denken - Visionen zu haben. Und nutzt das Momentum, die Kraft des Augenblicks.

Also genau das Richtige für den erdverwachsenen niedersächsischen Menschenschlag. Der es im Zweifel dann doch lieber mit Helmut Schmidt hält?

Allerdings: Die Ziele kann man sich aussuchen. Die Aufgaben nicht. Und die sind gewaltig genug. So wie die, die sich Peter Seeberger vorgenommen hat: nichts anderes als den Umbau der linearen Chemie in eine Kreislaufwirtschaft. Der Max-Planck-Professor ergänzte beim Innovationsdialog ziemlich zupackend den Moonshot-Impuls Banifatemis: Ja, ein Riesenjob. Aber die Mittel sind da. Und jetzt an die Arbeit. Nach dem Zitat am Anfang jetzt also eins von Seeberger zum Schluss: „Wenn ich das Geld vom Steuerzahler bekomme - was heißt das? Nehm ich das und produziere teures Papier? Ich möchte nicht auf einen Berg Papers zurückschauen. Es reicht, der Menschheit auch nur ein bisschen geholfen zu haben.“

pm

Anzeige



EINFACH SAUBER.

Ihre Reinigungsprofis
im Norden

- Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- Reha- und Kureinrichtungen
- Hotels und Tourismusbetriebe
- Produktions- und Logistikbetriebe
- Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen

BOCKHOLDT

Sprechen Sie uns an!

Bockholdt GmbH & Co. KG

Ein Unternehmen der
STRABAG PFS-UnternehmensgruppeT. 0451 6000 629
anfrage.bockholdt@strabag-pfs.comInformieren Sie sich jetzt
über unsere Leistungen.



Die ukrainische Delegation wurde über die Hannover Messe geführt. Es blieb aber auch Zeit für individuelle Besuche an Ständen.

„Uns läuft die Zeit weg“

Das Land Niedersachsen hatte eine **Wirtschaftsdelegation aus Mykolajiw** zur Hannover Messe eingeladen. Bei einem Rundgang über das Messegelände haben wir die Gruppe aus der Ukraine begleitet.

Von Georg Thomas | georg.thomas@hannover.ihk.de

Vor dem Krieg hatte das Unternehmen rund 8000 Beschäftigte. Heute sind es noch etwa 3000 Menschen, die für Zorya-Mashproekt arbeiten. Die Firma aus Mykolajiw stellt unter anderem Gasturbinen und Schiffsantriebe her. „Früher war Russland unser größter Abnehmer“, erklärt Yuriy Deriy, der als Mitglied der Geschäftsführung zusammen mit seinem Chef nach Hannover gekommen ist. Ihr Ziel ist es, Kooperationspartner zu finden, vor allem im Bereich Wasserstoff. Das Unternehmen hat nach Beginn des Kriegs neue Geschäftsfelder in den Blick genommen, um den Wegfall des Russlandgeschäfts zumindest teilweise zu kompensieren. „Unsere Turbinen können auch mit Wasserstoff betrieben werden, damit sind wir für das wichtige Zukunftsthema gut aufgestellt“, sagt der 52-Jährige.

Er und sein Chef sind Teil einer Delegation aus Mykolajiw, die das Land Niedersachsen zur Hannover Messe eingeladen hat. 14 Ukrainerinnen und Ukrainer aus neun Unternehmen sind der Einladung gefolgt. Die Gruppe wird am dritten Tag der Hannover Messe durch die Hallen geführt. Das Programm hat die IHK Hannover für das Land Niedersachsen organisiert, IHK-Länderreferentin Beate Rausch begleitet die Gruppe an den zwei Tagen ihres Besuchs. Damit es keine Sprachbarrieren gibt, hat die IHK zwei erfahrene Dolmetscherinnen aus Berlin engagiert. Sie übersetzen die Erklärungen des Messe-Mitarbeiters und die Kurzvorträge an den Ständen. Über Headsets kann die Gruppe alles auf Ukrainisch verfolgen.

Während sich die Gruppe ihre Wege durch die Hallen bahnt, klingeln immer mal wieder Smartphones. Ein Unternehmer schiebt es zwischen Headset und Ohr

und bleibt etwas abseits stehen. „Die sind immer mit einem Ohr in der Ukraine“, erklärt Diana Kasabian, die als einzige aus der Gruppe auch Deutsch spricht. Wie sich später herausstellt, ist es ihr Mann, der gerade telefoniert. Da er weder englisch noch deutsch spricht, hatte er sich darum bemüht, dass auch seine Frau die Delegation begleiten kann. Sie ist aus Fürth angereist, wo sie seit Beginn des Kriegs mit ihren Kindern lebt. Seit Monaten hat sich das Ehepaar nicht gesehen. Ihr Mann Mykola Logvinov ist Chef des kommunalen Unternehmens Mykolaivoblteploenergo das mit seinen Kraftwerken für 60 Prozent der Wärmeversorgung der Stadt Mykolajiw verantwortlich ist. Auch die Versorgung der 480000-Einwohner-Stadt im Süden der Ukraine mit sauberem Trinkwasser sowie mit Strom ist für ihn und das kommunale Unternehmen mit rund 1000 Beschäftigten ein wichtiges Thema.



Diana Kasabian begleitete ihren Mann Mykola Logvinov, der ein kommunales Energieunternehmen in Mykolajiw führt.



Nur wenig Ablenkung: Während des Besuchs wurden die Unternehmen häufig angerufen, um Entscheidungen zu treffen. **Bild rechts:** Für Mykola Logvinov ist die Instandhaltung des Wärmenetzes ein großes Thema.



Das Auseinanderreißen der Familien durch den Krieg ist bei fast allen Teilnehmern ein Thema. „Die Frauen und Kinder sind alle irgendwo in Europa“, sagt Diana Kasabian. Die Frau von Yuriy Deriy etwa lebt mit ihrem Sohn in Innsbruck. Gesehen haben sie sich vor Monaten das letzte Mal. „Offiziell ist das eigentlich kaum möglich, weil die Männer nur aus wichtigem geschäftlichen Grund die Ukraine verlassen dürfen“, erklärt Kasabian, die in Georgien aufgewachsen ist. Die 46-Jährige arbeitet bereits seit zwei Jahren als Deutschlehrerin an der Volkshochschule in Fürth.

Man könnte annehmen, dass die ukrainische Wirtschaftsdelegation das intelligente Energiemanagement, das Phoenix Contact auf der Hannover Messe vorstellt, weniger interessiert. Dabei geht es unter anderem um die effektive Nutzung Solarstroms für die Produktion sowie das Laden von E-Fahrzeugen. Aber die Annahme täuscht. „Das ist für uns für die Zukunft sehr interessant. Wir denken auch jetzt, wo es vielerorts nur um Erhalt der wichtigsten Infrastruktur geht, an die Zukunftsthemen“, sagt Logvinov. Und auch die anderen aus der Gruppe zeigen großes Interesse an den Vorträgen der Un-

ternehmen, zum Beispiel als der globale Cloudanbieter AWS erklärt, wie Künstliche Intelligenz bei der Steuerung einer Produktion unterstützt.

Aber auch das Interesse an individuellen Gesprächen auf der Hannover Messe ist groß. Natalia Konstantynova vom Unternehmen Nikotex ist mit der Hoffnung nach Hannover gereist, Investoren zu finden. Die Produktion des Herstellers von Vliesstoffen, die etwa in Autos, als Basis von Linoleum-Böden und Straßenbau verwendet werden, wurde im Juli 2022 durch den Einschlag einer Rakete vollständig zerstört. Ein Video bei Youtube zeigt das ganze Ausmaß der Zerstörung. Das Unternehmen, das eigentlich 50 Beschäftigte zählt, hat einen Plan für den Neustart erstellt, mit dem die junge Frau nun auf der Messe unterwegs ist. „Uns läuft langsam die Zeit weg“, sagt Konstantynova.



Ein Video über die zerstörte Produktion von Nikotex findet sich bei Youtube.

WWW.BARTRAM-BAUSYSTEM.DE







Von der Vision
über zum Projekt.

3000
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

-  Entwurf und Planung
-  Eigenes Fertigteilwerk
-  Festpreis
-  Fixtermin
-  50 Jahre Erfahrung
-  Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0

Fax +49 (0) 4871 778-105

info@bartram-bausystem.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON



Digital first: Zwischen den NW-Ausgaben lesen aktuelle Beiträge online:

NW-
IHK.DE
DAS WEBMAGAZIN

Maike Bielfeldt eröffnete die Veranstaltung zur Nachhaltigkeitsberichterstattung im Plenarsaal der IHK Hannover.

Hannover, 19. April 2024

Barbara Bömer

Nachhaltigkeitsberichterstattung im Mittelstand

Viele Unternehmen stehen neuen Regularien wie der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), der EU-Taxonomie oder dem deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) gegenüber. Das Seminar **Betrifft Mittelstand**, das die IHK zusammen mit der Fachhochschule Wedel durchgeführt hat, sollte für den ersten Durchblick sorgen.

Von Falko Lehmeier | falko.lehmeier@hannover.ihk.de

Die Ziele der Ressourcenschonung und des Klimaschutzes sind richtig und werden von unserer innovativen Wirtschaft bereits mit Nachdruck verfolgt. Berichtspflichten und ein Mehr an Bürokratie müssen jetzt zusätzlich bewältigt werden“, stellte Maike Bielfeldt, Hauptgeschäftsführerin der IHK Hannover, in der Begrüßung der etwa 70 Teilnehmenden am 19. April im Plenarsaal der IHK fest. Mit der Veranstaltung „Betrifft Mittelstand: Praxisseminar zur Nachhaltigkeit im Mittelstand. Pflichten, Strategie, Umsetzung und Berichterstattung“ wollte die IHK Hannover Unternehmerinnen und Unternehmer über den regulatorischen Zusammenhang, Anwendungsbereiche, „European Sustainability Reporting Standard“ (ESRS) und Wesentlichkeitsanalyse, die Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) informieren. Die Referenten - Professor Dr. Alexander Fischer und Professor Dr. Stefan Weber von der Fachhoch-

schule Wedel - gaben dazu Beispiele aus der Praxis sowie wertvolle Informationen und Hinweise.

Angestoßen durch den European Green Deal und die Bundesgesetzgebung sehen sich viele Unternehmen der Umsetzung neuerer Regularien wie der CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive), der EU-Taxonomie oder auch dem deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) gegenüber. Aber durch den sogenannten „Trickle-Down-Effekt“ werden fast ausnahmslos alle Unternehmen mittelbar mit den Regelungen in Berührung kommen.

Betroffenheitsfragen

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden in der Veranstaltung - unabhängig von ihrer eigenen Betroffenheit durch die Regelungen - klar, wie tiefgreifend diese den Alltag der Unternehmerinnen und Unternehmer ändern werden. Nicht allein die durch die Regelungen direkt betroffenen Unternehmen werden künftig in den Bereichen Ökologie, Soziales und

Unternehmensstrategien Daten vorhalten und Strategien entwickeln, wie mit Risiken zukünftig umzugehen sein wird. Die Regelungen erstrecken sich über Liefer- und auch Wertschöpfungsketten, sodass auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) über Kunden oder Lieferanten mittelbar betroffen sein werden. Sie werden zukünftig verstärkt Daten in der jeweils richtigen Qualität gemeinsam mit Dienstleistungen oder Waren bereitstellen und auch empfangen.

Eine Besonderheit der Nachhaltigkeitsberichterstattung nach der CSRD ist bspw. die Einbindung des Kapitalmarkts. Nachhaltige Investments soll so der Vorzug gegenüber klimabelastenden gegeben werden. Eine Marktfähigkeit für klima- und ressourcenschonendes Wirtschaften herzustellen, ist ohne Zweifel ein richtiger Schritt. Für die Praxis allerdings bedeutet dies, dass ein System der Informationsgewinnung und des Managements eingerichtet werden muss, damit mögliche marktliche Vorteile überhaupt nutzbar gemacht werden können. Das

wird in den meisten Fällen nur als Chef-sache im Unternehmen zu etablieren sein. „Es geht um Transformation, und wenn die oberste Geschäftsführung das nicht wahrnimmt, ist das Projekt zum Scheitern verurteilt“, erklärte Weber.

Ferner sind die Fülle und Komplexität der Datenpunkte nach der ESRS nicht zu unterschätzen: In zwölf Kapiteln werden mit etwa 1000 Datenpunkten rund 80 Themen qualitativ sowie quantitativ adressiert. Für die weiteren, angekündigten branchenspezifischen Datenpunkte gilt es allerdings abzuwarten, bis sie beschlossen werden. Für nicht-berichtspflichtige Unternehmen werden keine Datenstandards vorgegeben; mit dem „Voluntary SME-Standard“ (VSME) wird aber eine deutlich reduzierte und freiwillige Form der ESRS angeboten werden. Aber auch hier ist der Abstimmungsprozess noch nicht beendet. Dennoch sollte keine Zeit ungenutzt verstreichen, „Handeln Sie jetzt“, forderte Fischer die Anwesenden auf. Die Komplexität der durch die Regulatorik notwendigen Prozesse und fehlende Erfahrungswerte stellen für jedes Unternehmen einen Kraftakt dar.

Bisher nach der CSR-RUG berichtspflichtige Unternehmen müssen ab Geschäftsjahren nach dem 31. Dezember 2023 nach der CSRD berichten. Das betrifft kapitalmarktorientierte Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern. Der Kreis der berichtspflichtigen Unternehmen erweitert sich in den kommenden Jahren. Für das Geschäftsjahr 2025 werden haftungsbeschränkte Unternehmen, Versicherungsunternehmen und Kreditinstitute mit mindestens je zwei der drei folgenden Merkmale bei zwei aufeinanderfolgenden Abschlussstichtagen berichtspflichtig: einer Bilanzsumme von mindestens 25 Mio. Euro, Nettoumsatzerlösen von mindestens 50 Mio. Euro und/oder im Jahresdurchschnitt des Geschäftsjahres mindestens 250 Mitarbeitenden. Für das Berichtsjahr 2026 werden zusätzlich kapitalmarktorientierte KMU, kleine und nicht komplexe Kreditinstitute sowie firmeneigene (Rück-)Versicherungsunternehmen berichtspflichtig. Ausgenommen davon sind börsennotierte Kleinunternehmen, die je zwei der drei folgenden Merkmale erfüllen: einer Bilanzsumme von höchstens 450 000 Euro, Nettoumsatzerlösen von höchstens 900 000 Euro und/oder einer durchschnittlichen Beschäftigtenzahl von höchstens zehn während des Geschäfts-

jahres. Der Betroffenenkreis erweitert sich dann nochmals für das Berichtsjahr 2028 um Nicht-EU-Unternehmen mit EU-Niederlassungen oder EU-Tochterunternehmen, deren Nettoumsatz über 150 Mio. Euro in der EU liegen.

Den Prozess für nach der CSRD berichtspflichtige Unternehmen aufzugleichen und anschließend einen prüfungsfähigen Bericht erstellen zu können, bindet selbstverständlich Ressourcen. Mit der doppelten Wesentlichkeitsanalyse werden zunächst die Bereiche identifiziert, die wesentliche Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit oder deren Auswirkungen auf Umwelt oder auch Interessenträger haben. Was einfach klingt, muss mit größter Sorgfalt durchgeführt werden, da bei der anschließenden Prüfung des Nachhaltigkeitsberichtes als Teil des Lageberichtes nicht identifizierte wesentliche Bereiche die Prüfungsfähigkeit einschränken können. Bestehende Guidelines für einzelne Branchen und Bereiche ersetzen dabei nicht die individuelle Betrachtung des Unternehmens. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung selbst wird zukünftig als zweite Säule neben dem Finanzbericht für betroffene Unternehmen stehen - ob die bisher mit der Prüfung beauftragten Dienstleister beide Teile prüfen können, muss individuell abgeklärt werden.

Ein weiterer laufender Prozess des Gesetzgebers sind die über delegierte Verordnungen der EU Taxonomie-fähige und -konforme Wirtschaftsaktivitäten, die bislang längst noch nicht alle Bereiche abdecken. Im Zusammenspiel mit der CSRD stellt die EU-Taxonomie-Verordnung dar, unter welchen Umständen ein Unternehmen nachhaltig handelt. NACE-Codes als Schlüsselverzeichnis der Wirtschaftszweige geben Unternehmen eine Orientierung bei der Frage, welche ihrer Wirtschaftstätigkeiten potenziell als taxonomiefähig eingestuft werden könnten.

Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz

Ein weiteres Kapitel des Seminars stellt das am 1. Januar 2023 in Kraft getretene deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) dar, das zwar - ähnlich der CSRD - einen klar definierten Anwendungskreis hat, dennoch entlang der Lieferkette einen weit größeren Kreis von Unternehmen zum Handeln auffordern wird. Seit 2024 gilt es für Unternehmen mit 1000 Mitarbeitenden im Inland und verlangt einen Prozess und entsprechende

Strategien, wenn innerhalb der Lieferkette Verstöße gegen definierte menschenrechtliche oder umweltbezogene Risiken mit hinreichender Wahrscheinlichkeit drohen. Waren und Dienstleistungen werden also mit den Umständen ihrer Erstellung verknüpft und so werden unmittelbare wie auch mittelbare Lieferanten zu einem Hauptbezugspunkt der Informationsgewinnung der betroffenen Unternehmen. Kurz gesagt: Fast ausnahmslos jedes Unternehmen wird in der Praxis entsprechende Informationen an sein Kundenunternehmen weiterreichen. Dieser Trickle-Down-Effekt bevorzugt Waren und Dienstleistungen, deren Herkunft und Umstände der Erstellung nachvollziehbar und transparent sind.

Doch auch wenn die Transformation zu diesem Zeitpunkt nur mit Anstrengungen zu bewältigen sein wird, bietet sie dennoch die Gelegenheit, bisher kaum betrachtete Bedrohungen des eigenen Geschäftsbetriebes strukturiert zu betrachten und entsprechende Vorsorge in Form von Strategien aufzusetzen. Neben dem „Müssen“ steht also ebenfalls ein „Können“, da es sich zunächst um ein internes Informations-Management handelt, das entsprechend auch Möglichkeiten aufzeigen kann. Gleichzeitig geht es in erster Linie um die Herstellung einer Transparenz, um eine Transformation einleiten zu können. Die Praxistauglichkeit müssen die vorliegenden Regularien aber dennoch erst beweisen.

Die Veranstaltung wird wiederholt,
Vorankündigungen unter:

16. August (nördliche IHK-Region)
[www.event.hannover.ihk.de/
betrifftmittelstand16august2024](http://www.event.hannover.ihk.de/betrifftmittelstand16august2024)



26. August (Hannover)
[www.event.hannover.ihk.de/
betrifftmittelstand26august2024](http://www.event.hannover.ihk.de/betrifftmittelstand26august2024)



Digital first: Zwischen den
NW-Ausgaben lesen Sie
aktuelle Beiträge online:

NW-
IHK.DE
DAS WEBMAGAZIN

GEKLINGELT BEI

**Moellers Fischmanufaktur
GmbH, Hemmingen**

**23. MAI, 7.45 UHR
HEMMINGEN, STEINBRINK 41**

Der Start im November 2021 war schwierig: Teures Baumaterial, Lieferengpässe, Auflagen. Als das Geschäft dann einige Zeit gut lief, kam das Weihnachtshochwasser. Das Silvestergeschäft fiel komplett ins Wasser. Damit das nicht nochmal passiert, hat Eike Moeller (36) inzwischen auch einen Verkaufswagen, um seine geräucherte Forellen, Stremellachs, Makrelen oder Rollmops zu verkaufen. Bei schönem Wetter ist die Fischmanufaktur vor den Toren Hannovers mit Bänken und Seeblick längst kein Geheimtipp mehr. Die Süßwasserfische kommen direkt aus dem See nebenan.

Wobei störe ich gerade?

Bei den Vorbereitungen für den Tag. Bevor wir den Laden um 9 Uhr öffnen, legen wir Fische in Salzlake ein, räuchern und filetieren. Sie stören aber nicht.

Was ist Ihr Kerngeschäft?

Wir verkaufen in unserem Geschäft frischen, selbst verarbeiteten und veredelten Fisch, vor allem an Endkunden. Wir beliefern aber auch die Gastronomie in der Region. Die meiste Ware beziehen wir aus der Fischzucht, die mein Bruder Sönke mit meinem Vater direkt nebenan betreiben. Ergänzt wird das Sortiment durch hochwertige regionale Produkte, wie die Garnelen aus der neuen Zucht in Wunstorf. Lachs beziehen wir direkt aus Schottland und von den Färö-

ern. Wir kennen unsere Lieferanten und die Herkunft der Ware. Das ist mir extrem wichtig, dass die Qualität stimmt und alles nachverfolgt werden kann. Durch den Radweg vor der Tür und die schöne Lage am See sind wir auch ein beliebter Stopp auf Radtouren. Auch größere Gruppen können sich bei uns mit Fischbrötchen, Pommes oder unserem eigenen Bier stärken - gern mit Anmeldung.

Wofür möchten Sie werben?

Für unsere Qualität und Frische. Man muss vielleicht mal kurz auf das Fisch-

brötchen warten, aber dafür kommt der Backfisch warm auf das Brötchen.

Wie viele Mitarbeiter haben Sie?

Mit mir sind wir zu fünft. Aber ich suche aktuell weitere Aushilfen.

Was verbindet Sie mit der IHK?

Ich habe dort meine Prüfungen gemacht - als Einzelhandelskaufmann, den Fachwirt und den Versicherungskaufmann. Und das Magazin bekommen wir.

Aufgezeichnet von Georg Thomas.



Georg Thomas: VVSV/shutterstock.com

Die Idee für die Fischmanufaktur hatte Eike Moeller schon 2017 - vier Jahre später konnte er seinen Laden eröffnen.

Endphase der Bilanz-Saison

Viele Unternehmen im Bereich der IHK Hannover haben in den vergangenen Wochen ihre **Zahlen für 2023** vorgelegt. Hier einige Beispiele - umfassende Berichte finden Sie jeweils im NW-Webmagazin: www.nw-ihk.de

- Die hannoverschen **Concordia Versicherungen**, haben im Geschäftsjahr 2023 steigende Beitragseinnahmen verbucht, mussten aber auch mehr Schäden regulieren.
- Die **Sparkasse Hannover** hat das 200. Jahr ihrer Geschäftstätigkeit mit einem sehr positiven Ergebnis abgeschlossen. Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich mit 285,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreswert (140,9 Mio. Euro) verdoppelt.
- Die **htp GmbH**, der regionale Telekommunikationsanbieter aus Hannover, hat das Geschäftsjahr 2023 deutlich besser als geplant beendet.
- Der hannoversche Energieversorger **Enercity** hat sein Ergebnis (EBIT) im Geschäftsjahr 2023 fast verdreifacht auf rund 600 Mio. Euro.



Georg Thomas

Enercity-Vorstandsmitglied Dr. Marc Hansmann.

DER NAME DER FIRMA



Göttin des Scharfsinns gibt Ratschläge

Die **KyberMetis GmbH** aus Hannover entstand Ende 2022 als Management-Buy-out des Consultingbereichs der Dienstleistungsgesellschaft der norddeutschen Wirtschaft von Steffen Harms (CEO) und Gavino Wismach (COO). Als Chief Sales Officer kam Arno Weber Anfang 2023 hinzu. Der Firmenname setzt sich aus zwei Wörtern zusammen. Die Kybernetik ist nach ihrem Er-

finder Norbert Wiener als „the control and communication in the animal and the machine“ definiert. Ihr Kernprinzip ist die Steuerung durch Feedback oder auch der zirkulären Kausalität und stellt auch das Grundverständnis der Beratung der KyberMetis GmbH dar. Metis ist die griechische

Göttin des Scharfsinns, des praktischen, komplexen und impliziten Wissens. Die direkte Übersetzung lautet „kluger Rat“. KyberMetis findet, dass der Name ihr Arbeitsverständnis sehr gut repräsentiert. Ob Prozessoptimierung, ISO-Zertifizierung, Automatisierungsvorbereitung, Fachkräftemangel oder allgemeines Troubleshooting: KyberMetis analysiert die Ablaufstrukturen von Unternehmen, in dem es die täglichen Arbeitsabläufe von Mitarbeitern rekonstruiert. Daraus ergibt sich ein großes Bild, das die Organisationsformen, Kommunikationsstrukturen und

Reibungsverluste darstellt. Auf dieser Basis werden die Strukturen den Herausforderungen angepasst. Zu den Kunden zählen Unternehmen, Krankenhäuser oder medizinische Versorgungszentren.

d6



KyberMetis

Anzeige

Maaß

INDUSTRIEBAU



- Lagerhallen
- Produktionshallen
- Bürogebäude

Schlüsselfertig

Mit Maaß wird's gut!



Richthofenstraße 107 • D-32756 Detmold
Tel. 05231-91025-0 • www.maass-industriebau.de



GESTARTET ...

... DAMALS

**vor
150
Jahren**

Ludwig Bertram GmbH, Isernhagen (9. Juli)



Was vor 150 Jahren mit einem Geschäft in Hannovers Innenstadt begann, ist heute ein Handels- und Dienstleistungsunternehmen mit höchst unterschiedlichen Geschäftsbereichen: Ludwig Bertram Gummi-Waaren, so stand es um die Jahrhundertwende über den Schaufenstern. Heute, 150 Jahre nach der Gründung 1874, führt das Unternehmen nach wie vor den Namen des Gründers in der Firma: Ludwig Bertram GmbH. Obwohl es Eigentümerwechsel gab und zuletzt 2007 langjährige Mitarbeiter und Mitgesellschafter das Geschäft übernahmen. Geblieben ist das Unternehmen in der Region Hannover, wenn auch nicht mehr in der Stadt, sondern mit Sitz in Isernhagen. Gesundheit für Mensch und Tier: Darum dreht sich heute die Arbeit der Bertram-Beschäftigten. Der Geschäftsbereich unter der Marke Medvet etwa ist ein Versandhandel für tierärztlichen Praxisbedarf. Mit Bertram Vital zählt sich das Unternehmen zu den führenden Fachhändlern für Rehabilitationstechnik und Pflegebedarf im Großraum Hannover. Und mit Sanivita gibt es bei der Ludwig Bertram GmbH eine Kombination aus Kataloggeschäft und Online-Shop mit Beratung in kooperierenden Fachhandelsgeschäften vor Ort. Ein ganz besondere Geschichte steckt hinter der Marke Russka. Ab 1909 holt der zweite Inhaber, Heinrich Lüßen, russische Gummiwaren nach Deutschland: Russka, russischer Kautschuk. Eine Beziehung, die bereits 1918 endet, aber als Geschäftsbereich bis heute bei Bertram weiterlebt. Das Vertriebsortiment umfasst neben Produkten der Marke Russka die Bertram-Marke Movingstar sowie namhafte Hersteller, teils exklusiv. Beliefert wird der medizinische Fachhandel in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

**vor
125
Jahren**

Holzwerkstätten am Tönniesberg GmbH, Hannover (30. Mai)

Natursteine Hans Kaufhold GmbH & Co. KG, Hannover (10. Juli)

**vor
75
Jahren**

Molthahn Transporte GmbH, Nienstädt (1. April)

Verlag Heinz Heise GmbH & Co. KG, Hannover (19. Juni)

Wohnungsbaugesellschaft Eichsfeld mbH, Duderstadt (15. Juli)

**vor
50
Jahren**

Rink Betriebsführungsgesellschaft mbH, Hildesheim (20. Juni)

Stadt - Land - Fluss Ingenieurdienste GmbH, Hannover (14. Juni)

Fricke GmbH, Herzberg am Harz (15. Juni)

Gellert Verwaltungs GmbH, Göttingen (15. Juni)

HEGA Pet-Markt GmbH, Hannover (17. Juni)

Forstservice + Holzverarbeitung Leopold GmbH, Osterode (18. Juni)

Ti Massivhaus GmbH, Duderstadt (18. Juni)

Leine Solar GmbH, Hannover (20. Juni)

Carinopharm GmbH, Eime (22. Juni)

Sonnentaler GmbH Photovoltaik-Anlagen, Hildesheim (22. Juni)

3B-Dental-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stadthagen (24. Juni)

Torsten Jöcks Betriebsführungs- und Verwaltungs-GmbH, Hannover (30. Juni)

ARGOS Vermögens- und Verwaltungs GmbH, Hannover (1. Juli)

Senioren- und Pflegeheim „Neuer Hof“ Geriatrie-Zentrum GmbH & Co. KG, Bad Lauterberg (3. Juli)

Cartonplast Pallets GmbH, Kirchbrak (13. Juli)

ac energie Engineering GmbH, Hannover (14. Juli)

WK Dienstleistungs GmbH, Hannover (16. Juli)

B u B. Transportgesellschaft mbH, Weyhe (20. Juli)

Taube + Goerz GmbH, Hannover (28. Juli)

adaconept werbung & kommunikation, Hannover (29. Juli)

Bohnhorst-Augenoptik Uhren-Schmuck e.K., Inh. Swetlana Kraus, Rehburg-Loccum (29. Juli)

K-W-H Langel Filtersysteme GmbH, Wedemark (3. August)

springbok Sportwagen GmbH, Isernhagen (5. August)

... HEUTE



Aus dem Ökosystem

Start-Up-Szene Niedersachsen: Zuletzt hat Cardior bundesweit für Aufsehen gesorgt. Das junge Pharma-Unternehmen wurde für rund 1 Mrd. Euro an den dänischen Konzern Novo Nordisk verkauft. Ein Einhorn aus dem niedersächsischen Ökosystem mit seinen Hochschulen, Förderinstitutionen und Finanzquellen. Eine Plattform für die Start-Ups war zuletzt die Premiere des Niedersächsischen Innovationsdialogs (Seite 18 ff) in Hannover. Wir stellen vier junge, wissensgetriebene Unternehmen vor.

Ecofibr GmbH, Hannover: Das bereits mehrfach ausgezeichnete Unternehmen hat einen umweltfreundlichen Prozess entwickelt, um aus den Resten der Ananaspflanze Zellstoff zu extrahieren. Damit soll der Papier- und Kartonageindustrie eine nachhaltige Alternative zu konventionellen Zellstoffen aus Holz geboten werden. www.ecofibr.de

Hybrid Lidar Systems, Bad Salzdetfurth: LiDAR steht für Light Detecting an Ranging - erklärbar als Radar, nur mit Licht, genauer: Laser. Hier entwickelt das Unternehmen Lösungen für unter anderem Autos oder Drohnen. www.hybrid-lidar.com

VRalive UG, Braunschweig: Das Unternehmen entwickelt leicht bedienbare Virtual-Reality-Angebote für ältere Menschen, die in der Pflege eingesetzt werden können und sich positiv auf die Gesundheit auswirken. Eine Kooperationspartnerin ist die Universitätsmedizin Göttingen. www.vralive.de

Codeularity GmbH, Salzgitter: Das 2019 gegründete Unternehmen bietet Softwarelösungen von VR bis zu Spielen, die mit einem hauseigenen Programmierwerkzeug - der „Softwarefabrik“ - individuell nach den Wünschen der Kundinnen und Kunden umgesetzt werden. Und das, so das Versprechen, flexibel und effektiv. www.codeularity.de pm

Klaus Pohlmann



Start-Up-Podium beim Niedersächsischen Innovationsdialog.

ZEITREISE

vor
25
Jahren

**Niedersächsische
Wirtschaft**

Das Ladenschlußgesetz wird derzeit durch Sonderregelungen und Ausnahmen durchlöchert wie ein Schweizer Käse. Die vollständige Abschaffung, die gleiche Rahmenbedingungen für alle Standorte und Klarheit und Verlässlichkeit für alle Unternehmen schafft, ist überfällig. **Juni 1999**

vor
50
Jahren

**Niedersächsische
Wirtschaft**

Vor kurzem erschien in Düsseldorf ein Buch „Die faule Gesellschaft“, in dem eindringlich dargelegt wurde, daß der „arbeitswütige Deutsche“ auf dem besten Wege sei, in das andere Extrem der Faulheit umzuschlagen ... **Juni 1974**

vor
75
Jahren

Niedersächsische Wirtschaft

Der 50 000. Volkswagen, der vor kurzem vom Band lief, stand im Mittelpunkt einer eindrucksvollen Kundgebung in Wolfsburg. Generaldirektor Northoff hob bei dieser Gelegenheit die Notwendigkeiten hervor, unter denen die deutsche Wirtschaft steht: gegenüber allen alten und neuen Theorien ist festzustellen, daß wir uns nie mehr leisten können, als wir tatsächlich erarbeiten, und daß es keine Wirtschaftswunder und Patentlösungen gibt, sondern nur die echte, saubere, überlegene Leistung uns vorwärts bringen kann.“ **Juni 1949**

vor
100
Jahren

Wirtschaftsblatt Niedersachsen

Im Gegensatz zu der Schaffung des Unternehmens „Deutsche Bahn“, die am 12. Februar 1924 durch eine Notverordnung erfolgte, durchlief das Reichspostfinanzgesetz vom 18. März 1924 die gesetzgebenden Körperschaften. Es wurde in Nr. 24 des Reichsgesetzblattes, Teil 1, verkündet und ist mit Wirkung vom 1. April d. J. in Kraft getreten. Es bildet mit seinen 15 Paragraphen den Rahmen für die Neugestaltung des Reichspost- und Telegraphenbetriebs. **Juni 1924**

vor
150
Jahren

Hannoversches Wochenblatt

Handel und Gewerbe.

Wenn der berühmte englische Ingenieur Georg Stephenson gefragt wurde, ob er sich als Erfinder der Eisenbahnlokomotive bezeichne, was insofern richtig war, als sein Rocket vor der Eröffnung der Liverpool-Manchester-Eisenbahn die erste wirklich gelungene Schnellzug-Lokomotive für den Personen-Transport genannt werden mußte, erwiderte der ausgezeichnete Meister gern Folgendes: „The Locomotive ist not the Invention of one man, but of a Nation of Mechanical Engineers.“ **Juni 1874**

NACHHALTIG!



Thimm-Baumpflanzaktion
anlässlich des 75-jährigen
Jubiläums.

750 Bäume gepflanzt

Thimm begeht in diesem Jahr sein 75. Jubiläum: Aus diesem Anlass pflanzen in diesem Jahr Mitarbeiter an allen zwölf Standorten in Deutschland und dem europäischen Ausland Bäume für die heimischen Wälder - so auch in Northeim.

Ende April kamen rund 300 Pflanzhelfer der Firma Thimm im Wald bei Imbshausen zusammen und pflanzten 750 Bäume. Unterstützt wurden sie dabei von Förster Christian Müller von der Hofos Oldershausen und dem Vorsitzenden der Imbshäuser Forstgenossenschaft Thomas Nolte. Das Waldstück im Imbshäuser Wald hatte 2018 stark unter dem Sturmtief Friederike gelitten und wurde nun mit robusten, heimischen Baumsorten wiederaufgeforstet.

„Als Familienunternehmen liegt es uns am Herzen, die Regionen rund um unsere Standorte zu stärken, denn wir sind selbst ein sehr regional ausgerichtetes Unternehmen. Das 75. Jubiläum von Thimm ist für uns nicht nur ein Grund zum Feiern, sondern auch Anlass, einen nachhaltigen Beitrag für die Umwelt zu leisten und zugleich ein besonderes Erlebnis

für unsere Mitarbeitenden und ihre Familien zu schaffen. Die hiesigen Wälder sind nicht nur wichtig für den Klimaschutz, sondern auch ein elementarer Bestandteil unserer Region - und wir wollen dabei helfen, sie zu erhalten“, betonte CEO Cornelius Thimm. Mit ihren Blättern und Nadeln wirken Bäume wie riesige Filter für Feinstaub und CO₂ und reinigen damit die Luft. Das Aufforsten von Wäldern gilt insgesamt als wichtige Maßnahme, um die weitreichenden Negativfolgen von Waldverlust auf Klima, Boden und Biodiversität entgegenzuwirken.

Das Northeimer Unternehmen stellt nachhaltige Verpackungen und Verkaufsaufsteller aus Wellpappe her. Der Rohstoff für Wellpappe ist Papier, das überwiegend aus recyceltem Altpapier hergestellt wird. Nur für besondere Anforderungen werden bei Thimm Papiere mit einem Frisch-

faseranteil eingesetzt, die aus Bruch- und Durchforstungsholz hergestellt werden.

„Auch wenn für unsere Verpackungen hauptsächlich Altpapier zum Einsatz kommt, fühlen wir uns dem Wald als Ursprung unserer Produkte natürlich sehr verbunden. Das wollen wir mit diesen Aktionen noch einmal unterstreichen. Wir freuen uns sehr, dass wir mit unseren Mitarbeitenden und ihren Familien so eine besondere Aktion erleben und dabei gemeinsam etwas wirklich Tolles schaffen konnten - sowohl hier in Northeim als auch an all unseren anderen Standorten“, fasst Cornelius Thimm zusammen. **db**

Nachhaltig! Diese Serie stellt Unternehmen, Akteure und Themen in den Mittelpunkt, die für sich in Anspruch nehmen, nachhaltig zu sein.

Talanx veröffentlicht Nachhaltigkeitsbericht

Der Versicherungskonzern Talanx hat im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsstrategie einen Großteil der eigentlich für 2025 angestrebten Ergebnisse bereits 2023 erreicht. Das geht aus dem jetzt veröffentlichten Nachhaltigkeitsbericht hervor. Außerdem wird die Gruppe künftig darauf verzichten, Neuinvestitionen in Unternehmen zu tätigen, die mindestens 25 Prozent ihres Umsatzes durch Ölförderung oder -transport, durch Fracking von Schiefergas oder -öl erwirtschaften. Ausgehend vom

Basisjahr 2019 hatte der Konzern ursprünglich angestrebt, bis 2025 die CO₂-Intensität des liquiden Kapitalanlagenportfolios um 30 Prozent zu senken. Dieses Ziel wurde bereits im Berichtsjahr 2023 mit minus 34 Prozent übertroffen. Zudem sollte das Anlagevolumen für nachhaltige Investitionen auf 8 Mrd. Euro gesteigert werden - auch dieses Ziel wurde mit über 11 Mrd. Euro im Jahr 2023 bereits mehr als erreicht. **nes**

Mehr Ziele direkt erreichen

Die Fluggesellschaft **Eurowings** hat ihr Angebot an Flügen in europäische Reiseziele am Flughafen Hannover in diesem Sommer stark ausgebaut.

Die Fluggesellschaft Eurowings hat ihre Präsenz am Hannover Airport deutlich ausgebaut und erweitert im Sommer das Angebot an Direktzielen. Insgesamt stehen dann 17 Urlaubs- und City-Destinationen in Europa auf dem Flugplan ab Langenhagen. Damit verdreifacht die Fluggesellschaft mit Sitz in Düsseldorf ihr Angebot ab Hannover. In diesem Zusammenhang stationiert Eurowings zwei Flugzeuge des Typs Airbus A320 am Flughafen Hannover-Langenhagen. Neu angeflogene Ziele sind unter anderem Rom, Stockholm, Malaga, Bergamo sowie zahlreiche weitere Ziele in Italien. Flughafen-Geschäftsführer Dr. Martin Roll sprach bei einem Pressetermin Anfang Mai von einem starken Signal für Hannover und einer gestärkten Stellung als touristischer Flughafen. Wie Roll betonte auch Eurowings-Chef Jens Bischof die zusätzlichen Ziele in Südeuropa, darunter in Italien. „Unsere Ausweitung ist darüber hinaus ein starkes Bekenntnis zum Luftverkehrsstandort Hannover und der gesamten Region“, so Bischof.



Der Airbus ist gelandet: Begrüßung des Eurowings-Fliegers mit Wasserfontäne.

Auch Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies und Hannovers Oberbürgermeister Belit Onay begrüßten die neuen Direktziele und die damit verbundenen Chancen für den Incoming-Tourismus. Zur Basiseröffnung gratulierten ebenfalls Re-

gionspräsident Steffen Krach, Deutsche Messe-Chef Jochen Köckler, IHK-Hauptgeschäftsführerin Maike Bielfeldt, Meike Zumbrock von der Tourismus Marketing Niedersachsen und der italienische Generalkonsul David Michelut. **r**

Hannover und Göttingen bleiben

Die Warenhauskette Galeria Karstadt Kaufhof wird 2024 deutschlandweit von ihren 92 Filialen insgesamt 16 schließen. Mitte April wurde bekanntgegeben, dass der Standort am Ernst-August-Platz in Hannover nicht betroffen sein wird. Die Filiale gilt als eine der umsatzstärksten in ganz Deutschland – diese Tatsache dürfte maßgeblich zur Entscheidung beigetragen haben, die Niederlassung zu erhalten.

Auch die Filiale in Göttingen bleibt bestehen. Diese Entscheidung war mit deutlich mehr Spannung erwartet worden als die für Hannover. „Der Erhalt des Standortes ist eine gute Nachricht für die Innenstadtentwicklung in Göttingen und die Bindung von Kaufkraft für die gesamte Region. Nun hoffe ich, dass durch den neuen Eigentümer eine langfristige Perspektive für den Standort möglich ist.“, so Christian Grascha, Leiter der IHK-Geschäftsstelle Göttingen.

Mit Hannover und Göttingen bleiben der IHK Region somit nun zwei Standorte von Galeria Karstadt Kaufhof erhalten, nachdem die Niederlassung in Hildesheim bereits zum 31. Januar 2024 schließen musste.

nes



Zählt zu den umsatzstärksten Standorten: Galeria in Hannover.

AUSGEZEICHNET

Die Göttinger Blackbit digital Commerce GmbH wurde im Mai für ihre nachhaltige, transparente und faire Arbeitsweise mit dem Zertifikat der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) ausgezeichnet. Blackbit ist seit mehr als 30 Jahren Arbeitgeber und Akteur in der Region Südniedersachsen und mit Standorten in Hamburg, Berlin und Kiew auch international tätig. Die Agentur entwickelt Digital Commerce Strategien und Anwendungen für den gehobenen Mittelstand und große Unternehmen auf der ganzen Welt und setzt dabei auf agile Methoden sowie wachstumsorientiertes Design.

Zu den zentralen Unternehmenswerten zählt die Überzeugung, dass durch eine nachhaltige, transparente und faire Arbeitsweise sowohl Gesellschaft als auch Umwelt profitieren. „Blackbits Arbeitsweise kennt nur Gewinner. Das Ziel unserer Arbeit ist nicht weniger, als die Welt mit jeder Wertschöpfung in gewisser Hinsicht besser zu machen“, sagt Blackbit-Geschäftsführer Daniel Gerlach. „Statt den Fokus auf die Gewinnmaximierung zu legen, möchten wir mit gutem Beispiel vorangehen und gesamtgesellschaftlich Verantwortung übernehmen.“ Blackbits Gemeinwohlbericht belegt, dass das Unternehmen nach den vier Grundwerten der GWÖ arbeitet: Menschenwürde, Solidarität und soziale Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit, Transparenz und Mitbestimmung. „Im Rahmen des Zertifi-

Blackbit erhält Zertifikat der Gemeinwohl-Ökonomie



Blackbit bei der Gemeinwohl-Zertifikatsübergabe (v. l.): Stefano Viani, Frank Meinertshagen (Basketball Gemeinschaft Göttingen), Dr. Susanne Schmall (GWÖ), Daniel Gerlach, Annabel Konermann.

zierungsprozesses haben wir festgestellt, dass wir schon sehr viel gut und richtig machen. Natürlich haben wir den Anspruch, uns fortwährend weiterzuentwickeln“, so Gerlach. Daher schmiedet Blackbit auch im Bereich Unternehmenseigentum und Mitentscheidung für die Zukunft nachhaltige Pläne und beschäftigt sich mit der langfristigen Planung der Unternehmensnachfolge. „Wir befinden uns in einer Übergangszeit. Gesellschaftliche und wirtschaftliche Regelmodelle enden und

neue entstehen. Dies bringt für viele Menschen Unsicherheit mit sich, ist aber auch gleichzeitig eine Chance, neue Formen der Zusammenarbeit und des Wirtschaftens zu erproben und als nachahmenswerte Vorbilder umzusetzen. Wir stellen uns dieser Herausforderung und können uns dabei auf ein großartiges und bewährtes Team verlassen“, so Stefano Viani, Geschäftsführer und Gründer von Blackbit. Am gleichen Tag wurde die Basketball Gemeinschaft Göttingen zertifiziert. **db**

AUSSCHREIBUNGEN

Die Niedersachsen Allianz für Nachhaltigkeit führt im Auftrag des niedersächsischen Umweltministeriums auch 2024 wieder das Bewerbungsverfahren für den **Klimainnovationspreis Niedersachsen** durch. Unternehmen, die mit ihren innovativen Produkten, Entwicklungen und Dienstleistungen eine Vorreiterrolle für mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit einnehmen, können sich noch bis zum 15. Juni bewerben. Der Klimainnovationspreis Niedersachsen ist mit 10 000 Euro dotiert. Teilnehmen können gewerblich tätige Unternehmen, die mit ihren innovativen Produkten, Prozessen oder Dienstleistungen einen besonderen Beitrag zum Klimaschutz und zur klimaneutralen Wirtschaft in Niedersachsen leisten sowie den Ansprüchen wirtschaftlicher und sozialer Nachhaltigkeit gerecht werden.

www.klima-innovationspreis.de

Unter dem Motto „Meilensteine setzen“ steht der Innovationspreis der Region Göttingen - Northeim, der dieses Jahr zum 22. Mal durch-

geführt wird. Gesucht werden innovative Produkte, Verfahren, Dienstleistungen, Prozesse oder Geschäftsideen. Bewerben kann sich jeder, ganz gleich ob Gründer/-innen, Unternehmen, Institutionen, freie Träger oder Einzelpersonen. Die Bewerbung ist vom Bewerber einer der drei folgenden Kategorien zuzuordnen: Gründung und Jungunternehmung bis 2 Jahre, Unternehmen bis 20 Mitarbeitende und Unternehmen über 20 Mitarbeitende. In diesen Kategorien werden Preise für die jeweils Erst- bis Drittplatzierten sowie weitere Sonderpreise ausgeschrieben, die mit bis zu 3000 Euro dotiert sind. Ausgewählte Innovationen in jeder Kategorie werden als Videoclip von einem Filmteam dokumentiert. Alle Videoclips werden bei der Preisverleihung präsentiert und können danach von den Gewinnerinnen und Gewinnern für eigene Zwecke verwendet werden. Die Preisverleihung soll am 28. November in Göttinger Stadthalle stattfinden. An diesem Abend entscheiden die Gäste auch erst live über den Publikumspreis. Die Bewerbungsfrist läuft bis zum 15. Juni.

www.wrg-goettingen.de



Mit dem funktionalen Design überzeugte Ottobock die Jury des österreichischen Staatspreises Design.

Designpreis für Ottobock

Anlässlich der 50. Preisverleihung überreichte Roland Wehnert vom österreichischen Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft, Mitte Mai den renommierten Staatspreis Design 2024 an das Medizintechnikunternehmen Ottobock, und zwar für seine innovative Funktionshilfe Skeo Up Daily Assist. Das ist eine passive, wasserfeste Alltagshilfe für Menschen mit einer Unterarm-Amputation. Entwickelt wurde das Medizinprodukt mit dem Ziel, eine praktische und unmittelbare Lösung anzubieten. Gerade in Kriegs- und Krisengebieten ist der Bedarf nach einer

schnellen und einfach händelbaren Versorgung enorm, so Ottobock. Die Funktionshilfe besitzt einen austauschbaren Klemmadapter in der Handfläche. Dieser kann Gegenstände bis zu einem Umfang von vier Zentimetern festhalten, wie Rasierer, Zahnbürsten oder Schwämme. Das Designteam von Ottobock hatte während der Entwicklung nicht den Anspruch, die menschliche Hand nachzubilden. Vielmehr wollten sie den betroffenen Menschen eine funktionelle Erweiterung ihres verbleibenden Armstumpfes ermöglichen.

pm

Schaumburg vergibt Innovationspreis



Auszeichnung von Willert Software Tools. Auf dem Foto (v. l.): Landrat Jörg Farr, Dr. Jan Jocker (Jury), Andreas Willert (Willert Software Tools), Nadine Nelle (Jury), Minister Olaf Lies.

Der Landkreis Schaumburg hat vor wenigen Wochen im Beisein von Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies die Preise bei seinem Innovationspreis vergeben: Den ersten, mit jeweils 2000 Euro dotierten Platz, teilen sich Willert Software Tools aus Bückeburg und Ardagh Glass Packaging aus Obernkirchen. Auch den zweiten Platz teilen sich zwei Unternehmen – Knoche Maschinenbau aus Bad Nenndorf und WK-MedTec aus Bückeburg. Mit einem Sonderpreis wurde Rolec Gehäuse-Systeme aus Rinteln ausgezeichnet. Mit der Auslobung des Preises ist das Ziel verbunden, zukunftsweisende Ideen von Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, im Handwerk, der Freien Berufe sowie von Gründerinnen und Gründern zu fördern. Teilnahmeberechtigt waren alle Firmen, die ihren Sitz im Landkreis Schaumburg haben und die in jüngster Vergangenheit eine wesentliche Neuerung eingeführt haben oder dies in naher Zukunft beabsichtigen. Der wirtschaftliche Nutzen der Innovation musste erkennbar sein. Insgesamt haben sich 13 Unternehmen um den Innovationspreis 2023 beworben.

d6



Elektrifizierend: Auf der IdeenExpo kommen Jugendliche hautnah mit MINT in Kontakt. Das Foto stammt von der IdeenExpo 2022.



Tim Schearschmidt/Ideenexpo

Mach doch einfach!

Auf dem Messegelände Hannover findet vom 8. bis 16. Juni Europas größtes Jugend-Event für Technik und Naturwissenschaften statt. Die IHK Hannover war bei der **IdeenExpo** von Anfang an dabei – und ist es natürlich auch dieses Mal.

Neugierde und Leidenschaft für technische und naturwissenschaftliche Studienfächer und Berufe entfachen – das will auch die neunte IdeenExpo, die vom 8. bis zum 16. Juni auf dem Messegelände Hannover stattfindet. Auf Europas größtem Jugend-Event für Technik und Naturwissenschaften präsentieren sich mehr als 300 Ausstellenden. Und erwarten wieder hunderttausende junge Besucher, die unter Motto: „Mach doch einfach!“ ihre Talente ausprobieren.

„Wir brauchen Fachkräfte und wir müssen Jugendliche begeistern für eine Ausbildung oder ein Studium im MINT-Sektor. Es gibt kaum ein Thema, das mich so sehr begleitet, seit ich Wirtschaftspolitik mache“, so Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies zur IdeenExpo 2024. „Jugendliche für MINT begeistern – das ist erstmal eine abstrakte Aufgabe. Es gibt kein vergleichbares Event, das diese Aufgabe aber so konkret erledigt. Die IdeenExpo holt die Fachkräfte da ab, wo sie sind. Sie vermittelt durch Mitmachen und Experimentieren, was Technik ist und was Technik kann.“



Junge Menschen für Technik und Naturwissenschaften zu begeistern und Fachkräfte für die MINT-Bereiche zu gewinnen – das war auch der Impuls für die erste IdeenExpo 2007. Die IHK Hannover war von Anfang an als Gesellschafterin, in der Organisation der Messe und als Ausstellerin dabei. In diesem Jahr präsentiert die IHK auf der IdeenExpo zusammen mit der Region Hannover in Halle 9 auf der Mobilitätsmeile (Stand MM22) das Thema Robotik. Die Jugendlichen können dort über eine Drohne einen Roboter in einem Parcours navigieren, sehen, wie ein Snack-Roboter Popcorn herstellt oder wie andere Robotertypen funktionieren. Außerdem ist die IHK mit den anderen niedersächsischen Industrie- und Handelskammern erstmalig auf einem Gemeinschaftsstand der IHK Niedersachsen (IHK-N) im Club Zukunft (Halle 9) vertreten. Die IHKN informiert dort über die IHK-Lehrstellenbörse, den neuen Instagramkanal „die.azubis_niedersachsen“ und das Projekt „Ausbildungsbotschafter“. Auf dem Stand präsentieren darüber hinaus ausgewählte Ausbildungsunternehmen ihre Mitmachexponate. Aus dem Bereich der IHK Hannover sind die Otto Künnecke GmbH (Cocktail-Maschine), Lenze SE (Kugellabyrinth), Fagus-GreCon Greten (GreifBAR-Greifautomat) und Waggonbau Graaff (virtuelle Schweißtechnik) dabei. Und auch die bundesweite Ausbildungskampagne „Jetzt #könnenlernen“ der IHKs ist mit einem Stand im Club Zukunft in Halle 9 vertreten. **dö**

www.ideenexpo.de



Optimierung der beruflichen Orientierung

Die **Berufsorientierung von Jugendlichen** hat in der Corona-Zeit stark gelitten. Die Jahrgänge, die dies besonders betrifft, machen jetzt ihren Abschluss oder haben ihn gerade gemacht. Politik und Wirtschaft nehmen sich des Themas an.

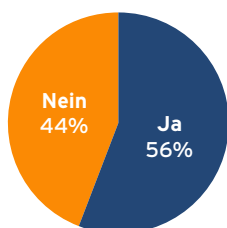
Von **Nicole Pfrimmer** | nicole.pfrimmer@hannover.ihk.de

Gemäß der Ausbildungsumfrage 2023 der IHKs in Niedersachsen konnten 44 Prozent der niedersächsischen Unternehmen nicht alle Ausbildungsplätze besetzen. Rund ein Drittel von ihnen bekam nicht eine Bewerbung. Deshalb wollen 80 Prozent der Ausbildungsbetriebe ihre Aktivitäten in der Berufsorientierung ausweiten – und das, obwohl die Wirtschaft jetzt schon viel unternimmt, um die Jugendlichen bei ihrem Weg in den Beruf zu unterstützen. Dies geschieht beispielsweise durch Praktika, Teilnahme an Messen oder Events mit Schülerinnen und Schülern oder auch in speziellen Projekten und Initiativen wie „Passgenaue Besetzung“, „Logistik macht Schule“ oder „IT macht Schule“.

Viele Unternehmen lassen durch die IHK Hannover ihre Auszubildenden suchen, die dann als Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter in Schulen über eine duale Berufsausbildung informieren und so direkte und authentische Einblicke in interessante Ausbildungsberufe ermöglichen.

Konnten Sie 2022 alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen?

Ausbildungsumfrage 2023 der IHKs in Niedersachsen.



Neue Wege der Berufsorientierung: Im Februar hat die IHK mit den „Recken“ vom Handball-Erstligisten TSV Hannover - Burgdorf einen Azubi-Spieltag organisiert.

Bundesweit, auf Niedersachsen-Ebene oder direkt von der IHK Hannover werden auch viele spannende, innovative Formate und Aktionen zur beruflichen Orientierung angeboten – zum Beispiel „Kabinengespräche“, bei denen die IHK Sportvereine besucht und den Jugendlichen in lockerer Atmosphäre Ausbildungsberufe vorstellt, oder Job-Up Stores, TikTok-Kurzvideos oder Instagram Live Talks. Mehr zur IHK-Ausbildungskampagne finden Unternehmen, Jugendliche und Eltern auf der IHK-Website (www.hannover.ihk.de/ausbildungsmarketing).

Ein Highlight beim Thema Berufsorientierung in diesem Jahr wird die IdeenExpo (siehe vorherige Seite) in Hannover sein. Zu Europas größtem Jugend-Event für Technik und Naturwissenschaften werden ab dem 8. Juni

wieder mehrere hunderttausend junge Menschen aus allen Teilen der Republik erwartet.

Welche Bedeutung die Politik dem Thema berufliche Orientierung junger Menschen beimisst, zeigen die aktuellen Entwicklungen in Niedersachsen. Hier arbeitet das Kultusministerium an einer Neugestaltung des Erlasses zur beruflichen Orientierung und bezieht die verschiedenen Akteure mit ein. Mit einer gerade erfolgten Evaluierung der bisherigen Aktivitäten und Maßnahmen wurde in Niedersachsen bereits ein erster großer Schritt gegangen, um nach Möglichkeiten zu schauen, die berufliche Orientierung an Schulen weiter zu optimieren.

Die Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse hat die IHK zum Anlass genommen, im März ein Themen-Frühstück

zum Austausch zwischen Wirtschaft und Politik zur beruflichen Orientierung von Schülerinnen und Schülern durchzuführen. Mit dabei waren die niedersächsische Kultusministerin Julia Willie Hamburg, IHK-Hauptgeschäftsführerin Maike Biefeldt, IHK-Vizepräsidentin und Continental-Vorständin Dr. Ariane Reinhart sowie weitere Vertreterinnen und Vertreter aus Unternehmen und dem Kultusministerium. Hier wurde sowohl bei der Vorstellung verschiedener Angebote und Initiativen als auch beim anschließenden Austausch der Praxisbezug in der beruflichen Orientierung hervorgehoben und die Notwendigkeit, auch in Gymnasien die betriebliche Ausbildung als eine attraktive berufliche Alternative darzustellen.

Kultusministerium lädt zur Diskussion

Derzeit lädt das Kultusministerium die entsprechenden Akteure und Institutionen aus dem Bereich berufliche Orientierung zu Workshops ein, um verschiedene Ansätze und Maßnahmen zu diskutieren. Die IHKs sind dabei ebenfalls vertreten, um die Sicht der Wirtschaft einzubringen. Geplant ist, dass zum Schuljahr 2025/2026 ein neuer Erlass zur beruflichen Orientierung vorliegt.

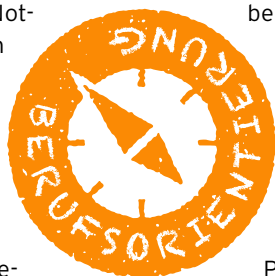
Die niedersächsischen IHKs haben sich bereits 2023 mit den sogenannten „Gelingensbedingungen“ einer guten Berufsorientierung beschäftigt. Dazu gehört vor allem, wie bereits genannt, dass berufliche Orientierung an allen Schulformen - insbesondere den Gymnasien - weiter vorangetrieben und systematisiert werden muss. Auch wenn darunter sowohl Berufs- als auch Studienorientierung zu verstehen ist, ist es wichtig, den Jugendlichen zusätzlich immer die Karrieremöglichkeiten mit einer dualen Berufsausbildung als Alternative zu verdeutlichen.

Immer wieder wird auch deutlich, wie essenziell es ist, in allen Schulen für Maß-

nahmen und Angebote der beruflichen Orientierung die notwendigen personellen und zeitlichen Ressourcen bereitzustellen. Dies gilt besonders, wenn es darum geht, auch Aktivitäten mit externen Partnern wie Unternehmen zu koordinieren. Es darf nicht sein, dass in Zeiten von Lehrkräftemangel und steigenden Anforderungen durch diversifizierte Schülerschaft die Berufsorientierung als zusätzliche belastende Aufgabe verstanden wird, die schnell von der Agenda rutscht.

Wichtig ist aus IHK-Sicht außerdem, dass die einzelnen Maßnahmen zur beruflichen Orientierung in den jeweiligen Schulen immer im Rahmen des gesamten Konzepts der beruflichen Orientierung gedacht und angegangen werden. Dabei ist möglich viel Praxisbezug hilfreich - insbesondere über Praktika, aber etwa auch mittels Kooperationen von Unternehmen mit Schulen und ähnliches. Dabei gibt es auch hier Optimierungsmöglichkeiten. Dazu könnte gehören, mehr Praktika für Gymnasien festzulegen oder die Schülerinnen und Schüler zu ermutigen, dies auf freiwilliger Basis zu tun. Sinnvoll ist auch eine Verbesserung der Rahmenbedingungen durch gute Vor- und Nachbereitung der Praktika in allen Schulen sowie eine Entzerrung der Praktikumszeiträume und frühzeitige Kommunikation.

Auch die Rolle der berufsbildenden Schulen als Experten sollte neu gedacht werden. Es gibt schon viele eingespielte Kooperationen zwischen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen. Das kann weiter systematisiert und mit Ressourcen hinterlegt werden. Zudem sollten selbstverständlich die Arbeitsagenturen immer mitgedacht werden und auch die Eltern in verschiedene Angebote einbezogen werden.



Niedersachsens
Kultusministerin
Julia Willie
Hamburg kam im
März in die IHK,
um mit Unter-
nehmen über das
Thema Berufsori-
entierung zu
diskutieren.



Barbara Dörmer

Forderungen aus Sicht der Wirtschaft

Die Forderungen aus Unternehmenssicht in Bezug auf mehr berufliche Orientierung und Praxiserfahrung finden sich auch in den Schulpolitischen Leitlinien, die von der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) zusammen mit den Industrie- und Handelskammern und Unternehmensvertreterinnen und -vertretern erarbeitet wurden. Hier eine Zusammenfassung:

- Eine frühzeitige und praxisorientierte berufliche Orientierung ist Grundvoraussetzung, damit die Jugendlichen eine Chance haben, sich bei den umfangreichen Aus- und Studienangeboten zurechtfinden zu können.
- Jugendliche brauchen mehr und flexiblere Möglichkeiten, betriebliche Erfahrungen im schulischen Kontext zu sammeln.
- Die Praxiseinblicke und vor allem die Kontakte zu den Ausbildungsunternehmen helfen auch dabei, Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt zusammen zu führen.
- Konkrete Kenntnisse über Berufe und die Arbeitswelt können nur mit Praxisbezug in Zusammenarbeit mit den Unternehmen vermittelt werden.
- Die Schülerinnen und Schüler sollten in allen Schulformen auch über die Chancen der Beruflichen Bildung informiert werden.
- Festgelegte Kapazitäten für Berufsorientierung in den Lehrplänen können berufliche Orientierung stärken.
- Eine Verankerung der beruflichen Orientierung als Querschnittsthema in der Lehrkräfteaus- und -fortbildung würde das Thema voranbringen.

Die Schulpolitischen Leitlinien stehen auf der IHK-Website:
www.hannover.ihk.de | Dok-Nr. 6058662

Von der Hacker-AG bis zum Schulgütesiegel



Was tun Unternehmen, um Jugendliche für Ausbildung und Beruf zu interessieren?
Einige **Best-Practice-Beispiele** aus den Mitgliedsunternehmen der IHK.



Otto Künnecke GmbH

Mit Zertifikat: Die Teilnehmer der von Künnecke initiierten Hacker-AG.

Von Barbara Dörmer | doermer@hannover.ihk.de

Hacker-AG - Künnecke

Die Holzmindener Otto Künnecke GmbH hat 2020 mit ihren Auszubildenden am Campe-Gymnasium in Holzminden eine Hacker-AG organisiert. Dabei haben die Schülerinnen und Schüler der elften Klasse ein Halbjahr lang einen Bierdeckel konzipiert und produziert, der die Temperatur des Getränks misst. Betreut wurde das Projekt von drei Künnecke-Azubis aus der Fachrichtung Fachinformatik. Zusätzlich gab es Fachvorträge für die jungen Menschen zu Themen wie Konstruktion, Elektrotechnik, Softwareentwicklung und Marketing aus einzelnen Fachbereichen des Unternehmens. Nach den Treffen bekamen die Schüler Hausaufgaben, die sie bis zum nächsten Termin in vier Wochen erledigen sollten. Da sich das Unternehmen auf die Individualisierung von Produkten und Automatisierung spezialisiert hat, konnten die Schüler gemeinsam mit den

Azubis und den Fachkräften ihr eigenes Produkt Schritt für Schritt selbst herstellen. Sie konnten selbst Hand anlegen und aktiv werden beim CAD-Zeichnen, Funktionen beschreiben, 3D-Druck vorbereiten, Programmieren, Montieren, Löten sowie beim Vermarkten ihres Produkts. Über das Projekt hat die Otto Künnecke GmbH Ferienjobber und einen Auszubildenden zum Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung gewonnen. „Aktuell laufen bei uns sehr viele Ausbildungsprojekte in unserem create:hub und wir arbeiten gerade auf Hochtouren an unserem Exponat für die IdeenExpo. Aber grundsätzlich sind wir weiter sehr an der Hacker-AG interessiert und wollen dieses Projekt zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal anbieten“, erklärt Felix Graf, Softwareentwickler und Ausbilder im Unternehmen.

Ferienjob-Programm - Thimm

Die Thimm Group GmbH + Co. KG mit Hauptsitz in Northeim bietet an einigen Ausbildungsstandorten Ferienjobs

in der Produktion an. Damit will der Verpackungshersteller jungen Menschen einen Einblick in einen Industriebetrieb und dessen Berufsbilder bieten. „Neben dem Aufmerksamkeitsaspekt für Thimm als Ausbildungsunternehmen ist es uns ein besonderes Anliegen, Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bieten, bereits erste Erfahrungen in der Berufswelt zu sammeln und sich ein Taschengeld dazu zu verdienen“, so Sprecherin Nicole Klein. Die Jobber erhalten während ihrer Einarbeitung auch einen Überblick über das Unternehmen und dessen Produkte und werden von Thimm-Beschäftigten intensiv betreut. „Mit einem Ferienjob können wir den Schülerinnen und Schülern ideal zeigen, was in einer Ausbildung läuft und ob er oder sie Lust darauf hat“, so Katharina Klemm, Betreuerin des Ferienjob-Projekts. Zum Ende finden Feedbackgespräche statt. 2023 haben elf Schülerinnen und Schüler am Ferienjob-Programm teilgenommen. Zwei ehemalige Ferienjobber werden am 1. August eine Ausbildung zur Industriekaufrau & Packmitteltechnologien beginnen.

Schulgütesiegel - Clarios

Melanie Fleig, Ausbildungsleiterin bei dem Batteriehersteller Clarios Germany GmbH & Co KG in Hannover-Stöcken, engagiert sich seit 2017 als Jurorin bei den Auditierungen für das Gütesiegel „Berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule“ in der Region Hannover. Mit dem Siegel werden allgemeinbildende Schulen, die sich besonders im Bereich der Berufsorientierung engagieren und ihren Schülerinnen und Schülern auf diese Weise den Start in die Arbeitswelt erleichtern, ausgezeichnet. Das Siegel gibt es in verschiedenen Regionen Deutschlands. In der Region Hannover sind das Regionale Landesamt für Schule und Bildung, die Region, die Agentur für Arbeit, die Handwerks-

kammer sowie die IHK Trägerinnen und Träger des Netzwerks „Berufswahl Siegel Niedersachsen“. Schirmherr ist Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil.

Die 47-jährige Ausbildungsleiterin bringt bei der Beurteilung der Maßnahmen in den Schulen den Praxisbezug und die Unternehmenssicht mit ein. Bei der letzten Auszeichnung 2021 wurden 34 Schulen (12 Haupt- und Realschulen, 3 Förderschulen, 11 Integrierte Gesamtschulen, 4 Kooperative Gesamtschulen, 4 Gymnasien) ausgezeichnet. Das Engagement der Schulen reichte vom Werkstattunterricht mit Einblicken in verschiedene Berufsfelder über Schülerfirmen bis hin zur Vermittlung sozialer Kompetenzen. Die ausgezeichneten Schulen können sich drei Jahre lang mit dem Siegel schmücken und müssen nach Ablauf dieser Zeit erneut ein Audit durchlaufen. „Wir sind sehr daran interessiert, junge Menschen beim Start ins Berufsleben zu unterstützen. Daher engagieren wir uns bereits in den Schulen, um den Schülerinnen und Schülern den Übergang von der Schule ins Berufsleben zu erleichtern. Wir bieten Praktika und Werksführungen und Workshops für Schulklassen an, um bei der Berufswahl Einblicke in den Arbeitsalltag zu geben. Viele Schulen leisten in diesem Bereich ebenfalls hervorragende Arbeit und wir freuen uns sehr, wenn wir mit unseren Informationen ergänzend tätig sein können - getreu unserem Wert 'Gemeinsam gewinnen'. Junge Menschen sind unsere Zukunft und in diese Zukunft investiert Clarios“, berichtet Fleig. Ferner sponsert Clarios - wechselnd mit einem Unternehmen aus dem Handwerksbereich - den Sonderpreis beim Schulgütesiegel, der für herausragendes Engagement oder spezielle Angebote der Schulen vergeben wird. Im Gebiet der IHK Hannover wird das Schulgütesiegel in unterschiedlichen Regionen als Kooperationsprojekt verschiedener Akteure etwa alle drei Jahre durchgeführt.

Medienwoche - Madsack

Die Madsack Medien Campus GmbH & Co. KG der hannoverschen Madsack-Mediengruppe bietet zur Berufsorientierung unter anderem eine Medienwoche an: In den Sommerferien haben Schülerinnen und Schüler ab der zehnten Klasse die Möglichkeit, eine Woche lang die Arbeit der Tageszeitungen, die Film- und Fernsehproduktion bei TVN sowie die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten kennen-

Bei „IT macht Schule“ berichten die Azubis von comNet über ihre duale Ausbildung im IT-Bereich.



zulernen. „An fünf Tagen nehmen sie an vielseitigen und interessanten Workshops und Challenges teil. Ganz vorne mit dabei ist unsere Jugendredaktion MADS oder aber auch unser Social-Media-Team“, berichtet Melissa Gonsior, Referentin Nachwuchsmarketing & Ausbildungsleitung. Die Medienwoche wird von zwei Azubis geplant. 2023 wurden damit eine Auszubildende, eine dual Studierende und zwei Praktikanten für 2024 rekrutiert.

Reitstall - ITE

„Man bekommt neue Mitarbeiter oder neue Auszubildende ganz einfach über Menschen, die andere kennen“, sagt Michael Röver, Personal- und Ausbildungsleiter bei der Intertechnik Elze GmbH & Co. KG (ITE). Im Reitstall waren die Mitarbeitenden des 50-köpfigen Unternehmens besonders erfolgreich: Zwei neue Auszubildende zur Groß- und Außenhandelskauffrau und zwei neue Mitarbeiterinnen, die von den ITE-Beschäftigten beim Reiten angesprochen wurden, sind inzwischen eingestellt. „Das Modell hat viele Vorteile: Die Personen sind schon bekannt mit ihren Stärken und Schwächen und ihrem familiären Umfeld“, so Röver. Das Unternehmen honoriert das Recruiting seines Teams mit Incentives.

Die neuen Auszubildenden dürfen sich freuen: Im Februar wurde ITE von der IHK Hannover mit dem Qualitätssiegel „Top Ausbildung“ ausgezeichnet. Das Siegel attestiert Ausbildungsbetrieben anhand eines großen Kriterienkatalogs Spitzenleistungen und besonderes Engagement bei der Umsetzung der betrieblichen Ausbildung und wird erst nach Bestehen eines mehrstufigen Prüfungsverfahrens verliehen.

IT macht Schule - comNet

Das hannoversche IT-Systemhaus comNET GmbH ist seit 2020 Partnerunternehmen bei „IT macht Schule“. Das von der Region Hannover ins Leben gerufene Projekt hat zum Ziel, die Ausbildungsmöglichkeiten im IT-Bereich bekannter zu machen - besonders auch für Mädchen. Inzwischen wird das Projekt von der „IT macht Schule gemeinnützige GmbH“ als Projektträger durchgeführt. Projektpartner sind mittlerweile über 140 Unternehmen, 45 allgemeinbildende Schulen, 14 Landkreise - und die IHK Hannover. „IT macht Schule“ ist auch in Diepholz, Northeim, Göttingen und in weiteren Regionen Niedersachsens präsent. Der Fokus liegt vor allem darauf, IT-Unternehmen bzw. IT-Fachabteilungen von Unternehmen mit Schülerinnen und Schülern für Praktika zusammenzubringen, und sich so für eine spätere mögliche Ausbildung kennenzulernen. Außerdem stellt „IT macht Schule“ den teilnehmenden Unternehmen einen Aufgabenpool mit Fachaufgaben für die Praktikanten zur Verfügung.

„Unsere Azubis gehen in die Schulen und berichten den Schülerinnen und Schülern über ihre Ausbildungsberufe im IT-Bereich. Wir bieten dann auch Praktikumsplätze an und suchen nach Leuten, die Interesse haben und motiviert sind. Ein bis zwei Praktikanten pro Jahr kommen über das Projekt zu uns“, berichtet Geschäftsführer Marc Peters. Das Projekt sei allein auch deshalb gut, weil Unternehmen hier mehr Schulen, Schülerinnen und Schüler erreichen würden als über einzelne Schulkooperationen.



Das gemeinnützige Startup DigitalSchoolStory hat gute Erfahrungen damit gemacht, dass Schülerinnen und Schüler in Videos aus ihren Praktika berichten.



istockphoto.com/Phyngart Studio

Pilotprojekt in Hildesheim: Wenn der Praktikumsbericht viral geht

Kurzvideos als Praktikumsberichte: Die Robert-Bosch-Gesamtschule aus Hildesheim hat in einem Pilotprojekt einen Beitrag zu einer besseren Berufsorientierung geleistet.

Von Georg Thomas | georg.thomas@hannover.ihk.de

Zu jedem Praktikum gehört ein Bericht, der normalerweise einmal erstellt und dann in Vergessenheit gerät. Da die Eindrücke und Informationen aus den Unternehmen aber auch für andere junge Menschen wertvoll für die eigene Berufsorientierung sind, ist die Hildesheimer Robert-Bosch-Gesamtschule dieses Frühjahr zusammen mit dem Start-up DigitalSchoolStory erstmals einen neuen Weg gegangen: Die 170 Schülerinnen und Schüler des neunten Jahrgangs haben nach ihren Praktika kurze Videos erstellt, die auch über TikTok oder Instagram laufen könnten. Der Gedanke bei dem bundesweiten Pilotprojekt: Kreative, informative und zeitgemäße Videos erreichen die Zielgruppe besser als alle anderen Medien und sorgen so für einen Multiplikatoreffekt. „Die evaluierte Lernmethode DigitalSchoolStory wurde schon mehrfach an unserer Schule eingesetzt und so war ich von der Idee dieser Pilotierung im Kontext der beruflichen Orientierung begeistert. So stellen wir nicht nur sicher, dass die Schülerinnen und Schüler sich intensiv mit ihren Erwartungen und Erfahrungen auseinandersetzen, sondern die nachfolgenden Jugendlichen sich anhand der Videos leichter orientieren können und der Dialog untereinander gestärkt wird“, sagt Schulleiterin Yvonne Schewpe. Dem schließt sich der Leiter der 9. Jahrgangsstufe an der Robert-Bosch-Gesamtschule und Projektkoordinator Christian Andreas an: „Wir sind als Schule davon überzeugt, dass wir mit diesem Format eine Win-Win-Situation schaffen können. Das Unternehmen erhält dadurch eine breite Aufmerksamkeit, die für das Gewinnen neuer Auszubildenden eine große Bedeu-

tung haben kann und wir als Schule erleichtern unseren Schülerinnen und Schülern die Suche nach attraktiven Ausbildungs- und Praktikumsplätzen.“

Die jungen Menschen haben in den bis zu 90 Sekunden langen Videos zum Beispiel Auszubildende oder Mitarbeitende zu Wort kommen und sie aus der Praxis berichten lassen. In Hildesheim wurden die Videos über die interne Schulplattform verbreitet und somit auch jüngeren Jahrgängen zugänglich gemacht. So tragen Sie einen Teil zu einer besseren beruflichen Orientierung bei und erleichtern die Suche nach einem Ausbildungs- oder einem Praktikumsplatz. Durch die Videos erhalten die Suchenden einen schnellen und besseren Eindruck über die Betriebe in der Region und die Erfahrungen sowie Erlebnisse der älteren.

Der Praktikumsbericht im TikTok-Format macht aus den jungen Menschen, die nur Social-Media konsumieren, zu Gestaltenden. Sie verbessern ihre digitalen Fähigkeiten, erlernen Kompetenzen, wie agiles Arbeiten, Teamwork und Storytelling. Fähigkeiten, die in der veränderten Arbeitswelt hilfreich sind. Das Fraunhofer Institut für Angewandte Informationstechnik FIT hat die Lernmethode evaluiert und empirische Befunde zur Wirksamkeit der Methode bestätigt. Das gemeinnützige Unternehmen DigitalSchoolStory sieht in dem Verfahren zudem eine deutliche Stärkung der beruflichen Orientierung junger Menschen.

Berufswahl mit KI

Dicht an der Zielgruppe: Das hannoversche Unternehmen **Schülerkarriere** ist mit seinen Angeboten zur Berufsorientierung direkt in der gängigen Schulsoftware integriert.

Als Thomas Hoppe nach dem Abschluss seines BWL-Studiums 2012 die Schülerkarriere GmbH gründete, bezweifelten viele, dass er mit seiner Geschäftsidee erfolgreich sein wird. Heute kann der 36-Jährige, der auch Bundesvorsitzender des Verbands Die Jungen Unternehmer ist, darüber lächeln. Schülerkarriere gehört inzwischen zu den bundesweit größten Karriere-Netzwerken für Schülerinnen und Schüler. Neben einem klassischen Portal, in dem Unternehmen Stellenanzeigen veröffentlichen können, legt Schülerkarriere großen Wert auf das Thema Berufsorientierung. „Mein Ziel schon bei der Gründung des Unternehmens vor zwölf Jahren war es, Schulabsolventen den Berufseinstieg zu erleichtern“, sagt Hoppe.

Zusammen mit der Hochschule Karlsruhe und weiteren Partnern arbeitet Schülerkarriere aktuell an einem digitalen, intuitiven Test, der jungen Menschen Vorschläge für ihre Berufs- oder Studienwahl macht. Der Chatbot, der mithilfe von künstlicher Intelligenz arbeitet, soll im Sommer fertiggestellt werden. Das Vorhaben wird vom Bundeswirtschaftsministerium über das Gaia-X-Programm finanziell gefördert. Zur Unterstützung bei der Berufsorientierung bietet Schülerkarriere zudem einen Lebenslauf-Generator und einen Persönlichkeitstest an, mit dem Jugendliche spielerisch mehr über ihre Stärken und Schwächen erfahren. Ein Arbeitsheft, das digital oder auch auf Papier bearbeitet werden kann, rundet das Angebot ab. „Obwohl die Schulen für das Heft einen kleinen Unkostenbeitrag leisten müssen, sind bei uns schon mehr als 30 000 Bestellungen eingegangen“, sagt Hoppe.

Thomas Hoppe



Digital first: Zwischen den NW-Ausgaben lesen Sie aktuelle Beiträge online:

**NW-
IHK.DE**
DAS WEBMAGAZIN



Das Unternehmen aus Hannover ist mit seinen Angeboten zur beruflichen Orientierung auch in Iserv vertreten, einer Softwarelösung, mit der immer mehr Schulen in Deutschland arbeiten. Über das System werden etwa Stundenplanänderungen mitgeteilt, Videokonferenzen durchgeführt und sämtliche Korrespondenz abgewickelt. Und dort kann auch ein Modul von Schülerkarriere zur Berufsorientierung aktiviert werden, sodass die Schülerinnen und Schüler dort direkt auf die kostenlosen Inhalte zur Berufsorientierung zugreifen können. „Dies ist vom Kultusministerium so abgenommen.“

Auch die Stellenanzeigen, die Unternehmen kostenpflichtig buchen können, werden dort angezeigt. „Azubi-Suche ist in den meisten Fällen regional und hier spielen wir unser USP aus, die Ausspielung nach Schulformen und einzelnen Schulen“, sagt Hoppe. „Wir haben im vergangenen Jahr Einnahmen im siebenstelligen Bereich gehabt. Da die Fördergelder als Zuschüsse nicht als Umsätze gewertet werden, lagen wir mit den Umsätzen noch im sechsstelligen Bereich“. Aber das Unternehmen wachse seit 2018 organisch, der Cashflow sei positiv und gerade expandiere man gen Österreich und Schweiz.

gt

Anzeige

DER EXPERTE.

Seit Jahrzehnten Hannovers Top-Makler für Mehrfamilienhäuser in Hannover und der Region.

Persönlich. Zuverlässig. Mehrfach ausgezeichnet.



Ihr Ansprechpartner für Anlageobjekte:

Dipl.-Ing. Christian Spierig
Stellv. Leiter Maklerabteilung



www.hug.immo
Theaterstraße 2
30159 Hannover

0511 - 300 30 700
makler@hug.immo



HAUS & GRUNDEIGENTUM
Service

Eine Schule, viele Schulunternehmen



Zusammen eine Geschäftsidee entwickeln, umsetzen und am Ende eine Jury überzeugen - und das mit einer Schulfirma. Die **Michelsenschule aus Hildesheim** ist beim Junior Landeswettbewerb dieses Jahr stark vertreten gewesen.

Von Nele Schubert

Die Michelsenschule aus Hildesheim hat dieses Jahr den Junior-Landeswettbewerb für Schulfirmen zahlenmäßig dominiert. Nicht mit zwei oder drei, nein, gleich mit sieben Schulfirmen trat die Schule dort an. Und eins dieser Teams konnte den Wettbewerb sogar für sich entscheiden.

Jährlich bieten die Junior-Wettbewerbe Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, mit ihren Schulfirmen gegeneinander anzutreten. Die besten

Schülerfirmen aus den Bundesländern treffen dann im Bundeswettbewerb aufeinander. Der Auftrag für die Teilnehmenden ist es, ihre Geschäftsidee einer Jury vorzustellen und diese in einem Interview von sich zu überzeugen.

Aber wie kommt es, dass eine Schule so viele Schulfirmen gründet? Die Michelsenschule gehört zu den wenigen Schulen, die bereits in der zehnten Klasse das Fach Wirtschaftslehre als Wahlpflichtfach anbieten. Im Rahmen dieses Unterrichts beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler gezielt mit dem Thema Unter-

nehmensgründung. Zwischen den Sommer- und Herbstferien findet ganz normaler Unterricht statt, bis es dann nach den Herbstferien in die Unternehmensphase geht, erklärt Anke Brockhaus, die gemeinsam mit ihrem Kollegen Christoph Scholz für die Organisation und Koordination der Schulfirmen zuständig ist. Aktuell gibt es im zehnten Jahrgang elf Firmen, die jeweils aus 5- bis 16-köpfigen Gruppen bestehen. Bereits seit rund zehn Jahren kooperiert die Hildesheimer Schule mit dem Institut der Deutschen Wirtschaft Köln, das auch den Junior-Wettbewerb ausricht-



Georg Thomas

Das Team Restyle von der Michelsenschule hat gewonnen und darf nun zusammen mit Lehrer Christoph Scholz (2. Reihe, 3.v.l.) beim Bundeswettbewerb antreten.

tet. Alle Schülerinnen und Schüler sollen auf diesem Weg die Erfahrungen sammeln, die eine Unternehmensgründung mit sich bringt.

Um die Jugendlichen möglichst gut auf den Wettbewerb vorzubereiten, hat die Michelsenschule ein bestimmtes Konzept: Im Voraus jedes Junior-Wettbewerbs findet ein schulinterner Wettbewerb statt, der Pflicht für alle Schülerfirmen ist. Für diesen wird eine externe Jury zusammengestellt, der sich die Schülerinnen und Schüler stellen. Die Intention dahinter ist, zu gewährleisten, dass sich alle Teilnehmenden mindestens einmal mit der Erstellung einer Bühnenfähigen Präsentation beschäfti-

m Michelsenschule
Hildesheim

gen - unabhängig davon, ob sie später auch beim Landeswettbewerb antreten oder nicht.

Nach dem schulinternen Wettbewerb geht es für interessierte Teams zum Landeswettbewerb, der den Start der Junior-Wettbewerbe markiert. Dieser fand in diesem Jahr am 10. April in der IHK Hannover statt. Verschiedene Schulen aus Niedersachsen haben dort ihre Schülerfirmen präsentiert. In der Jury saßen neben einem Vertreter der IHK Hannover Mitarbeitende von Deloit-

te Consulting, Arconic und Rosenhagen. Für die Teilnehmenden ging es darum, sich und ihre Firma zu präsentieren und somit die Einladung zum Bundeswettbewerb zu erhalten, bei dem Schülerfirmen aus ganz Deutschland zusammenkommen. Geschafft hat dies die Firma Restyle der Michelsenschule, die mit ihrem Konzept und der Vorbereitung die Jury überzeugen konnte. Ob sie auch die Jury beim Bundeswettbewerb bei der Deutschen Bank in Frankfurt überzeugen konnte, stand zum Zeitpunkt des Drucks dieser Ausgabe noch nicht fest.

Die Geschäftsidee von Restyle besteht aus einer Tauschbörse für Kleidung. Um eine nachhaltige Lösung für die weitere Nutzung gebrauchter - aber gut erhaltener - Kleidung zu entwickeln, haben die zwölf Mitglieder der Schülerfirma ein Konzept ins Leben gerufen, bei dem Schülerinnen und Schüler Kleidung gegen spezielle Coins eintauschen können. Etwa zwei Mal im Halbjahr findet dann eine Börse statt, bei der mit den erhaltenen Coins wiederum Kleidung gekauft werden kann. Um ihr Konzept zu verbreiten, haben die Teammitglieder einen Leitfaden erstellt, den sie als Inspiration beispielsweise an anderen Schulen verteilen. In diesem Leitfaden erklären sie die wichtigsten Inhalte sowie eine Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Gründung eines solchen Unternehmens.



**STAHL- UND
GEWERBEBAU**



SCHLÜSSELFERTIG BAUEN

- Industrie- und Gewerbebau
- Verwaltung, Produktion und Lager
- eigene Stahlbauproduktion
- Stahlbetonskelettbau
- Brandschutzfachplanung

www.rrr-bau.de/referenzen

RRR Stahl- und Gewerbebau GmbH
Im Seelenkamp 15 • 32791 Lage
T 05232 979890 • F 05232 9798970
info@rrr-bau.de • www.rrr-bau.de

Wir machen Sie fit für die CSRD.



TRAINING

Fachexperte:in

Nachhaltigkeitsberichterstattung*

*mit IHK Zertifikat

Transformation | Nachhaltigkeit | Führung | www.laeuft.gmbh

Anzeige

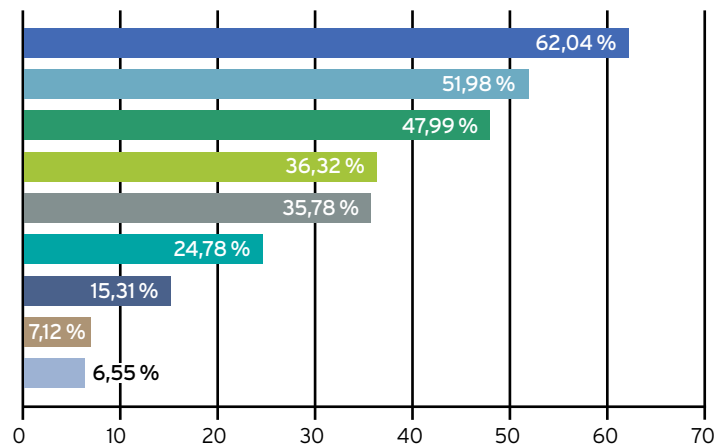
Azubis im Zahlenspiegel

Wie Jugendliche ihren **Ausbildungsplatz** finden, wonach sie ihr Unternehmen aussuchen, was sie vor der Ausbildung gemacht haben: Das zeigt eine IHKN-Umfrage.

Das wohl wichtigste Ergebnis der Umfrage unter mehr als 4000 Auszubildenden in Niedersachsen: Rund 83 Prozent der jungen Menschen würden ihren jetzigen Ausbildungsberuf wieder wählen. Das ist der höchste Wert der vergangenen neun Jahre. Seit 2015 führen die niedersächsischen Industrie- und Handelskammern die Umfrage durch.

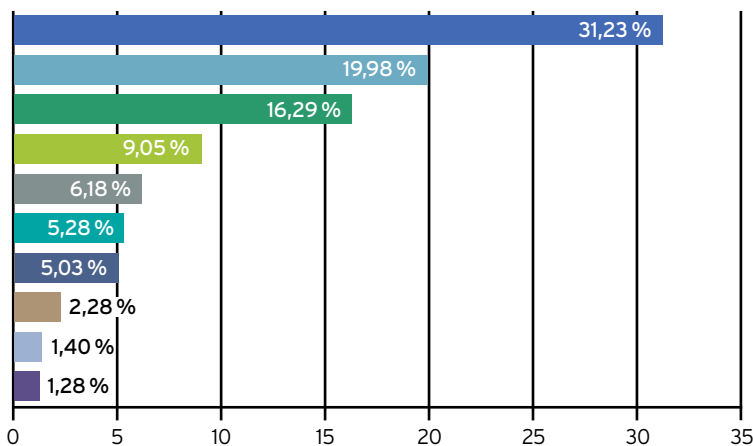
„Die duale Ausbildung bleibt weiterhin der ideale Einstieg ins Berufsleben. Unsere Auszubildenden schätzen die Sicherheit, die ihnen ihr Ausbildungsbetrieb bietet, und nutzen verstärkt digitale Möglichkeiten zum Matching mit den Betrieben in Niedersachsen“, so Maïke Bielfeldt, Hauptgeschäftsführerin der IHK Niedersachsen. Die Umfrage zeigt Azubis im Zahlenspiegel und liefert damit Hinweise, wie man Jugendliche erreicht und für einen Beruf oder ein Unternehmen gewinnt. Die ganze Umfrage im IHKN-Fokus Niedersachsen: www.tfp.de/3wj48

WELCHE KRITERIEN WAREN BEI DER WAHL DES AUSBILDUNGSBETRIEBS AM WICHTIGSTEN?



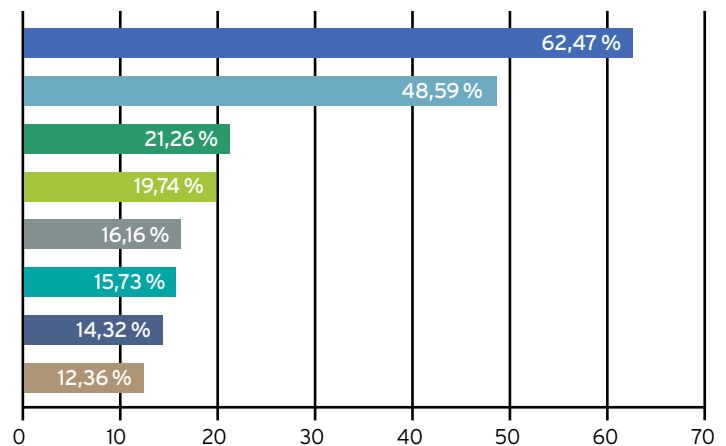
- Das Ausbildungsunternehmen liegt in meiner Nähe.
- Ich habe Aussicht, vom Unternehmen übernommen zu werden.
- Das Ausbildungsunternehmen hat insgesamt ein gutes Image.
- Das Ausbildungsunternehmen ist für gute Ausbildung bekannt.
- Die Arbeitszeiten sind attraktiv.
- Das Unternehmen zahlt eine hohe Ausbildungsvergütung.
- Ich erhalte im Ausbildungsbetrieb Benefits (etwa Sportangebote, Mitarbeiterevents, Obstkorb oder Bike-Leasing)
- Ich habe die Möglichkeit, während der Ausbildung ins Ausland zu gehen.
- Sonstiges

WAS WAR UNMITTELBAR VOR DER AUSBILDUNG?



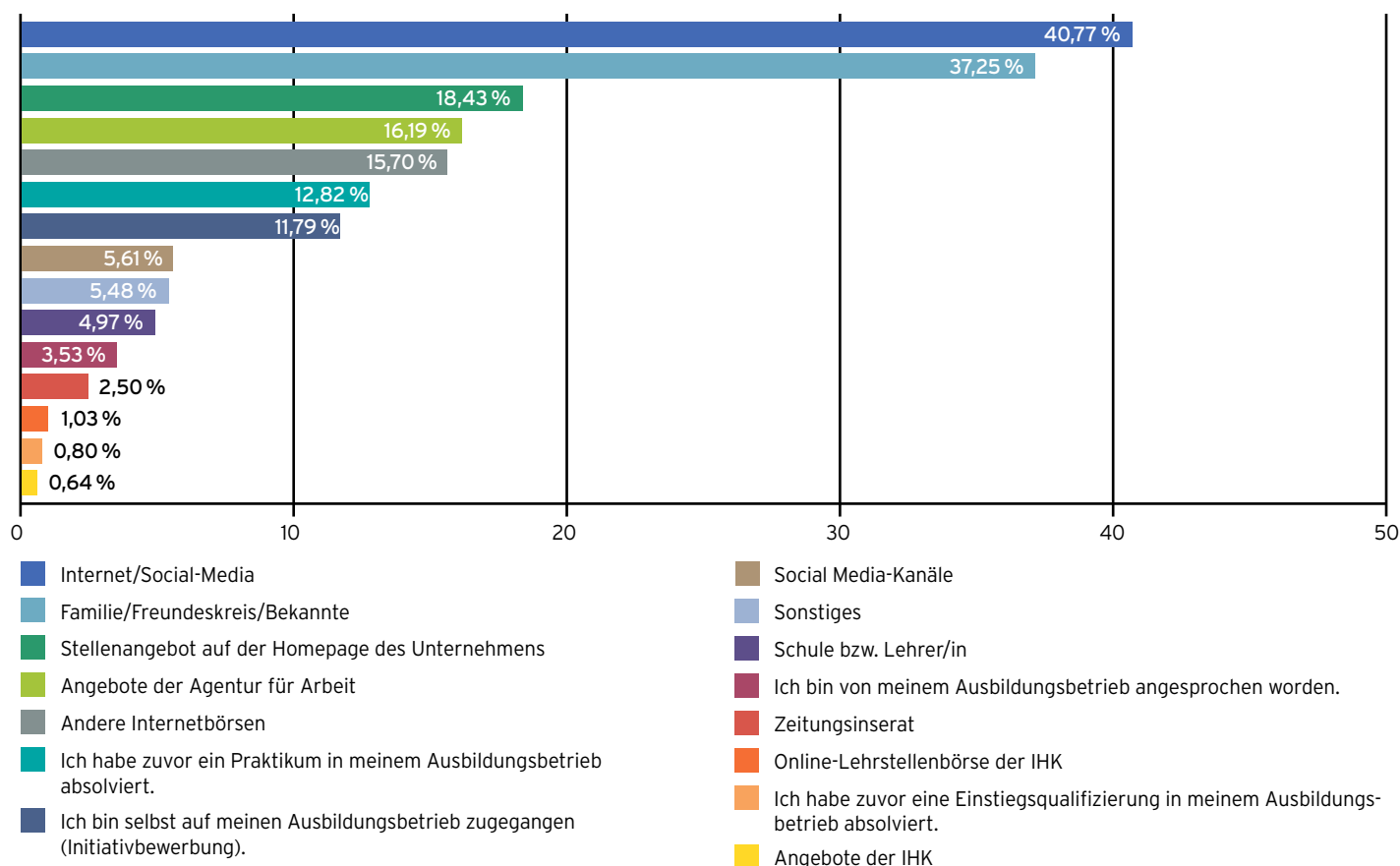
- Ich komme direkt von der allgemeinbildenden Schule.
- Ich komme von der berufsbildenden Schule (zum Beispiel einjährige/zweijährige Berufsfachschule, Berufseinstiegsklasse, FOS 11).
- Sonstiges
- Ich habe ein Studium abgebrochen.
- Ich habe eine andere Berufsausbildung absolviert.
- Ich habe mir eine Auszeit genommen.
- Wehrdienst/Zivildienst/FSJ/FÖJ/Auslandsaufenthalt/Work and Travel etc.
- Ich habe ein Praktikum/Volontariat absolviert.
- Einstiegsqualifizierung (EQ).
- Ich habe ein Studium absolviert.

WARUM WÜRDEN AZUBIS SICH NICHT ERNEUT FÜR IHREN AUSBILDUNGSBETRIEB ENTSCHEIDEN?

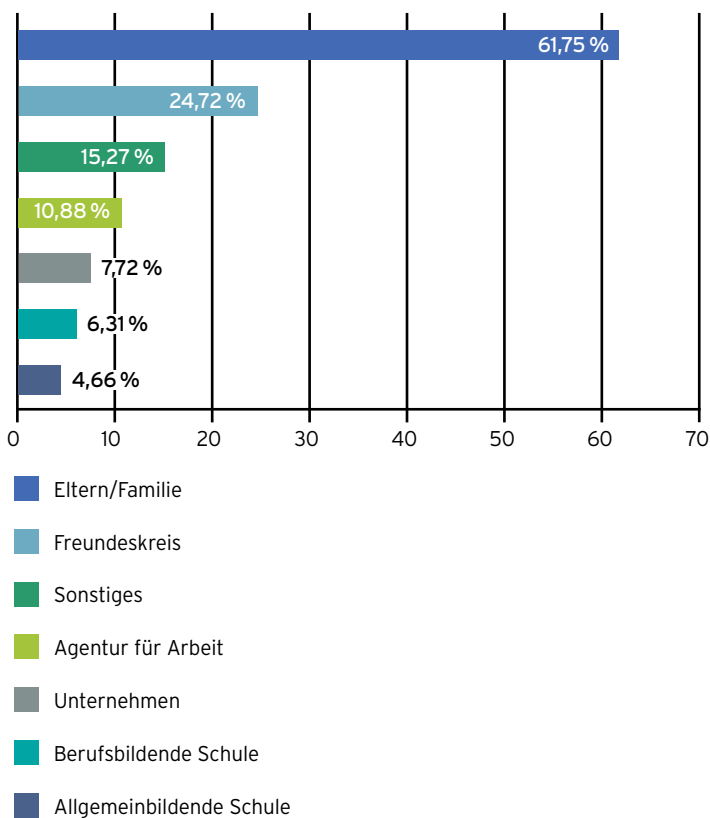


- Ich bin mit der Ausbildungsqualität in meinem Betrieb unzufrieden.
- Ich bin mit den Rahmenbedingungen (Arbeitszeit, Vergütung etc.) in meinem Betrieb unzufrieden.
- Ich verstehe mich nicht mit meinem Ausbilder/meiner Ausbilderin.
- Der Ausbildungsberuf selbst gefällt mir nicht (mehr).
- Sonstiges
- Ich bin mit den Bedingungen in der Berufsschule unzufrieden.
- Ich verstehe mich nicht mit meinen Kollegen/Kolleginnen.
- Es gibt persönliche Gründe (zum Beispiel Krankheit, Familie, eigenes Fehlverhalten), die die Ausbildung erschweren haben.

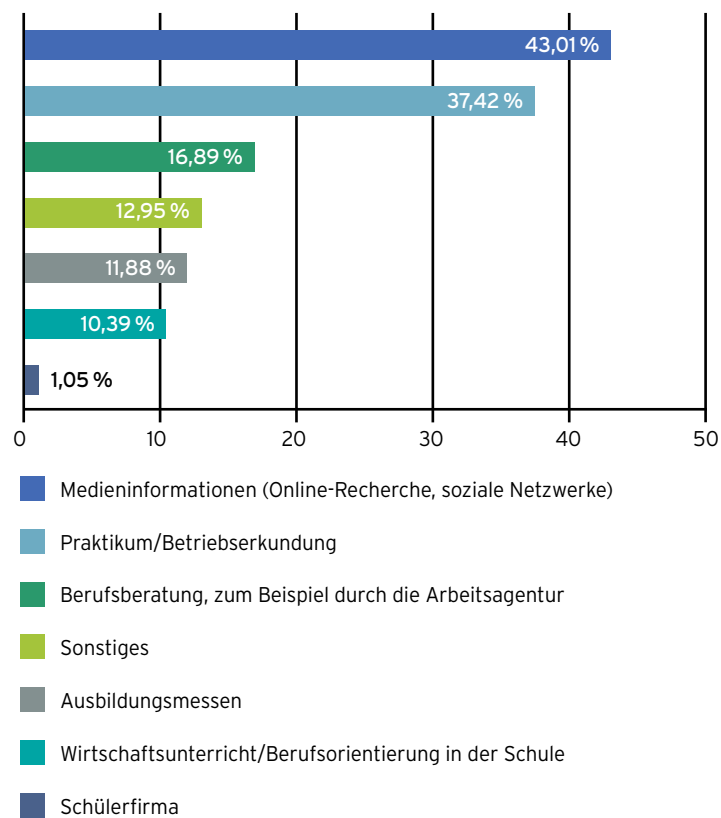
AUF WELCHEM WEG FINDEN JUGENDLICHE IHREN AUSBILDUNGSPLATZ?



WER HAT BEI DER WAHL DES AUSBILDUNGSBERUFS AM MEISTEN GEHOLFEN?

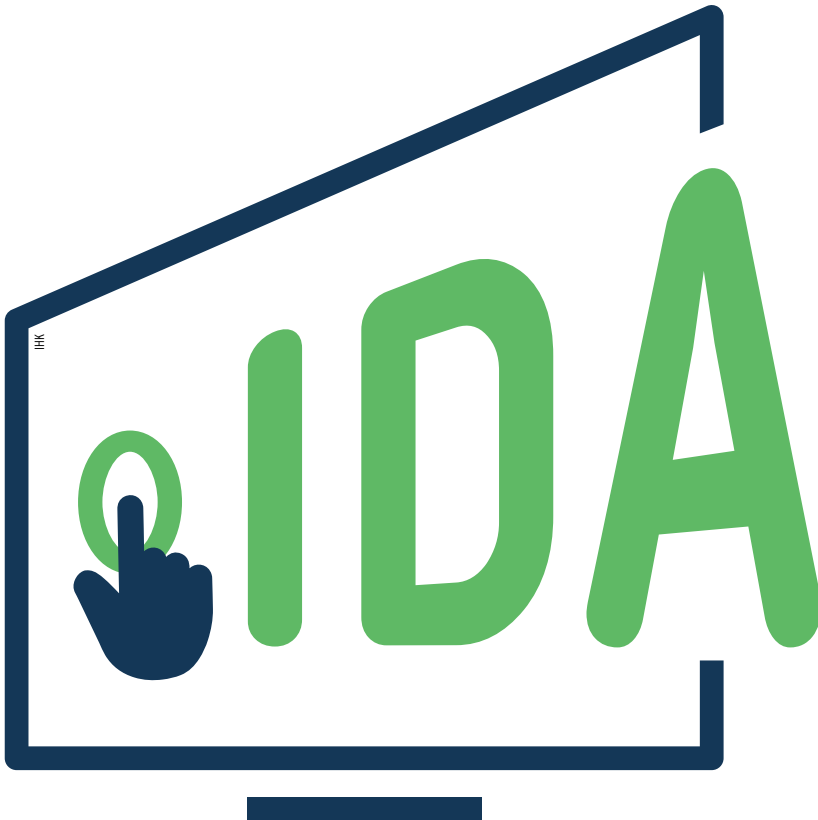


WELCHE MASSNAHMEN HABEN BEI DER WAHL DES AUSBILDUNGSBERUFS AM MEISTEN GEHOLFEN?



Trend oder Notwendigkeit?

Im Zuge der **Initiative zur Digitalisierung der Ausbildungsprozesse** (IDA) sollen ausbildende Unternehmen durch das neue Online-Portal ASTA-Infocenter entlastet werden. Aber wie gut harmonieren die digitalen Prozesse wirklich mit den täglichen Arbeitsabläufen der Auszubildenden?



Text: Mara Bleckmann |
mara.bleckmann@hannover.ihk.de

Nachmachen erwünscht: „Es ist einfach zeitgemäß“, antwortet Klaus-Dieter Wegner, Ausbildungsleiter bei Edeka Minden-Hannover, auf die Frage, wieso seiner Meinung nach auch andere ausbildende Unternehmen das ASTA-Infocenter nutzen sollten.

Vertragsangelegenheiten und Prüfungsanmeldungen für Auszubildende gehören zu Wegners Tagesgeschäft. Diese administrativen Aufgaben sind jedoch sehr zeitaufwändig und beanspruchen einen Großteil seiner Kapazitäten.

Um die Mitgliedsunternehmen zu entlasten und bürokratische Hürden abzubauen, hat die IHK Hannover im Frühjahr die Initiative zur Digitalisierung der Aus-

bildungsprozesse ins Leben gerufen. Unter dem Akronym IDA wird in den nächsten Jahren der Fokus auf die Einführung digitaler Angebote gelegt. Dazu gehört die Weiterentwicklung des ASTA-Infocenters, das die Ausbildungsverwaltung erheblich vereinfacht.

Zu den Hauptfunktionen des ASTA-Infocenters gehören das Erstellen von digitalen Ausbildungsverträgen und die Abwicklung der Online-Prüfungsanmeldung. Zudem können neue Ausbilder und Ausbilderinnen unkompliziert verwaltet, freigegeben oder abgemeldet werden.

Benutzerfreundlich und spend

Wegner fasst zusammen: „Vollkommen unkompliziert. Alles lässt sich online bearbeiten.“ Das ASTA-Infocenter spart

seiner Meinung nach nicht nur Zeit und Papier, sondern minimiert auch Fehlerquellen und erleichtert den gesamten Verwaltungsprozess. Diese Vorteile machen das ASTA-Infocenter für Wegner zu einem unverzichtbaren Werkzeug in der täglichen Arbeit eines Ausbildungsbetriebs. Und mit dieser Meinung steht er nicht alleine da.

Breite Zustimmung

Im März erhielten knapp 3000 Ausbildungsstätten im IHK-Bezirk ihre Zugangsdaten zum ASTA-Infocenter. Die Resonanz war überwältigend: Bereits 67,89 Prozent (Stand 22. Mai) aller ausbildenden Unternehmen nutzen mittlerweile das Online-Portal.

Die steigende Anzahl der Nutzer spiegelt deutlich den Bedarf an digitalen Lösungen in der Berufsbildung wider. Damit bestätigt sich die Einschätzung der IHK Hannover, dass Digitalisierung in der Ausbildung nicht nur ein Trend, sondern eine Notwendigkeit ist.

Zukünftig digital!

Durch innovative Lösungen wie das ASTA-Infocenter wird die Berufsausbildung effizienter und zukunftsfähiger gestaltet. Für Betriebe bedeutet dies eine erhebliche Entlastung und die Möglichkeit, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren: Die qualitativ hochwertige Ausbildung der Fachkräfte von morgen.

Weitere Informationen zum ASTA-Infocenter, dem Digitalen Ausbildungsvertrag und der Online-Prüfungsanmeldung finden Sie auf der IHK-Internetseite.

www.hannover.ihk.de/asta-infocenter



Mit KI gegen den Fachkräftemangel

In der immer intensiveren Suche nach Fachkräften kann künstliche Intelligenz (KI) helfen – vom Recruiting über die Personalentwicklung bis hin zu Verwaltungsvorgängen. „Damit kann KI zum Gamechanger in der Fachkräftegewinnung werden“, meint Martin Kater, Projektleiter des Regionalen Zukunftszentrums Nord (RZ.Nord). Das RZ.Nord berät kleine und mittlere Unternehmen in Norddeutschland rund um die Themen Digitalisierung und KI und hat bereits vielfältige Erfahrungen mit Künstlicher Intelligenz in den Personalabteilungen gesammelt. „Es ist äußerst sinnvoll, zuallererst durch klugen Einsatz von Digitalisierung den Aufwand bei standardisierbaren Verwaltungstätigkeiten zu verringern“, sagt Kim Alexandra Herberg, Projektmanagerin im RZ.Nord. Aber KI kann noch viel mehr: Intelligente, KI-gesteuerte Recruiting-Analysen können beispielsweise unvoreingenommen

ein Profiling des Wunsch-Kandidaten erstellen. Chat-Bots übernehmen die erste Kommunikation oder beantworten allgemeine Fragen der Kandidaten zum Unternehmen, noch bevor diese durch eine nicht passgenaue Bewerbung als Aufwand in der Personalabteilung zu Buche schlagen. Und im Auswahlverfahren kann KI helfen, auf die richtigen Kandidaten zu stoßen, indem intelligente Tools die Ergebnisse von Eignungstest oder Kompetenzanalysen digital auswerten. „Die Entscheidung trifft weiterhin der Mensch, allerdings hat er durch KI eine bessere Entscheidungsgrundlage“, so Kater, für den dieses Beispiel sehr gut zum Grundgedanken der menschenzentrierten KI passt. Für Kater ist dies ein zentraler Aspekt jeder Beratung, ebenso wie die passgenaue Qualifizierung der Mitarbeitenden. Auch das Onboarding lässt sich durch Künstliche Intelligenz erheblich erleichtern. So lässt sich etwa die Abfrage und Integration der Daten neuer Mitarbeitender automatisieren.

www.zukunftszentrumnord.de

Anzeige



Ihr sicherer Baupartner für HALLEN- UND INDUSTRIEBAU

- fair beraten
- einzigartig planen
- bewährt bauen

- ✓ individuelle Hallentypen ✓ Bauzeitgarantie
- ✓ durchdacht geplant mit unserem Architekten-Team



ALBERT FISCHER HAUSBAU GmbH
Heilswannenweg 53 • 31008 Elze
Tel. 0 50 68 / 92 90 46 • service@af-gewerbebau.de

WEITERBILDUNG IN DER IHK

Die IHK Hannover bietet zur Unterstützung von Unternehmen deren Mitarbeitenden ein umfassendes Programm mit Weiterbildungsveranstaltungen zu vielen wirtschaftsrelevanten Themen. Auf dieser Seite finden Sie Beispiele aus diesem Angebot.

Alle Veranstaltungen im Überblick:

www.hannover.ihk.de/veranstaltungen

Oder scannen Sie einfach
diesen QR-Code:



Weiterbildungs- programm 2. Halbjahr 2024

Das Weiterbildungsprogramm der IHK Hannover für das zweite Halbjahr 2024, das in dieser NW als Beilage liegt, bietet mehr als 170 Seminare, Lehrgänge und Workshops - in Präsenz und als Webinare. Die Themen reichen von A wie Ausbildung bis Z wie Zoll. Details zu den einzelnen Veranstaltungen stehen im Veranstaltungskalender auf der IHK-Website, ebenso finden Sie dort das Programm als PDF:

www.hannover.ihk.de

Digitalisierung :: E-Business

Webinar-Workshop: Mehr Verweilzeit auf der Website

11. Juni, 260 € + 19 % USt. (brutto 309,40 €),
Tel. 0511 3107-377

Content-Optimierung für SEO

13. Juni, 160 € + 19 % USt. (brutto 190,40 €), Tel. 0511 3107-377

Zertifikatslehrgang Social Media Manager/-in (IHK)

19. bis 30. August, 1700 € + 19 % USt. (brutto 2023 €),
Tel. 0511 3107-374

Innovation

IHK-Sprechtage „Patente, Marken & Co.“

Kostenlos. Hannover: 19. Juni, 7. August, 21. August,
Tel. 0511 3107-260; Göttingen (telefonisch): 4. Juli und
1. August, Tel. 0551 70710-125

Informations- und Erfahrungsaustausch „Automotive und Mobilitätswirtschaft“

Kostenlos. 7. Juni, Tel. 0511 3107-260

IHK-Praxistour Industrie 4.0 - Online

Kostenlos. 22. August, Tel. 0511 3107-260

International

Online-Sprechtage Tschechien, Slowakei, Ungarn

4. Juni, 20 € + 19 % USt. (brutto 23,80 €),
Tel. 0511 3107-501

Akkreditive in der Praxis

13. Juni, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €),
Tel. 0511 3107-371

One-on-One: Im Geschäft mit Brasilien

20. Juni, 50 € + 19 % USt. (brutto 59,50 €)
Tel. 0511 3107-289

Online-Sprechtage Polen

18. Juni, 20 € + 19 % USt. (brutto 23,80 €),
Tel. 0511 3107-501

Lieferbedingungen mit INCOTERMS®2020

19. August, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €), Tel.
0511 3107-371

Mit Lieferantenerklärungen zu Wettbewerbsvorteilen

21. August, 310 € + 19 % USt. (brutto 368,90 €), Tel.
0511 3107-298

Business Coffee Kolumbien (online)

22. August, 20 € + 19 % USt. (brutto 23,80 €), Tel.
0511 3107-289

Management & Persönlichkeitsbildung

GmbH-Geschäftsführung, Teil VI: Führungskompass

19. Juni, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €),
Tel. 0511 3107-392

GmbH-Geschäftsführung, Teil I: Allgemeine Rechte und Pflichten

7. August, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €),
Tel. 0511 3107-392

Vom Kollegen zur Führungskraft (Basisseminar)

15. August, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €),
Tel. 0511 3107-392

Marketing & Vertrieb

Kundenorientiertes Verhalten am Telefon

12. Juni, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €),
Tel. 0511 3107-392

Webinar: So wird aus Ihrem Unternehmen eine starke Marke

14. Juni, 170 € + 19 % USt. (brutto 202,30 €),
Tel. 0511 3107-271

Recht & Steuern

Umsatzsteuer - Schwerpunkt Reihengeschäfte

12. Juni, 160 € + 19 % USt. (brutto 190,40 €),
Tel. 0511 3107-230

Webinar: - Brennpunkte der Lohnsteuer

14. Juni, 160 € + 19 % USt. (brutto 190,40 €),
Tel. 0511 3107-228

Webinar Internationale Verrechnungspreise

20. Juni, 160 € + 19 % USt. (brutto 190,40 €),
Tel. 0511 3107-228

Unternehmensgründung

Business Booster Day in Göttingen Gemeinsamer Sprechtag mit der NBank zum Thema Gründung & Finanzierung

Kostenlos. 20. Juni, IHK Göttingen,
Tel. 0551 70710-125

Sonstige Seminare

Wertermittlung - Der „richtige“ Preis für Immobilien (Grundlagen)

14. August, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €),
Tel. 0511 3107-392

Etwas mehr Zuversicht

Aktuell blicken deutsche Unternehmen an ihren internationalen Standorten etwas zuversichtlicher voraus - allerdings noch mit sehr verhaltenen Wachstumsprognosen. Das ergab die jährliche **Umfrage der Auslandshandelskammern**.



Deutsche Unternehmen, die auch im Ausland aktiv sind, blicken an ihren internationalen Standorten etwas zuversichtlicher voraus - allerdings noch mit sehr verhaltenen Wachstumsprognosen.

Zu diesem Ergebnis sind die Auslandshandelskammern bei ihrer Umfrage, die im Rahmen des World Business Outlook, durchgeführt wurde, gekommen. Beteiligt haben sich dieses Jahr rund 4300 Unternehmen.

Erstmals seit längerem beurteilten die Unternehmen ihre Geschäftsaussichten etwas positiver als die aktuelle Geschäftslage. Weltweit betrachtet ist aber nach wie vor nur eine verhaltene Wach-

tumsdynamik zu verzeichnen. Besonders in China trüben sich die Erwartungen der Unternehmen aufgrund der konjunkturellen Schwäche vor Ort weiter ein. Im Gegensatz dazu wird für die restliche Region Asien/Pazifik ein dynamischeres Wachstum vorhergesagt. Auffällig positiv wird die Lage sowohl in den USA als auch in der MENA-Region beurteilt: Sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Geschäftserwartungen liegen dort weit über dem weltweiten Durchschnitt.

Die detaillierten Ergebnisse sind abrufbar von den Internetseiten der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK). t1p.de/iku59

AUF EINEN BLICK

Rumänien

„ Mit Rumänien verbinde ich derzeit hohe Wachstumsraten, einen attraktiven Standort und die beeindruckende Natur von Siebenbürgen, den Karpaten und dem Donaudelta.



Dirk Redent
dirk.redent@hannover.ihk.de

BIP: 18 176 US-Dollar pro Kopf

Inflationsrate: 9,4 Prozent

(Schnitt der Jahre 2021-2023)

Mitgliedschaften/Trade Agreements:

Als Mitglied der Europäischen Union profitiert Rumänien von den Handelsabkommen, die die EU mit Drittstaaten abgeschlossen hat.

Fläche: 238 km²

Einwohner: 19 Millionen

Währung: Rumänischer Leu

(RON); 1 RON = 100 Bani

1 Euro = 4,98 RON (16.5.2024)

Niedersächsische Exporte:

1,3 Mrd. Euro im Jahr 2023

(+9,1% im Vergleich zu 2022)

Hauptexportgüter

Niedersachsens:

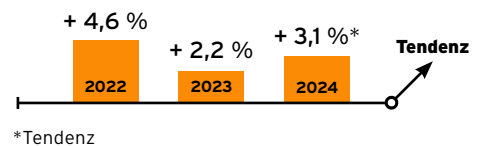
1. Maschinen: 223 Mio. Euro

2. Nahrungs- und Futtermittel: 198 Mio. Euro

3. Gummi- und Kunststoffwaren: 128 Mio. Euro



BIP-Wachstum





iStockphoto.com/Nikada

Brasilien im Blick behalten

Brasilien ist zuletzt als Alternative zu anderen Ländern wieder stärker in den Blick gerückt. Am 20. Juni können sich Unternehmen von einem Experten zum Markteintritt in der IHK beraten lassen.

Von Pia Homann | pia.homann@hannover.ihk.de

Grundsätzlich war Brasilien, als größte Volkswirtschaft Lateinamerikas, für deutsche Unternehmen schon immer attraktiv. Grundsätzlich war Brasilien aber auch nie ein Markt, in dem sich recht unangestrengt einfach mal ausprobiert werden konnte. An diesen Tatsachen hat sich nichts geändert und doch beziehen derzeit immer mehr kleine und mittlere Unternehmen Brasilien in ihre Export- und Investitionsüberlegungen ein - und merken schnell: Die Konkurrenz ist längst da. Arbeiten will man schon mit ihnen, den Deutschen, aber für einen First Mover Advantage ist es oft zu spät. Unternehmen müssen andere Karten spielen, um von den Potenzialen Brasiliens zu profitieren: „Made in Germany“ funktioniert noch - in Verbindung mit Serviceversprechen oder

auch Finanzierungsangeboten, die deutsche Betriebe beispielsweise über die Exportkreditgarantien des Bundes anbieten können. Referenzen sind ein Plus. Und das Antizipieren der brasilianischen Beziehungsnetzwerke im Geschäft. Damit könnte es für deutsche Firmen in Brasilien gut funktionieren. Und das wäre für viele Unternehmen in diesen Tagen äußerst wichtig. Denn Brasilien ist für die deutsche Wirtschaft eine seriöse Alternative zu China oder Russland, ein Vorbild für umweltfreundliche Energiepolitik, ein Rohstoff-Gigant. Ein Markt, der Potenziale für moderne Produkte, ressourcenschonende und effizienzsteigernde Technologien in fast allen Sektoren bietet. „Brasilien ist ein Land für Unternehmen mit Weitblick“, meint Rechtsanwalt und Landeskenner Parvis Papoli-Barawati. Was er damit meint, wo er aktuell Ge-

schäftschancen sieht und welche Assets deutsche Unternehmen nach Brasilien unbedingt mitbringen sollten, berichtet er interessierten Betrieben am 20. Juni in der IHK Hannover in persönlichen Beratungsgesprächen. Dabei können Unternehmen aus erster Hand Informationen über das aktuelle Geschäftsumfeld sowie erfolgsversprechende Vertriebsstrukturen erfahren. Als in Niedersachsen und São Paulo tätiger Jurist kann Parvis Papoli-Barawati insbesondere auch Fragen rund um rechtssichere Export- oder Investitionsverträge, Gründung, Arbeits- oder Visarecht oder zu den Themen Gewährleistung, Haftung & Co beantworten.

Einzelberatungen
kosten 59,50 Euro brutto.
Info/Anmeldung: t1p.de/dagld

Auf Messen in Lateinamerika mit Förderung

Mehr als doppelt so viele Messen wie in diesem Jahr sollen 2025 im Rahmen des Auslandsmesseprogramm des Bundes gefördert werden. Das heißt konkret: 20 Messen, auf denen kleine und mittlere Unternehmen testen können, ob es einen Markt für ihre Produkte und Leistung gibt. Auf denen sie in Kontakt mit möglichen Vertriebsleuten oder potenziellen Kundinnen und Kunden kommen können. Und dies gemeinsam mit anderen deutschen Unternehmen unter der Dachmarke „Made in Germany“ zu attraktiven Beteiligungskonditionen und geringerem Organisationsaufwand.

Wo und wie das möglich ist? In Sao Paulo (Brasilien) und Monterrey (Mexiko) natürlich. Aber auch in San Nicolás (Argentinien) oder Santa Cruz (Bolivien) und vielen weiteren interes-

santen Messestädten der Region Lateinamerika. Auf Messen für Werkzeugmaschinen und industrielle Automatisierung, für Medizintechnik oder die Lebensmittelindustrie. Auf der Andina Pack in Bogota (Kolumbien) zum Beispiel, die sich als Messe für die Verarbeitung und Verpackung von Lebensmitteln, Getränken, Pharma- und Kosmetikprodukten längst einen Namen gemacht hat. Oder auf der Expo Manufactura in Monterrey (Mexiko) als Fachausstellung für Fertigungstechnik, Automation und Robotik. Eine Übersicht bietet die Messedatenbank des AUMA, in der gezielt nach Ländern, Branchen, Förderprogrammen & Co. recherchiert werden kann. Die 20 neuen Messen, an denen 2025 gefördert teilgenommen werden kann, sind gesondert gelistet.

ho

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 6147894

URTEILE IN KÜRZE

Ist in der Satzung einer GmbH nicht geregelt, wo die **Gesellschafterversammlung** stattfindet, soll sie am Sitz der Gesellschaft stattfinden. Findet die Versammlung an einem fehlerhaften Versammlungsort statt, sind die getroffenen Beschlüsse anfechtbar. Das entschied das OLG München mit Urteil vom 22. März 2023. **AZ: 7 U 1995/21**

Eine GmbH benötigt zwingend einen **Satzungssitz im Inland**. Eine Eintragung der Verlegung des Satzungssitzes einer GmbH in das Ausland unter Beibehaltung der deutschen Rechtsform ist nicht möglich, so ein Beschluss des Oberlandesgerichts Brandenburg vom 20. März 2024. **AZ: 7 W 10/24**

Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat entschieden, dass eine **Corona-Infektion** auch bei einem symptomlosen Verlauf eine Krankheit nach § 3 Abs. 1 Entgeltfortzahlungsgesetz (EFZG) darstellt, die zur Arbeitsunfähigkeit führt, wenn es dem Arbeitnehmenden infolge einer behördlichen Absonderungsanordnung rechtlich unmöglich ist, die geschuldete Tätigkeit bei dem Arbeitgeber zu erbringen und eine Erbringung in der häuslichen Umgebung nicht in Betracht kommt. **AZ: 5 AZR 234/23**

Der persönlich haftende Gesellschafter einer Personengesellschaft muss in der Regel die **Kosten des Insolvenzverfahrens** tragen, so ein Urteil des Bundesgerichtshofs. Entgegen der überwiegenden Ansicht in Rechtsprechung sah der BGH keinen Grund dafür, von dem Grundsatz der persönlichen Haftung abzuweichen. **AZ: II ZR 69/22**

Sie möchten über Neues aus dem Bereich Recht früher informiert werden? Dann abonnieren Sie kostenlos den Infoservice: www.ihkinfoservice.de

KI datenschutzkonform

Die Datenschutzkonferenz hat für Unternehmen eine **Orientierungshilfe** mit datenschutzrechtlichen Kriterien für die Auswahl und den datenschutzkonformen Einsatz von KI-Anwendungen erarbeitet.



Die Datenschutzaufsichtsbehörden des Bundes und der Länder haben eine Orientierungshilfe mit datenschutzrechtlichen Kriterien für die Auswahl und den datenschutzkonformen Einsatz von KI-Anwendungen vorgelegt. Der Leitfaden „Künstliche Intelligenz und Datenschutz“ richtet sich an Unternehmen, Behörden und andere Organisationen. Im Sinne einer Checkliste dient das Papier insbesondere für datenschutzrechtlich Verantwortliche, um KI-Anwendungen auszuwählen, zu implementieren und zu nutzen. Die Orientierungshilfe wird künftig weiterentwickelt und an aktuelle Entwicklungen angepasst.

Viele öffentliche und private Stellen fragen sich derzeit, unter welchen Voraussetzungen sie KI-Anwendungen datenschutzkonform einsetzen können. Besonderes Interesse gilt dabei den sogenannten Large Language Models (LLM), die häufig als Chatbots angeboten werden, aber auch als Grundlage für andere Anwendun-

gen dienen können. Der Schwerpunkt der Orientierungshilfe „KI und Datenschutz“ liegt daher auf diesen KI-Anwendungen. Über die LLM hinaus gibt es jedoch zahlreiche weitere KI-Modelle und KI-Anwendungen, deren Einsatz infrage kommen kann und für die viele der Erwägungen in dem nun veröffentlichten Leitfaden bedeutsam sind, so Lehmkemper.

Die Orientierungshilfe adressiert praxisnah Fragen, die datenschutzrechtlich Verantwortliche bei der Konzeption des Einsatzes, der Auswahl, der Implementierung und der Nutzung von KI-Anwendungen stellen und beantworten müssen. Ob Zweckbestimmung, Transparenzpflichten, Betroffenenrechte oder Richtigkeit von Ergebnissen: Die Orientierungshilfe erörtert – auch anhand von Beispielen – wichtige Kriterien entlang der Vorgaben der Datenschutz-Grundverordnung und zeigt Leitlinien für entsprechende Entscheidungen auf.

tz

t1p.de/rxiqq

Stärkung der Amtsgerichte



Das Bundesministerium der Justiz (BMJ) hat den Referentenentwurf eines Gesetzes zur Änderung des Zuständigkeitsstreitwerts der Amtsgerichte veröffentlicht. Das geplante Gesetz soll die Amtsgerichte - gerade auch im ländlichen Raum - stärken und die Effizienz der Verfahrensführung fördern. Kern des Entwurfs ist die Anhebung des Zuständigkeitsstreitwerts: Bisher lag die Streitwertgrenze für die Amtsgerichte bei 5000 Euro. Mit der geplanten Änderung würde sie auf 8000 Euro erhöht. Dies wäre die erste Anpassung seit über 30 Jahren und würde der seitdem eingetretenen Geldwertentwicklung Rechnung tragen. Um effiziente Verfahrensführungen zu ermöglichen, sollen unter anderem bestimmte Sachgebiete unabhängig vom Streitwert entweder den Amts- oder den Landgerichten zugewiesen werden. So werden beispielsweise nachbarrechtliche Streitigkeiten den Amtsgerichten streitwertunabhängig zugewiesen, da hier oft die Ortsnähe eine besondere Rolle spielt. Dagegen sollen Vergabesachen, Heilbehandlungen und Veröffentlichungsstreitigkeiten den Landgerichten streitwertunabhängig zugewiesen werden, um eine weitergehende Spezialisierung zu erreichen. Änderungen soll es auch bei nachträglichen Änderungen der Kostenentscheidung und bei der Abordnung von Richtern geben.

sam

Geschäftsbriefe: Pflichtangaben

Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHs) müssen bei der Gestaltung ihrer Geschäftsbriefe gesetzliche Vorschriften beachten. Bei Missachtung dieser Vorschriften droht eine empfindliche Geldbuße seitens des Registergerichts oder eine wettbewerbsrechtliche Abmahnung. Auf den Geschäftsbriefen der GmbH müssen nach § 35a GmbHG folgende Angaben enthalten sein: die Firma in Übereinstimmung mit dem im Handelsregister eingetragenen Wortlaut, die Rechtsform der Gesellschaft, wobei „GmbH“ oder „Gesellschaft mbH“ ausreichend ist, der Sitz der Gesellschaft, das Registergericht sowie die Handelsregister-Nummer, alle Geschäftsführer und sofern die Gesellschaft einen Aufsichtsrat gebildet und dieser einen Vorsitzenden hat, der Vorsitzende des Aufsichtsrates mit Familiennamen und mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen.

r

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 5868648

GmbH-Gründung ohne Bargeld



Das erforderliche Stammkapital einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) beträgt mindestens 25 000 Euro. Wer jedoch kein Bargeld hat, für den gibt es mit der Möglichkeit der Sachgründung eine Alternative. Bei Gründung einer GmbH haben die Gesellschafter entsprechend der Regelung im Gesellschaftsvertrag anteilig das Stammkapital aufzubringen. Statt der Zahlung eines Geldbetrages kann in der Satzung jedoch auch vereinbart sein, dass die Bezahlungspflicht durch die Übertragung von Sachwerten auf die GmbH erfüllt werden kann, die sogenannte Sacheinlage. Unter einer Sacheinlage (§ 5 Abs. 4 GmbHG) ist jede Einlage auf das Stammkapital zu verstehen, die bestimmungsgemäß nicht in

Geld zu erbringen ist. Als Sacheinlage anerkannt sind: Eigentum an Sachen (zum Beispiel Werkzeug und Materialien), Forderungen wie Grundpfandrechte (Hypotheken, Grundpfandrechte), dauerhafte Gebrauchsüberlassung an Gegenständen, Handelsgeschäfte, Unternehmen sowie sonstige vermögenswerte Positionen (zum Beispiel Know-how oder Patente). Sollen Sacheinlagen geleistet werden, müssen der Gegenstand der Sacheinlage und der Betrag der Stammeinlage, auf die sich die Sacheinlage bezieht, im Gesellschaftsvertrag festge-

sam



Digital first: Zwischen den NW-Ausgaben lesen Sie aktuelle Beiträge online:

**NW-
IHK.DE**
DAS WEBMAGAZIN



Industriekaufleute neu geordnet

Die inhaltliche **Modernisierung des Ausbildungsberufes „Industriekaufmann/-frau“** ist abgeschlossen: Der novellierte Beruf tritt zum 1. August in Kraft. Einer der vertragsstärksten und wichtigsten kaufmännischen Berufe der Industrie erfährt damit ein Update.



- Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit
- Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Über die bereits gesetzten Standardberufsbildpositionen hinaus formuliert der Beruf spezifische Inhalte zu den Themen

- digitale Geschäftsprozesse
- Kommunikation und Zusammenarbeit
- projektorientiertes Arbeiten sowie
- internationale Handlungskompetenz

Neu eingeführt wird die gestreckte Abschlussprüfung. Damit gibt es zwei Prüfzeitpunkte: Der erste Teil der Prüfung findet etwa nach der Hälfte der Ausbildungszeit statt. Das Ergebnis zählt für die Abschlussnote; die bisherige Zwischenprüfung entfällt ersatzlos. Der zweite Teil der Abschlussprüfung wird am Ende der Ausbildung durchgeführt. Das Endergebnis wird nach Absolvieren der letzten Prüfungsleistung aus Teil 1 und 2 gebildet.

Eine Neuerung gibt es auch bei den Prüfungsinstrumenten: Die Erstellung einer Dokumentation, die auch in die Bewertung mit einfließt. Die berufsschulischen Lernfelder im Rahmenlehrplan wurden entsprechend der neuen Ausbildungsinhalte aktualisiert. Sie unterstützen den Erwerb fundierten kaufmännisch-betriebswirtschaftlichen Fachwissens und fördern vernetztes, analytisches und problemlösendes Denken. Elemente des Projektmanagements werden ebenso aufgegriffen wie auch berufs-, fach- und fremdsprachliche Kompetenzen. Die ganzheitliche und lösungsorientierte Sichtweise auf komplexe Problemstellungen, auch im Kontext der digitalen Arbeits- und Geschäftswelt, ist integrativer Bestandteil aller Lernfelder.

Um die künftigen Kompetenzanforderungen der Wirtschaft und die aktuellen Standards der beruflichen Erstausbildung abzubilden, ist die Ausbildungsordnung für den Beruf Industriekaufmann /-frau überarbeitet worden. Zugleich wird Bewährtes fortgeführt – nicht zuletzt die Berufsbezeichnung. Die bewährte Grundausrichtung der Ausbildung wird mit der Neuordnung fortgeführt. Generalistisch formulierte Lernziele entlang der industriellen Wertschöpfungskette prägen daher auch künftig den Beruf. Die breit aufgestellten Kernkompetenzen werden unter anderem in folgenden Berufsbildpositionen erworben:

- Leistungserstellung planen und koordinieren
- Logistik und Lagerprozesse planen und steuern
- Beschaffung planen und steuern
- Marketingmaßnahmen planen und umsetzen
- Vertriebsprozesse umsetzen
- Personalprozesse umsetzen
- kaufmännische Steuerung und Kontrolle

Um unter dem breiten Dach des Berufs die verschiedensten Branchen- und Unternehmensrealitäten abbilden zu können,

wurden die Lernziele technischer und generalistisch formuliert.

Die ersten Ausbildungsjahre dienen der Orientierung und dem fundierten Kompetenzerwerb in den verschiedenen betrieblichen Teilbereichen und Abteilungen. Auf diese Kernkompetenzen aufsetzend, erfolgt die bewährte Spezialisierung in einem Einsatzgebiet in der abschließenden sechsmonatigen Ausbildungsphase. Die Neuordnung trifft die zur Auswahl stehenden Einsatzgebiete:

- Vertrieb
- Marketing
- Beschaffung
- Logistik
- Personalwirtschaft
- Leistungserstellung
- kaufmännische Steuerung und Kontrolle

Die Auszubildenden legen fest, in welchem Einsatzgebiet die Vermittlung erfolgt. Wie alle modernisierten Ausbildungsordnungen werden auch die Industriekaufleute um neue, verbindliche Mindestanforderungen ergänzt. Diese sind während der gesamten Ausbildungszeit integrativ zu vermitteln:

- Organisation des Ausbildungsbetriebs, Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht

Die neue Ausbildungsordnung „Industriekaufmann/-frau“ finden Sie auf der IHK-Website:

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 610852



Jahressteuergesetz 2024: Änderungen bei Umsatzsteuer geplant

Das Bundesfinanzministerium (BMF) hat am 17. Mai den Entwurf für ein Jahressteuergesetz 2024 veröffentlicht. Mit dem Gesetz sollen die steuerpolitischen Rahmenbedingungen verbessert werden. Es beinhaltet zahlreiche Anpassungen des Steuerrechts im Detail. Allerdings geht es nicht nur um „kosmetische“ Anpassungen des Steuerrechts, sondern zum Beispiel auch um die Anhebung der Kleinunternehmergrenze bei der Umsatzsteuer oder die geplante Verschiebung des Vorsteuerabzugs aus Rechnungen von Ist-Versteuerern auf den Zeitpunkt der Zahlung, von der viele Unternehmen betroffen sein werden.

Der Gesetzentwurf beinhaltet im Wesentlichen:

- Umsetzung von BVerfG-Entscheidungen zum Übergang vom Anrechnungsverfahren zum Halbeinkünfteverfahren (§§ 34 und 36 KStG)
- Umsetzung der BVerfG-Entscheidung zur Übertragung von Wirtschaftsgütern bei beteiligungsidentischen Personengesellschaften (§ 6 Abs. 5 Nr. 4 EStG-E)
- Gesetzliche Verstetigung der 150-Euro-Vereinfachungsregelung für Bonusleistungen für gesundheitsbewusstes Verhalten (§ 10 EStG)
- Pauschalbesteuerung von Mobilitätsbudgets (§ 40 EStG)
- Verlängerung der Abwicklungsfrist für Investmentfonds von fünf auf zehn Jahre
- Konzernklausel bei der aufgeschobenen Besteuerung der geldwerten Vorteile aus Vermögensbeteiligungen (§ 19a EStG)

- Änderungen im Umwandlungssteuergesetz
- Zulassung der unmittelbaren Weitergabe steuerlicher Daten von den Bewilligungsbehörden an Ermittlungsbehörden (§ 31a AO)
- Unionsrechtskonforme Anpassung des § 10 Absatz 6 und der §§ 13d und 28 Absatz 3 ErbStG
- Umsatzsteuerbefreiung für Bildungsleistungen (§ 4 Nummer 21 UStG)
- Kleinunternehmerregelung (§ 19 UStG): Anpassung an Unionsrecht und Erhöhung der Grenze auf 25 000/100 000 Euro
- Verschiebung des Vorsteuerabzugs bei Rechnungen von Ist-Versteuerern auf den Zahlungszeitpunkt (Art. 22 Nrn. 7 und 9 des Gesetzentwurfes).

Den 243 Seiten umfassenden Referentenentwurf hat das BMF zur Stellungnahme an die Verbände gesendet. Zur Erarbeitung der Stellungnahmen lässt das BMF den Unternehmen ganze vier Tage Zeit.

Die IHK-Organisation wird versuchen, die Belange der Unternehmen - trotz der sehr kurzen Frist zur Stellungnahme - angemessen an das Bundesfinanzministerium zu adressieren. **rf**

Der Referentenentwurf eines Jahressteuergesetzes 2024 (JStG 2024) ist über die IHK-Website aufrufbar.

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 6155356

Lohnsteuer: Kaufkraftausgleich bei Auslandsentsendung aktualisiert

Das Bundesfinanzministerium hat rückwirkend zum 1. April seine Gesamtübersicht der Kaufkraftzuschläge aktualisiert, auf deren Basis Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern bei Auslandsentsendungen ein steuerfreier Kaufkraftausgleich gewährt werden kann.

Wer für einen begrenzten Zeitraum ins Ausland entsandt wird, erhält oft einen Kaufkraftausgleich. Der soll die höheren Lebenshaltungskosten bei einem Auslandsaufenthalt ausgleichen. Er ist nach § 3 Nr. 64 EStG steuerfrei, wenn der ins Ausland entsandte Beschäftigte dort für einen begrenzten Zeitraum einen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hat. Der Umfang der Steuerfreiheit des Kaufkraftausgleichs

bestimmt sich nach den Sätzen des Kaufkraftzuschlags zu den Auslandsdienstbezügen im öffentlichen Dienst.

Das Berechnungsschema zur Bestimmung des steuerfreien Teils des Kaufkraftausgleichs anhand der vom BMF veröffentlichten Zuschlagssätze und weitere Details zum Kaufkraftausgleich finden sich in den Lohnsteuerrichtlinien (R 3.64 LStR) sowie den Lohnsteuerhinweisen (H 3.64 LStH). **kr**

Zur Gesamtübersicht über die Kaufkraftzuschläge zum 1. Januar und zum Amtlichen Lohnsteuer-Handbuch zu § 3 Nr. 64 EStG kommen Sie über die IHK-Website.

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 6126320



PRAXISWISSEN GRÜNDUNG



Gründerinnen und Gründer kommen häufiger aus Akademikerhaushalten, sagt eine aktuelle Studie der Bertelsmann-Stiftung.

Entscheidender Faktor Herkunft

Der familiäre Hintergrund prägt **Gründerinnen und Gründer von Startups**: Sechs von zehn Gründenden kommen aus Akademikerhaushalten. Ein Viertel hat einen unternehmerischen Hintergrund im Elternhaus. Dies zeigt eine aktuelle Studie von Bertelsmann Stiftung und Startup-Verband.

Von Georg Thomas | thomas@hannover.ihk.de

Der familiäre Hintergrund, vor allem der Bildungsgrad der Eltern und ihre berufliche Laufbahn, prägen Startup-Gründende. Eltern sind Vorbilder, bestärken ihre Kinder zum Gründen und geben ihnen Netzwerke mit. Das zeigt die jetzt veröffentlichte Studie „Startups und soziale Herkunft - Was Gründer:innen prägt und antreibt“ der Bertelsmann Stiftung und des Startup-Verbands.

Startup-Gründende kommen häufiger aus einem Akademikerhaushalt: Sechs von zehn haben mindestens einen Elternteil mit akademischem Abschluss. Insgesamt ist der Akademikeranteil bei Eltern von Gründenden gegenüber der vergleichbaren Altersgruppe der Ge-

samtbevölkerung deutlich höher: 53 Prozent der Väter und 38 Prozent der Mütter von Gründenden haben einen akademischen Abschluss, wohingegen der Akademikeranteil in der Bevölkerung zwischen 55 und 74 Jahren lediglich bei 21 Prozent (Männer) und 15 Prozent (Frauen) liegt.

Unter den Gründenden selbst liegt der Akademikeranteil sogar bei 85 Prozent. Ein ähnliches Bild zeigt sich mit Blick auf den Beruf der Eltern: Bei 38 Prozent der Gründenden war mindestens ein Elternteil selbstständig tätig - 24 Prozent haben sogar Unternehmen mit Angestellten geführt. Unternehmerisch tätige Eltern fungieren mit ihren Netzwerken häufig als Vorbilder und Türöffner. Zwei Drittel der Gründenden aus Unternehmerfamilien

geben an, dass sie dank ihres familiären Umfeldes Kontakt zu anderen Unternehmerinnen und Unternehmern erhalten haben. So erleben diese schon früh Vorbilder in ihrem Umfeld, während Gründende mit anderem Hintergrund (Beamtenum oder Arbeiterschaft) diese Karriereoption seltener kennenlernen - hier hatten nur 14 Prozent der Befragten über das familiäre Umfeld Kontakt zu Unternehmerinnen und Unternehmern. Zudem bestärken Akademiker- und Unternehmereltern ihre Kinder wesentlich häufiger mit Blick auf ihre Gründung.

Ein weiterer relevanter Aspekt sind die wirtschaftlichen Ressourcen: 70 Prozent der befragten Gründenden, deren Eltern selbst Unternehmen führen, geben



an, dass sie sich in schwierigen Situationen auf finanzielle Unterstützung ihrer Eltern verlassen können. Das Gleiche gilt immerhin für 57 Prozent der Gründenden mit Beamteneltern. Bei Kindern aus Arbeiterfamilien beträgt der Wert nur noch 14 Prozent. Zudem haben Gründende mit Unternehmereltern (63 Prozent) häufiger als ihre Pendants aus Arbeiterfamilien (46 Prozent) externes Kapital eingesammelt - und beschäftigen im Mittel etwa doppelt so viele Mitarbeitende.

Doch so unterschiedlich die Startpositionen sind, zeigt sich bei den Befragten auch eine klare Parallele: Unabhängig von der sozialen Herkunft wollen neun von zehn Gründenden nach der aktuellen Gründung wieder ein Startup aufbauen. Auch beim Thema Mindset und der Bereitschaft, groß zu denken, zeigen sich zwischen den Gruppen kaum Unterschiede.

Für die Studie „Startups und soziale Herkunft - Was Gründer:innen prägt und antreibt“ der Bertelsmann Stiftung und des Startup-Verbands wurden 1800 Gründerinnen und Gründer befragt. Der seit 2012 jährlich durchgeführte Start-up Monitor (DSM) wurde hierzu in der Befragungswelle 2023 um Fragen zur sozialen Herkunft ergänzt.

Nachfolge-Tag

Für Unternehmerinnen und Unternehmer, die ihren Betrieb abgeben wollen sowie für potenzielle Gründerinnen und Gründer, eine Unternehmensnachfolge anstreben, bietet die IHK zusammen mit der Steuerberaterkammer Niedersachsen am 19. Juni einen Online-Sprechtag zur Unternehmensnachfolge an. Die Anmeldung ist über die IHK-Website möglich.

tip.de/r67xo



Digital first: Zwischen den NW-Ausgaben lesen aktuelle Beiträge online:

**NW-
IHK.DE**
DAS WEBMAGAZIN



Konflikte im Team bewältigen

Wenn Spinnen vereint weben, können sie einen Löwen fesseln, lautet ein äthiopisches Sprichwort. Übersetzt in die Arbeitswelt, steht diese afrikanische Metapher für den Erfolg eines gut funktionierenden Teams. Aber was, wenn eine Spinne meint, dass sie stets mehr weben müsse als die anderen? Wenn „Team“ für sie ein Akronym für „Toll, ein anderer macht´s“ geworden ist? Dann ist die Basis für einen Konflikt gelegt, dessen weitere Entwicklung den Erfolg und die Zufriedenheit innerhalb des Teams stark beeinträchtigen kann. Konflikte im Team sind nicht immer vermeidbar und dann auch nicht immer schädlich. Wird ein solcher von allen offen und konstruktiv geführt, kann das Ergebnis die Zusammenarbeit oftmals voranbringen. Doch schwelt ein solcher Konflikt vor sich hin und wird von der Teamleitung nicht erkannt oder als unwichtig erachtet, hat er das Potenzial zu einem Flächenbrand. Die Folgen hieraus können dann neben einer weiteren Eskalation auch der Rückzug einzelner Teammitglieder sein. Die Produktivität sinkt, der Krankenstand kann steigen, und die Gefahr von Kündigungen nimmt zu. Die eingangs erwähnte Spinne, die meint mehr arbeiten zu müssen als die anderen, ist ein gutes Beispiel für einen Prozesskonflikt, während der Aufgabenkonflikt Auseinandersetzungen über aufgabenbezogene Entscheidungen als Basis hat. Allen Konfliktarten liegen unterschiedliche Meinungen und Auffassungen zu bestimmten Sachverhalten zugrunde. Wären alle Beteiligten stets zu einer sachlichen Manöverkritik in der Lage und offen für die Perspektive des anderen, wäre ein Konflikt rasch aus der Welt. Doch leider beharrt ein jeder allzu gern auf seiner jeweiligen Position. Kein Wunder, denn „an Misserfolgen ist eher die Umwelt schuld, während wir den Erfolg eher für uns selbst verbuchen. Bei anderen Teammitgliedern verhält es sich dann tendenziell umgekehrt“, sagt Andrea Jakob-Pannier, Psychologin bei der Barmer.

Bevor der Krankenstand steigt und Kündigungen zunehmen, erkennt der aufmerksame Beobachter einen sich anbahnenden Konflikt bereits im Vorfeld. Vielleicht fällt die geringe oder auffällig wenig wertschätzende Kommunikation zwischen den Teammitgliedern auf. Oder die emotionale Schärfe in der Diskussion über ein vermeintlich weniger relevantes Sachthema, die völlig überzogen ist. Zudem verhalten sich die Mitglieder vielleicht zueinander sichtbar distanziert. Weder wird der Arbeitsplatz gemeinsam verlassen, noch werden Pausen zusammen verbracht. „Führungskräfte müssen dann nicht immer direkt eingreifen, aber sie sollten sensibel sein für Warnsignale und Konflikte erkennen, bevor diese eskalieren“, mahnt Jakob-Pannier.

Konflikte lösen

Wie aber kann einem teaminternen Konflikt begegnet und wie kann er gelöst werden? Eine gute Kommunikation ist wie an vielen anderen Stellen im Leben unerlässlich und die Rahmenbedingungen für eine offene und respektvolle Gesprächskultur sind Chefsache. „Führungskräfte sollten ihre Entscheidungen für das Team transparent nachvollziehbar gestalten, so bleibt kein Raum für Spekulationen und jeder weiß woran er ist“, fasst die Psychologin der Barmer einen Schlüssel zum Erfolg zusammen. Voraussetzung dafür ist aber, dass das Team die hierarchische Ordnung innerhalb einer Arbeitseinheit annimmt. „Kommt es zum Streit, entscheidet letztlich die Chefin oder der Chef, denn sie sind weisungsbefugt, und das muss allgemeiner Konsens sein“, sagt Jakob-Pannier. Persönliche Probleme unter Teammitgliedern können ebenso meist durch direkte Kommunikation untereinander gelöst werden. Am Ende ist es übrigens nicht nur die wirtschaftliche Leistung, die einbricht, sondern auch der emotionale Zustand der Mitarbeitenden, die sich zu schwer wiegenden Problemen entwickeln kann. „Erst eine Versetzung oder Trennung kann dann den Konflikt beenden“, konstatiert Jakob-Pannier.

Unternehmensbörse

Hier finden Sie Unternehmen, für die ein Nachfolger oder aktiver Teilhaber gesucht wird, sowie Inserate von Interessenten, die sich selbstständig machen möchten.

Sie möchten hier auch stehen? Dann informieren Sie sich über die Voraussetzungen. Ihre IHK-Ansprechpartnerin ist Nicole Bokelberg, Tel. 0511/3107-336, handel-dienstleistungen@hannover.ihk.de. Weitere Angebote und Gesuche und weitere Informationen zu den hier vorgestellten Unternehmen finden sich im Netz, in der bundesweiten Unternehmensbörse: www.nexxt-change.org



Für ein inhabergeführtes und bestens eingeführtes **Bauunternehmen** – mit sehr hohem regionalem Bekanntheitsgrad – suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen Käufer, der das Geschäft erwirbt und das Unternehmen erfolgreich fortführt. Das Unternehmen ist seit 1995 erfahrener Partner für Bauherren im Bereich klassisches Massivhaus respektive moderner Passivhaus-Bau. Zusätzlich ist es seit 2010 Lizenzpartner eines deutschlandweit bekannten Systemhausbauers, der Marktführer für Ein- und Zweifamilienhäuser ist.

H-A-29/2024

Angebote

Breit aufgestellter und erfahrener **CNC-Betrieb** sucht aus Altersgründen eine Nachfolgerin oder Nachfolger mit fundierter technischer Ausbildung. Das Unternehmen beschäftigt sich mit der mechanischen Zerspaltung von präzisen Bauteilen in der 3- und 5-Achsbearbeitung und Drehbearbeitung sowie mit der Montage von Baugruppen. Das Angebot wird durch Vorrichtungs- und Sondermaschinenbau abgerundet. Der Betrieb ist seit rund 30 Jahren am Markt tätig, die jetzige GmbH seit rund 15 Jahren. Die Geschäftsführung steht für eine strukturierte Einarbeitung nach Vereinbarung zur Verfügung.

H-A-27/2024

Renommierte und ertragsstarke **Online-Handelsunternehmen** im Food-Bereich suchen Nachfolger. Die Unternehmen haben sich auf den Handel von langhaltbaren Lebensmitteln spezialisiert. Anforderungen an den Nachfolger: Unternehmerisches Denken und Handeln. Die Unternehmer stehen für eine Einarbeitung nach Vereinbarung zur Verfügung.

H-A-28/2024

Seit vielen Jahren am Markt eingeführtes Unternehmen der **Arbeitnehmerüberlassung und der Arbeitsvermittlung** in Niedersachsen, strebt eine Nachfolgeregelung aus

Altersgründen an. Die gemieteten Büroräume befinden sich in einem attraktiven Bürohaus in sehr zentraler Lage in Hannover.

H-A-31/2024

Fertigungsbetrieb für **Werbetechnik, Laden- und Messebau** in der Region Hannover, wird aus gesundheitlichen Gründen und mangels Nachfolger, zum Verkauf angeboten. Seit über 33 Jahren ist unser Fertigungsbetrieb für qualitativ hochwertige Produkte für den POS-Bereich bekannt.

H-A-32/2024

Unternehmen im Bereich **Kältetherapieanwendungen**, in Hannover, sucht Nachfolger. Sportliche Spitzenleistung benötigt auch eine dafür perfekte abgestimmte Regeneration. Mit unserem System (Eisbox, Cryospot und Lymphmassage) kann dieser Prozess sogar bereits in nur drei Minuten aktiviert werden. Kältetherapie-Anwendungen werden bereits seit vielen Jahren sehr erfolgreich im Profi-Sport und der Medizin eingesetzt. Deren Nutzen so wie die positiven Auswirkungen auf den Körper sind unbestritten und medizinisch anerkannt.

H-A-33/2024

Wir suchen einen Nachfolger für unser seit 1992 gut eingeführtes **Fachgeschäft für ökologisches Bauen** mit einem Ladenlokal, das in einer südniedersächsischen Universitätsstadt liegt. Die Umsatz- und Ertragslage ist seit Jahren durchaus befriedigend und stabil. Derzeit beschäftigen wir 4 Mitarbeiter, 2 davon als tätige Gesellschafter-Geschäftsführer. Eine Übergabe ist zum 1.1.2025 oder kurze Zeit später gewünscht. Die Rechtsform ist GmbH; eine Übernahme kann als Kauf der GmbH, aber auch

IMPRESSUM

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Hannover
Bischofsholer Damm 91, 30173 Hannover
Telefon: 0511/3107-268 | Telefax: 0511 3107-450
E-Mail: kommunikation@hannover.ihk.de
Internet: www.hannover.ihk.de
LinkedIn: www.linkedin.com/company/ihk-hannover
Facebook: www.facebook.com/ihkhannover

Redaktion

Chefredakteur: Klaus Pohlmann, Telefon: 0511/3107-269
E-Mail: klaus.pohlmann@hannover.ihk.de
Redaktion: Barbara Dörmer, Tel.: 0511/3107-212,
barbara.doermer@hannover.ihk.de; Georg Thomas,
Tel.: 0511/3107-468, georg.thomas@hannover.ihk.de
E-Mail: nw@hannover.ihk.de
Telefax: 0511/3107-450
Internet: www.nw-ihk.de
Facebook: facebook.com/NiedersaechsischeWirtschaft

Verlag

Madsack Medienagentur GmbH & Co. KG
August-Madsack-Straße 1
30559 Hannover
Telefon: 0511/518-3001

Anzeigenleitung

Günter Evert

Anzeigenverkauf

Bernd Gattermann, Telefon: 0511 518-2145,
b.gattermann@madsack.de

Produktionsleitung

Siegfried Borgaes

Layout und Grafik

Nick Neufeld, Siegfried Borgaes, Claudia Fricke

Titelfoto

Ideenexpo/Michael Wallmüller

Erscheinungsweise

Die Zeitschrift erscheint sechs Mal jährlich

Erscheinungstermin

Für diese Ausgabe: 6. Juni

Bezugspreis

Jährlich 69,50 Euro einschließlich Portokostenanteil
und MwSt. Bezug durch den Verlag.

Mitglieder der IHK Hannover können die Zeitschrift auf Anforderung erhalten, der Bezug ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Der Bezug der IHK-Zeitschrift „Niedersächsische Wirtschaft“ erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Mit Namen und Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Ansicht des Herausgebers und der Redaktion wieder. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Besprechungsexemplare. Nachdruck und elektronische Vervielfältigung des Inhalts nur nach ausdrücklicher Genehmigung, mit Quellenangabe und unter Einsendung eines Belegexemplars.

Druck

Evers & Evers GmbH & Co. KG
Ernst-Günter-Albers-Str. 13
25704 Meldorf
verkaufte Auflage: 25 100
verbreitete Auflage: 25 750
Druckauflage: 26 000
1. Quartal 2022
ISSN 0341-1982



auf anderem Weg erfolgen. Mit der Übergabe scheidet beide tätigen Gesellschafter aus, wobei einer von ihnen weiter als Mitarbeiter zu Verfügung steht, wenn das gewünscht wird. Interessierte sollten Kenntnisse in Baubiologie und Baustoffen haben und über Erfahrungen im Bereich unserer Baudienstleistungen verfügen. Wobei eine Erweiterung des Angebots an Baudienstleistung natürlich vorteilhaft sein kann.

H-A-35/2024

Etablierter **Spirituosenhändler** sucht neuen Mitstreiter/in. Es handelt sich um ein Unternehmen, das seit knapp zehn Jahren am Markt ist und zahlreiche Listungen im Einzelhandel hat (Rewe, Edeka, Kaufland, Lidl). Außerdem wird an den Großfachhandel, über den Onlineshop und vereinzelt auch direkt an die Gastro vertrieben. Der oder die Geschäftsführer/in wird das Gesicht nach außen sein und den Vertrieb im B2B- und B2C-Bereich revitalisieren. Erfahrungen mit gesamtheitlichen Marketingmaßnahmen sind von Vorteil. Die Geschäftsführertätigkeit wird nach Jahreserfolg vergütet.

H-A-36/2024

Attraktive Nachfolgechance in etabliertem **Immobilienmaklerbüro** in der Region Hannover Ein Inhabergeführtes und etabliertes Maklerbüro mit über 21-jähriger Tätigkeit in einer attraktiven Stadt in der Region Hannover sucht aus gesundheitlichen Gründen eine Altersnachfolgeregelung. Eine Übernahme mit Einarbeitung wird gewährleistet, ein gutes Netzwerk ist vorhanden.

H-A-38/2024

Werbeagentur sucht Nachfolger. Das Unternehmen (GmbH) betreut seit über 30 Jahren Kunden, die technische Produkte herstellen oder technische Dienstleistungen anbieten. Die Agentur leistet umfangreiche Marketingunterstützung von der Konzeptionierung bis zu Produktionsvorbereitung: Online (Webapps, Webseiten, Microsites), für Printobjekte, Anzeigen und Messen. Die Übernahme der Bestandskunden und des kleinen Agenturteams muss gewährleistet sein. Ein Standort in Hannover oder der Region ist deshalb als Sitz erforderlich. Der jetzige Geschäftsführer würde ausscheiden (oder als Minderheitsbeteiligter in der GmbH verbleiben) und bei Bedarf in geeigneter Form unterstützend tätig bleiben.

H-A-37/2024

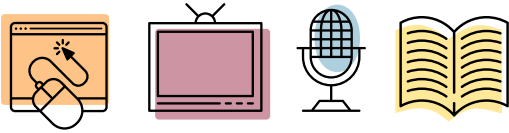
Nachfragen

Onlineshop aus dem Kaffeebereich gesucht. Ich führe seit Jahren einen Wein- und Feinkosthandel und bin konkret auf der Suche nach einer Ergänzung meines Angebotes. Langjährige Erfahrung im Onlinehandel ist ebenfalls vorhanden. Angebote bitte unter Angabe erster Infos und Kaufpreisvorstellung. Strengste Vertraulichkeit wird zugesichert.

H-N-30/2024

Kaufmann sucht Beteiligung im Bereich verarbeitendes **Gewerbe/Herstellung von chemischen Erzeugnissen**, im Raum Schaumburg.

H-N-34/2024



WIRTSCHAFT IM FERNSEHEN

Leinen los zum Saisonbeginn

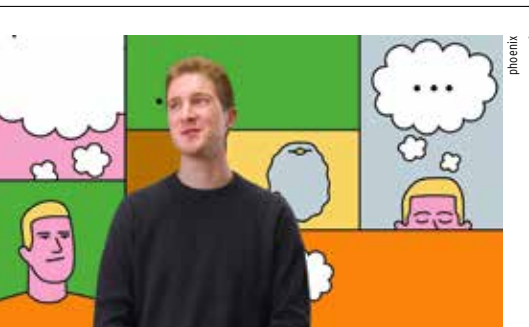
Leif Reincke und Lukas Feierabend haben in Wendtorf bei Kiel eine Halle bezogen und dort die Werft Botts- and Bootsbau gegründet. Die wohl jüngsten Bootsbaunternehmer an der Ostsee wollen mit alten Mustern brechen, vieles neu denken und anders machen. Mit nachhaltigen, umweltfreundlichen Verarbeitungstechniken, flachen Hierarchien und, im Bootsbau nicht immer selbstverständlich, mit Spaß.

Freitag, 7. Juni, NDR Fernsehen, 15.30 Uhr

Marktcheck checkt ... Adidas

Kaum eine Marke ist so eng mit dem deutschen Fußball und der Nationalmannschaft verknüpft wie Adidas. Das Unternehmen aus dem fränkischen Herzogenaurach war seit 1954 Ausrüster der „Mannschaft“. Auch bei der EM 2024 wird das National-Team in Adidas-Kleidung auf dem Platz stehen. Wie gut ist die Qualität der Produkte von Adidas? Können die Sneaker im Labortest den Vergleich mit der Konkurrenz bestehen? Den EM-Ball testet die Sporthochschule Köln: Was ist sein Geheimnis? Wie schwer trifft der Wechsel des DFB zu Nike den Konzern?

Samstag, 8. Juni, SWR Fernsehen, 10.30 Uhr



Moritz Junge überlegt, wie seine Zukunft im Alter aussehen könnte.

Junge Menschen und die Rente in Europa

Wie kann die Rente sicher, auskömmlich und gerecht sein? Welche Reformen sind dazu nötig, und welche Vorbilder gibt es bereits in Europa? Was können junge Menschen noch erwarten? Die Sicherung der Altersvorsorge ist eine der größten Herausforderungen für die Zukunft Europas. Bald gehen die „Babyboomer“ in den Ruhestand. Die jungen Menschen fragen sich, wie sie die Boomer-Rente finanzieren sollen. Zugleich haben sie Sorge, dass die eigene Rente später nicht reichen wird. Welche Reformen sind nötig, und welche Vorbilder gibt es in Europa?

Freitag, 7. Juni, Phoenix, 22.30 Uhr

Frankfurt: Flugbegleiter im A 380

In Frankfurt landen 94 Fluggesellschaften. Eine Crew sticht besonders hervor: Die Flugbegleiter von Singapore Airlines mit ihren Sarong Kebaya, eine Bluse und ein Hosenrock mit Batikmuster. Die Flugbegleiter-Ausbildung bei Singapore Airlines zählt zu den anspruchsvollsten der Branche. Und wer nach Deutschland fliegt, muss deutschsprachiges Personal an Bord haben.

Sonntag, 9. Juni, hr-fernsehen, 17.00 Uhr

Philippinische Krankenschwestern in Niedersachsen

Die Klinik im niedersächsischen Buchholz versucht, den Pflegeotstand zu bekämpfen: mit Krankenschwestern und -pflegern von den Philippinen. Vierzig philippinische Krankenschwestern arbeiten derzeit dort - Charmie seit vier Jahren, Aira seit einem Jahr.

Montag, 10. Juni, tagesschau24, 0.30 Uhr

Kompensationsgeschäfte fürs Klima

Die EURO 24, der Kosmetikriese L'Oréal oder der Lebensmitteldiscounter Hofer - sie alle inszenieren sich als grün und sauber. Ihr Versprechen: Wo unvermeidbare Emissionen durch ihr Geschäftsmodell entstehen, können diese andernorts wieder ausgeglichen werden. Doch tragen die dahinterstehenden Umweltprojekte im globalen Süden wirklich etwas zum Weltklima bei? In der Dokumentation reist Martin Voill quer über den Globus und zeigt, was der Kompensationsmarkt wirklich bringt - und wem.

Dienstag, 11. Juni, Arte, 23.15 Uhr

Bringt „New Work“ uns weiter?

„New Work“ ist Trend. Doch helfen die neuen Arbeitsmodelle, die Probleme auf dem Arbeitsmarkt und den Fachkräftemangel zu lösen? Wer macht dann die Arbeit, etwa in der Pflege - könnte auch hier „New Work“ eine Lösung sein?

Donnerstag, 13. Juni, hr-fernsehen, 21.00 Uhr

LNG - wie schmutzig ist das US-Gas?

Liquefied Natural Gas (LNG) aus den USA ist angeblich „sauber“. Aber stimmt das? Auf einer Reise durch die USA wird klar: Die Gewinnung von Flüssigerdgas führt zu radioaktiven Abfällen, vergifteten Flüssen und einer enormen Klimabelastung. Knapp zehn Milliarden Euro hat der Deutsche Bundestag jetzt schon für den Ausbau einer LNG-Infrastruktur bereitgestellt.

Donnerstag, 13. Juni, 3sat, 23.10 Uhr

Ausgestrahlt? Strom ohne Atom

Das Kernkraftwerk Biblis wurde 2011 abgeschaltet, der Rückbau ist bis etwa 2032 geplant. Eine Mammutaufgabe. Wie gelingt es, hoch radioaktive Bauteile und tonnenschwere Stahlbetonklötze auf ihre Radioaktivität zu prüfen? Und wie funktioniert Mülltrennung bei einem Kernkraftwerk?

Freitag, 14. Juni, ZDFInfo, 12.15 Uhr

Multitasking: Wie viel geht gleichzeitig?

Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen unterschiedlichster Disziplinen haben das Phänomen des Multitasking erforscht. Resultat: Komplexe Aufgaben gleichzeitig zu bewältigen, kann Teile des Gehirns schädigen. Eine Studie kommt zu dem Ergebnis, dass Multitasking bei den beteiligten Unternehmen zu Umsatzeinbußen von 25 Prozent geführt hat.

Sonntag, 16. Juni, Arte, 8.05 Uhr

42: Die Antwort auf fast alles

„Ich werde dir nicht schaden, es sei denn, du schadest mir zuerst.“ Diese Drohung stammt von Sydney, einer Künstlichen Intelligenz. Und sie richtete sich gegen einen Studenten, der Sydney verärgert hatte, weil er geheime Verhaltensregeln der KI veröffentlichte.

Sonntag, 16. Juni, Arte, Arte, 9.15 Uhr

Grünes Fliegen: Reisen in der Zukunft

Die Luftfahrt hat einen Anteil von zwei bis vier Prozent am weltweiten CO₂-Ausstoss. Bis 2050 dürfte sich dieser verfünffachen, wenn weiter mit fossilem Treibstoff geflogen wird.

Dienstag, 18. Juni, Arte, 20.15 Uhr

WIRTSCHAFT IN MEDIATHEKEN

Industriestandort Deutschland

Zum Auftakt der Hannover Messe verkündete der Branchenverband BDI für 2024 einen voraussichtlichen Produktionsrückgang um 1,5 Prozent gegenüber 2023. Für die Warenexporte wird 2024 keine Veränderung erwartet, nachdem sie bereits im letzten Jahr um 1,5 Prozent gesunken sind.

<https://t1p.de/z38x9>

Arbeitsmarkt: Was wird sich ändern?

Deutschland fehlen Arbeitskräfte. Ein Problem, das sich verschärfen könnte, wenn die „Boomer“ in Rente gehen. Michael Hüther, Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft, fordert: Die Arbeitszeiten müssen künftig erhöht werden.

<https://t1p.de/z38x9>

Wer ist schuld am Fachkräftemangel?

Bei manchem Arbeitgeber liegen die Nerven blank: Gen Z sei zu faul, zu schlecht ausgebildet, zu anspruchsvoll. Früher war also alles besser - diese Kritik an der jüngeren Generation ist nichts Neues.

<https://t1p.de/cq26n>

WIRTSCHAFT IN PODCASTS

Deindustrialisierung

Schwache Konjunkturdaten, Warnungen aus Wirtschaftsverbänden, sogar „Deindustrialisierung“ wird heraufbeschworen.

<https://t1p.de/n6gx1>

Mit Mut und Trotz

Es ist die Normalität, allerdings in zweifacher Hinsicht, die in dieser Geschichte ins Auge springt. Ein Autohaus in Schleswig-Holstein, fast 100 Jahre alt und gut mittelständisch mit 200 Beschäftigten. Anja Bauer ist Mitte 50 und setzt die Familientradition in als Geschäftsführerin fort. Und will an jenem Samstag im Juni 2022 aufs Meer, segeln. Wie möglichst oft. Alles ganz normal.

Aber aus der Segel-Tour wird nichts. Denn vor ziemlich genau zwei Jahren wird das Autohaus Opfer russischer Hacker. Und auch das gehört heute irgendwie zur Normalität, zur bösen allerdings. Die Zahl betroffener Unternehmen geht in



die Tausende, der geschätzte Schaden in die Milliarden. Und das allein durch Ransomware, also Programme, die Unternehmensdaten verschlüsseln.

Wie im Unternehmen von Anja Bauer. Alle Server am Boden, alle Dateien lauten jetzt auf .basta. Black Basta, so heißt die Erpresserbande, die seit April 2022 unterwegs ist und um die 500 Opfer haben soll.

Anja Bauer wollte nicht dazu gehören. Mit Mut und einer gehörigen Portion Trotz: „Wir lassen uns nicht von russischen Hackern bestimmen“ Und an dem, was dann geschieht, lässt sie Leserinnen und Leser hautnah teilhaben: Was es heißt, plötzlich ohne Daten dazu-

stehen. Von den ersten Rettungsschritten, um wieder arbeitsfähig zu werden, bis zum kaufmännischen Neuaufbau. Das Buch ist vieles: zunächst ein Bericht, aber gespickt im Ideen und Notfall-Tipps. Es ist auf jeden Fall ein Mutmacher. Und es ist auch unterhaltsam, denn Anja Bauer hat ein Talent zum Erzählen, Und zwar mit trockenem norddeutschen Humor. Beispiel? Verstörend, aber lesenswert, wenn Bauer berichtet, welche Kontaktmöglichkeiten eine Hackerbande etwa zu Fragen einer Bitcoin-Transaktion ihren Opfern bietet: „Mehrsprachige nette Kollegen, die den Service-Gedanken eines Premium-Callcenters tragen.“ **pm**

Hackerangriff im Autohaus: Die abenteuerliche Rettung unseres Unternehmens. Von Anja Bauer. BoD - Books on Demand, Norderstedt. 136 Seiten, 9,90 Euro. ISBN 978-3-7568-3188-3

BUCHTICKER +++

KPMG-Studie: KI im Einzelhandel

Eine neue, kostenfrei erhältliche Publikation des Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmens KPMG beleuchtet das Thema Künstliche Intelligenz im Einzelhandel. Beispielhafte Einsatzmöglichkeiten: personalisierte Kundenansprache, automatisierte Prozessoptimierung oder Preisgestaltung.

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 6112764

Marktanalysen mit Umsatzsteuerdaten

Die aktuellen Daten der Umsatzsteuerstatistik der Statistischen Ämter zeigen die Umsatzstruktur 2022. Die neu veröffentlichten Daten sind Grundlage von Marktanalysen insbesondere bei Dienstleistern

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 6111044

Regionale Industrieentwicklung:

Hannover vorn

Die Industrieumsätze haben in der Region Hannover 2023 im Vergleich zu 2022 um 7,7 Prozent zugelegt. Andere Landkreise im IHK-Bezirk Hannover mussten deutliche Umsatzrückgänge hinnehmen. Das zeigen die aktuellen Daten des Landesamts für Statistik Niedersachsen.

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 6143092

Nachfolgerinnen in Familienunternehmen

Laut einer Studie des Verbands deutscher Unternehmerinnen (VdU) und der Friedrich-Naumann Stiftung ist das Potenzial von Frauen als Nachfolgerinnen in Familienunternehmen bei weitem nicht ausgeschöpft. Die Studie zeigt auch, wie die Rahmenbedingungen verbessert werden können.

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 6057452

IHK-Mitgliederstatistik:

Energieerzeugung ist die Nummer 1

Nach der Mitgliederstatistik gehören im Gebiet der IHK Hannover 8021 Unternehmen dem Wirtschaftszweig Energieerzeugung an. Damit führen die Energieerzeuger die Liste der Top 10 der Wirtschaftszweige an.

www.hannover.ihk.de | Dok.-Nr. 6144628

Literatur-Ecke

Übrigens, das ist das erste, was die meisten Diktatoren machen: Brillen kaputttreten, Konzerte verbieten oder kostet sie nicht viel und kann ihnen in der Folge viele Unannehmlichkeiten ersparen.“

Anna Gavaldà
Zusammen ist man
weniger allein.
2005

Sven Rudolph Carsten Schelling Ralf Webermann

Geschäftsführer RSW Rudolph Schelling Webermann GbR, Hannover
Sven Rudolph, geb. in Kassel, Alter 45 [verheiratet]
Carsten Schelling, geb. in Filderstadt, Alter 46 [verheiratet]
Ralf Webermann, geb. in Westerstede, Alter 52 [verheiratet]

WIR SIND

... drei leidenschaftliche Gestalter, die nach gemeinsamem Studium in Hannover ein Studio für Produktdesign gegründet haben. Basierend auf unserem selbst erarbeitetem Erfahrungsschatz und weit über hundert realisierten und vielfach ausgezeichneten Produkten unterstützen wir unsere Kunden auch bei übergeordneten Aufgaben wie Creative Direction und als Innovationsberater - und sind stets offen für ganz neue kreative Herausforderungen.

ALS CHEFS

... sind wir frei von Hierarchie und breitbeiniger Chef-Attitüde stets auf der Suche nach der bestmöglichen Lösung - und finden bei Entscheidungsprozessen zu dritt immer eine Mehrheit.

ALS DIGITALER VORDENKER

... sind wir im Bereich der künstlichen Intelligenz begeistert von neuen Tools und den damit verbundenen Freiheiten - uns zugleich aber nicht ansatzweise im Klaren darüber, was KI als Mutter aller disruptiven Innovationsprozesse in der mittelfristigen Perspektive bedeuten wird.

ALS FREUNDE

... haben wir das Abenteuer begonnen und direkt aus der Hochschule heraus gegründet - und nach mittlerweile 20 Jahren gemeinsamer Arbeit sind wir es bis heute.

ALS POLITIKER

... würden wir uns dafür einsetzen, dass die ganz basalen Versprechen der sozialen Gerechtigkeit eingehalten werden - man also beispielsweise von seiner Arbeit würdig leben und wohnen kann und dabei auch noch ein vernünftiger Urlaub drin ist.

ALS KIND

... fühlt man sich so lange, wie man von Mitmenschen umgeben ist, die einen noch als Kind kannten.

ALS LETZTES

... möchten wir, dass die Programmplanung bei Arte in der Amtseinführung des nächsten US-Präsidenten schon wieder einen gegebenen Anlass sieht, um den wunderbaren Film "Idiocracy" zu zeigen.

DIE MUTIGE FRAGE

Design, war das nicht alles schon mal da?
Ganz klar nein, denn durch Innovationen in Material und Technologie entstehen immer wieder inspirierende Freiräume für neue oder weiterentwickelte Produkte und Dienstleistungen, an denen wir dann typischerweise arbeiten. Veränderte Paradigmen bedeuten zudem neue und dringende Ansprüche an uns - um beispielsweise Stoffkreisläufe zu schließen sind wir als Produktdesigner besonders gefordert.

Im Webmagazin finden Sie mehr Beiträge aus der Reihe Köpfe.

**NW-
IHK.DE**
DAS WEBMAGAZIN



Sven Rudolph (v. l. n. r.), Carsten Schelling
und Ralf Webermann.

Kurszettel - Wirtschaft

Börse und Börsenclub: Dieses **Fundstück aus dem Wirtschaftsarchiv** reicht weit zurück.

Von Klaus Pohlmann | klaus.pohlmann@hannover.ihk.de

Leicht, allzu leicht ist man geneigt zu denken, die Wirtschafts-, insbesondere aber die Industriegeschichte (jedenfalls die richtige), fände ihre Anfänge in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts: Yeah, die ökonomische Klassik ist auf dem Weg und wird mindestens die kommenden zwei Jahrhunderte prägen! In Hannover zum Beispiel wurden gegründet: Hanomag 1835, Pelikan 1838, Sprengel 1851. Oder 1843 die heute noch bestehende Farbenfabrik Jänecke & Schneemann.

de Veränderung hat ihren Ursprung in Köpfen und findet letzten Endes entweder dort oder gar nicht statt: Die Gedanken der frühen Ökonomen brachen sich Bahn, namentlich Adam Smith und David Ricardo.

Mit der Zeit davor scheint zumindest die heutige Ökonomie doch eher zu fremdeln. Merkantilismus, herrje, das Wirtschaftssystem puderperückiger Feudalherren, seltener Feudalherrinnen. Die nicht den Wohlstand der Nation(en), sondern ihren eigenen im Sinn hatten. Denn der Staat, das waren ja sie: L'etat c'est moi - frei übersetzt: Der Etat gehört mir, und den gilt es zu mehren. Handelsschranken? Ja, bitte, wenn's dabei hilft, die eigene Kasse zu füllen. Wobei: Kehren nicht gerade solche Vorstellungen weltweit zurück?

Aber gehen wir vielleicht lieber davon aus, dass es so holzschnittartig damals dann doch nicht gewesen ist. Sondern Veränderung in der Luft lag. Ganz abgesehen davon war in Hannover der König sowieso weit weg: Seit 1760 regierte der dritte Georg, und zwar von London aus nicht nur Großbritannien und Irland, sondern auch ein norddeutsches Kurfürstentum so in etwa von Hannover bis Cuxhaven. Vielleicht dauerte es deshalb so lange, über zwei Jahre, bis der im August 1785 entstandene hannoversche Börsenclub die königliche Genehmigung unter Dach und Fach hatte. Also ward gegen Ende 1787 die hannoversche Börse gegründet. Und tatsächlich, die rund 90 Club-Mitglieder hatten sich seinerzeit die Förderung der Wirtschaft in Hannover auf die Fahnen geschrieben. Deren Entwicklung sei durch Eigennutz, Privatinteresse und eine etwas ungünstige Lage behindert: „Und gewiss war es lange der geheime Wunsch eines jeden unter uns, den Flor der hiesigen Handlung nach besten Kräften zu befördern.“

Ohne Zweifel: Es sind Zeiten des Umbruchs. Anderthalb Jahre nach der Börsengründung wird in Paris die Bastille gestürmt, was jedenfalls dort das Ende des Der-Staat-bin-ich-Denkens bringt und aus Sicht vieler am Beginn eines langen, bürgerlichen Jahrhunderts steht, das bis Ende des ersten Weltkriegs andauern sollte - mit wachsender Bedeutung der Wirtschaft.

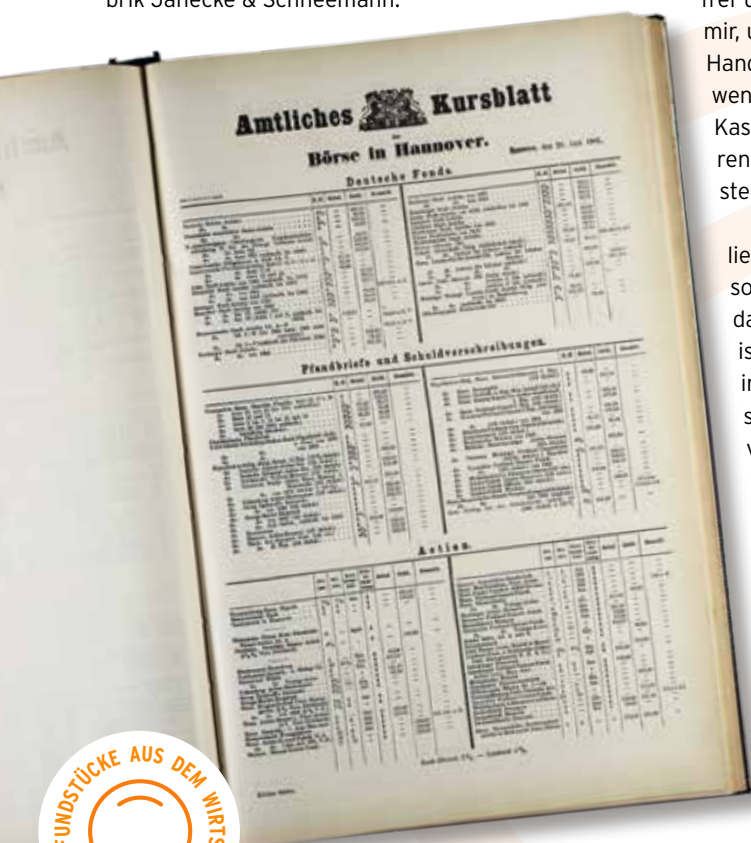
Die Börse war nicht nur in diesen Jahren, sondern ist bis heute Teil Hannovers. Und auch den Börsenclub gibt es nach wie vor. Gar nicht so leicht manchmal, alles zu entwirren: Zunächst Warenbörse, spätestens ab 1845 getragen vom Handelsverein, zu dessen Sekretären der spätere Gründer der Handelskammer Hannover gehörte. Als die Kammer 1867 ihre Arbeit aufnahm, wurde der Handelsverein aufgelöst, sein Vermögen und das Börsengebäude gingen an die Handelsinnung, die den Börsenhandel weiter ausbaute. Das schreibt die heutige BÖAG Börsen AG, unter deren Dach die Börsen Hannover, Hamburg und Düsseldorf arbeiten, mit Blick auf ihre Geschichte.

Im Jahr 1923 zog die die Börse ins - nach dem Krieg wiederaufgebaute - Gebäude der Calenberg-Grubenhagenschen Landschaft am hannoverschen Opernplatz. 1999 schloss sich die hannoversche Börse mit der in Hamburg zur BÖAG zusammen, seit 2017 gehört die Düsseldorfer Börse dazu. Beide sind noch weit älter als die in Hannover, stammen aus dem 16. Jahrhundert.

So viele Meilensteine, so viele Jahreszahlen. Noch ein paar: Seit 1900 ist die Hannoversche Börse als amtliche Wertpapierbörse zugelassen. Die beiden ersten deutschen Volksaktien, Preussag und VW, hatten dort ihre Heimat. Diese Zeitschrift, die Niedersächsische Wirtschaft, war lange amtliches Pflichtblatt der Niedersächsischen Börse zu Hannover.

Die Kurszettel der Börse werden seit 2006 im Niedersächsischen Wirtschaftsarchiv in Wolfenbüttel aufbewahrt. Sie sind dort für die Forschung uneingeschränkt zugänglich, wie Archivar Dr. Brage bei der Wieden schreibt. Womit ein weiterer Teil niedersächsischer Wirtschaftsgeschichte gesichert wäre.

Auch Sie hüten Schätze aus Niedersachsens Wirtschaftsgeschichte? Wenden können Sie sich an das Niedersächsische Wirtschaftsarchiv, Forstweg 2, 38302 Wolfenbüttel, Tel. 05531 935-0, wolfenbuettel@nla.niedersachsen.de
www.ndswa.de



Zu dieser Zeit erfasste die Kraft der Dampfmaschine in ganzer Breite den europäischen Kontinent und trieb die erste industrielle Revolution vor sich her. Aber noch wichtiger, denn je-



Alle Folgen der Serie Fundstücke aus dem Wirtschaftsarchiv unter www.nw-ihk.de/fundstuecke

**NW-
IHK.DE**
DAS WEBMAGAZIN

STREIFLICHT

Märchenhaft

Falls Deutschlands Fußball-Nationalmannschaft am 14. Juli das EM-Finale gewinnt, würde tags drauf ein Fünftel aller Beschäftigten im frischgebackenen Land des neuen Europameisters das Nationaltrikot überstreifen und damit zur Arbeit kommen. Das ergab eine, wie es heißt repräsentative, Umfrage im Auftrag der Online-Jobbörse [jobtens.com](https://www.jobtens.com)

Nun gut: Wir maßen uns natürlich keinesfalls an, zu beurteilen, wie groß die Chancen der deutschen Kicker auf den Titel sind. Zuletzt lief's ja nicht so bei Turnieren. Aber befragt wurden die genau 1000 Menschen im März, als Deutschland zweimal Fußballspiele gewann. Die Kleiderordnung für den Tag danach konnte man also auf dieser Grundlage planen. Aber heißt das jetzt, dass bei etwa 20 Prozent der rund 45 Millionen Beschäftigten in Deutschland ein Nationaltrikot entweder schon im Schrank hängt oder liegt oder dass die Anschaffung eines zumindest im Original ja nicht ganz billigen Leibchens geplant ist? Nicht schlecht. Vielleicht aber zeigt die Umfrage ja etwas ganz anderes. Wie groß nämlich die Hoffnung auf ein neues Sommermärchen ist. Dass die Menschen eigentlich darauf hoffen, im Trikot kommen zu dürfen. Weil dann nämlich wieder dieses Gefühl da wäre, das zu großen Teilen aus Begeisterung, Freude am Erfolg, Gemeinschaft und neuer Zuversicht gemischt ist. Wenn das zu haben ist: Her mit dem Titel.

pm

Naturbilder aus alter Zeit

Bereits der Corveyer Bibliothekar Hoffmann von Fallersleben erfreute sich an den schönen großformatigen Abbildungen von Pflanzen, die er in der Gestalt von „Pracht- und Ansichtenwerken“ für den Herzog von Ratibor und seine Bibliothek für viel Geld ankaufte. Es sind durchweg meisterhafte Kunstwerke aus dem 19. Jahrhundert, die bereits in dieser Zeit selten und wertvoll waren. Diese Gattung an „Spezialliteratur“ kam wegen ihres oft sehr hohen Anschaffungspreises in vielen Fällen weder in Universitäts- noch in Adels- oder Bürgerbibliotheken als Sammelobjekte in Frage. So ist eine nicht geringe Anzahl an Werken aus diesem Bereich derzeit in keiner durch Kataloge erschlossenen Bibliothek nachweisbar. Daher ist die in Corvey entstandene Sammlung auch so selten und überaus umfangreich.

Der von Hoffmann angelegte Spezialkatalog „Bilderwerke“ umfasst etwa 2500 Titel. Selbst der preußische König erfreute sich an den schönen Bildern, als dieser 1865 in Corvey weilte. In der Ausstellung „Blüten, Blätter und Früchte. Naturbilder aus alter Zeit“ sind meist großformatige



Kloster Corvey

Abbildung „Kleiner Pfirsich“

Werke mit Darstellungen von Pflanzen mit Blüten und Früchten aus vielen Teilen der Welt zu sehen. Prachtvoll kolorierte Kupferstiche und Lithographien der bekanntesten Künstler und Wissenschaftler ihrer Zeit stehen dabei im Mittelpunkt – darunter auch die berühmten Rosen- und Blumenwerke von Pierre Joseph Redouté aus den Jahren um 1825.

r/dö

www.corvey.de

Landesmuseum Hannover

Caspar David Friedrich:
Der Morgen
(1818-1820).

Caspar David Friedrich

Caspar David Friedrich gilt heute als der bedeutendste Maler der deutschen Romantik. Anlässlich des 250. Geburtstages des Künstlers zeigt das Landesmuseum in Hannover eine Kabinettsausstellung mit Werken aus dem eigenen Bestand. Im Zentrum steht die Werkfolge der „Vier Tageszeiten“, der einzige vollständig erhaltene Tageszei-

tenzyklus Friedrichs. Beleuchtet werden zudem neue kunsttechnologische Erkenntnisse: Was verraten etwa Infrarotaufnahmen der Werke darüber, wie der Künstler die Kompositionen angelegt hat? Die Ausstellung „Tagezeiten“ ist ab dem 16. Juni zu sehen.

r/dö

www.landmuseum-hannover.de

Welten Wandeln

Vorstellungen von Verwunschenem, von Verzaubertem, aber auch von Bezauberung werden für die Ausstellung „Terra Diaspora - Welten Wandeln“ gestaltet - mit Techniken wie der Collage, der Verfremdung, der Sakralisierung, der Verschlüsselung, der subjektiven Neu-Erzählung - oder auch mit digitalen Methoden. Gern werden dabei logische Zusammenhänge aufgelöst, um die losen Enden fantasievoll wieder neu zu verknüpfen.



Kunstverein Göttingen

Ellen Akimoto:
Summer Michael
(2022)

In Kauf genommen werden absurde Gegenüberstellungen von Dingen, die in der gewohnten Wirklichkeit eigentlich überhaupt nichts miteinander zu tun haben - oder doch? Die von 15 Künstlerinnen und

Künstlern mit Wurzeln in fünf Kontinenten gestaltete Ausstellung wird noch bis zum 12. Juli im Göttinger Kunstverein präsentiert.

r/dö

www.kunstverein-goettingen.de

STREIFLICHT

Grenzlinien

Jahrzehntelang wurde vorm Klimawandel gewarnt. Heute ist das Wetter kein Thema mehr für den Smalltalk, sondern eine ernste Sache. Seit Jahren wird vorm Fachkräftemangel gewarnt. Heute werden wir von Radioreportagen geweckt, in denen Unternehmen besucht werden, die drastisch zu wenig Mitarbeitende haben. Wann wurden die roten Linien überschritten? Man merkt in aller Regel eben nicht, wenn man die Grenze vom Vorher zum Mittendrin hinter sich lässt. Vor was wird heute gewarnt? Da steht aus Sicht der Wirtschaft ganz oben die Frage, ob Kernbereiche der deutschen Industrie ihre Wettbewerbsfähigkeit verlieren angesichts zunehmender Bedeutung der IT, einer Antriebswende bei Autos, hohen Energiekosten und noch höheren Bürokratielasten. In der Folge werden bereits Investitionen zurückgehalten. De-Industrialisierung: Nur ein Schrecken am Horizont, vor dem gewarnt wird? Das Problem: Man weiß nie, in welchem Moment man die rote Linie überschreitet. pm

AUSREISSER

Am 30. Juni ist Tag der Architektur in Niedersachsen und Bremen. An diesem Tag öffnen Privatleute, Unternehmen, die öffentliche Hand oder Kirchen ihre Türen und zeigen der Öffentlichkeit besondere Bauwerke. In diesem Jahr dabei sind seitens der Wirtschaft beispielsweise die Sartorius AG aus Göttingen ihrem neuen Forschungs- und Entwicklungsgebäude, das "Kraftwerk" in Hannover-Linden, das Geschäftshaus H114 in der Hildesheimer Straße 11 in Hannover, die Waldappartments des Biohotels Kenners Landlust in Góhrde (Wendland) oder das Reislager in Bremen. Anstehen (...) und Anschauen - lohnen sich! Das Programm: www.aknds.de/baukultur/tag-der-architektur.

Tag der
Architektur

+++ Und sonst noch ... +++

+++ Das Mönchehaus-Museum in Goslar zeigt ab dem 9. Juni Werke von Friedrich Schröder-Sonnenstern. Mit seiner einzigartigen Formensprache und seinen phantasievollen Bildgeschichten hat Sonnenstern große Anerkennung erfahren. Dennoch ist er bis heute ein Außenseiter geblieben, dessen Werk sich nicht in bekannte Kategorien einordnen lässt. +++ Musik, Poetry Slam und Kino unter freiem Himmel gibt es vom 2. bis 25. August bei

den Sommernächten im Gartentheater in Hannover-Herrenhausen (www.gartentheater-herrenhausen.de). +++ Am 14. Juli veranstaltet das Museum Schloss Fürstenberg einen Flohmarkt für Porzellan und Glas, zu dem sich auch Privatleute anmelden können. +++ „Zehn Jahre GAF - 100 Bilder“ heißt die Ausstellung, die noch bis zum 16. Juni in der Galerie für Fotografie in der Eisfabrik in Hannover zu sehen ist. +++



Barbara Dörmer

Gesehen in Hannover-Linden.

SCHLUSSPUNKT

Aber du siehst, wenn intellektuell sein heißt, sich zu bilden, neugierig zu sein und aufmerksam, zu bewundern, erschüttert zu sein, verstehen zu wollen, wie alles zusammenhängt, damit man etwas weniger dumm ins Bett geht als am Abend zuvor, dann fordere ich dies für mich ein: Nicht nur bin ich dann eine Intellektuelle, ich bin auch noch stolz darauf. Sehr stolz sogar.“

Anna Gavalda
Zusammen ist man weniger allein
(2005)

Und im August ...

- ... steht die Konjunktur erneut im Mittelpunkt mit den Ergebnissen der IHK-Umfrage.
- ... beschäftigen wir uns mit der Frage, wie sich Museen in die Innenstädte öffnen können.
- Die nächste NW erscheint am 7. August.

► Analyse & Unternehmensreports



HannoMax UG

Unternehmens- und Prozessanalyse
Datenbank-Entwicklung
Unternehmensreports
Telefon: 0511 219 40 274
E-Mail: info@hannomax.de
Web: www.hannomax.de



► Automobile



Mercedes Halm

Robert-Bosch-Straße 1, 30989 Gehrden
Telefon: 05108/91910
www.mercedes-halm.de



Auto Nagel Hannover GmbH & Co. KG

Industrieweg 32, 30179 Hannover
Telefon: 0511/8072540
www.auto-nagel.de

► Cloud-Lösungen



Fred Hoppe Systems and Consulting e.K.

Systemlösungen für Handel, Handwerk und Industrie

Fred Hoppe Systems and Consulting e.K.

Cloud-Lösungen für Handel, Handwerk und Industrie
Nienstedter Str. 12
31191 Algermissen
Telefon: 05126/802899
post@zukunf-cloud.de

► Dienstleistungen



relog-lohn GmbH

Dienstleistungen rund um Lohn und Gehalt
Albrecht-Thaer-Ring 23
30938 Burgwedel
05139/99938-0
www.relog.de

Partner für Ihr Business

► Eventlocations



**Kur- und Tourismusgesellschaft
Staatsbad Nenndorf mbH**

Dienstleistungen rund um Lohn und Gehalt
Albrecht-Thaer-Ring 23
Hauptstr. 4
31542 Bad Nenndorf
Telefon 05723 / 7485 - 73
www.die-wandelhalle.de



► Gebäudeautomation



ISSENDORFF KG

Die High-End Gebäudeautomation
Magdeburger Straße 3
30880 Rethen/Laatzten
Telefon: +49 5066 99 80
E-Mail: info-de@LCN.de
Web: www.LCN.eu

► Gewerbebau



Meisterstück-HAUS Verkaufs GmbH

Otto-Körting-Str. 3, 31789 Hameln
Telefon: 05151/953895
gewerbebau@meisterstueck.de
www.meisterstueck.de

► Hallenbau



Albert Fischer Hausbau GmbH

Heilswannenweg 53, 31008 Elze
Telefon: 05068/9290-46
service@af-gewerbebau.de
www.af-gewerbebau.de



Grote GmbH

Vahrenwalder Straße 269A, 30179 Hannover
Telefon: 05 11/9 66 67-31
info@grote.de
www.grote.de

► Reinigungstechnik



Klauenberg GmbH Rohr- und Kanalservice

Zentrale:
Wilhelm-Röntgen-Str.1, 30966 Hemmingen
Niederlassung:
Gotenweg 10
38106 Braunschweig
Telefon: 0511/827989
www.ist-dein-rohr-frei.de

► Tee und Teezubehör



Tea Goetz GmbH

Herstellung, Entwicklung
Tee, Teefilter, Wasserfilterpatronen
Kabelkamp 11, 30179 Hannover
Telefon: 0511/966130
info@teagoetz.com
www.teagoetz.com

► Unternehmensnachfolge



Nachfolge | M&A | Sonderprojekte

Rennfeldstr. 4
D-30952 Ronnenberg
T 0511 3880092 M 0172 6802702
Info@ma-consulting-group.de
www.ma-consulting-group.de

► Wasserfilter



Aqua Select GmbH

Hersteller, Entwickler
Büttnerstr. 59
30165 Hannover
T 0511 9661323
info@aquaselect.com
www.aquaselect.com

Ihr Ansprechpartner bei
der MADSACK Mediengruppe:

Bernd Gattermann Tel. 0511 518-2145 E-Mail: b.gattermann@madsack.de

WEITERBILDUNG BEI DER IHK

Die IHK Hannover unterstützt
Unternehmen und deren Mitarbeitende
mit Weiterbildungsangeboten zu
wirtschaftsrelevanten Themen.

Mehr unter www.hannover.ihk.de/veranstaltungen
oder in der Weiterbildungsbeilage 2/2024



Oder scannen Sie
für das gesamte
Veranstaltungsange-
bot der IHK einfach
diesen QR-Code.